



**GESCHÄFTS-
BERICHT
2014**

klöckner & co

Inhalt

1. ÜBERBLICK

Brief an die Aktionäre	2
Vorstand und Aufsichtsrat	5
Bericht des Aufsichtsrats	7
Klöckner & Co am Kapitalmarkt	14

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung	19
Vergütungsbericht	26

2. KONZERNLAGEBERICHT

Highlights	33
Grundlagen des Konzerns	34
Wirtschaftsbericht	43
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	56
Verantwortung	60
Nachtragsbericht	63
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	64
Prognosebericht	79

3. KONZERNABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	82
Gesamtergebnisrechnung	83
Konzernbilanz	84
Konzern-Kapitalflussrechnung	86
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	88
Anhang zum Konzernabschluss	90
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	165
Erklärung des Vorstands	167

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	169
Bilanz	170
Anhang für das Geschäftsjahr	173
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	184
Erklärung des Vorstands	185
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	193

4. SERVICES

Glossar	196
Wichtige Adressen	200
Finanzkalender 2015	202
Kontakt/Impressum	203

5 Jahre in Zahlen

(in Mio. €)		2014	2013	2012*	2011	2010	Veränderung in % 2014 – 2013
Absatz	Tt	6.598	6.445	7.068	6.661	5.314	+2,4
Umsatz		6.504	6.378	7.388	7.095	5.198	+2,0
EBITDA vor Restrukturierung		191	150	137	227	238	+26,9
EBITDA		191	124	60	217	238	+53,3
EBIT		98	-6	-105	111	152	n.a.
EBT		39	-79	-185	27	84	n.a.
Konzernergebnis		22	-90	-203	10	80	n.a.
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	+0,22	-0,85	-2,00	0,14	1,17	n.a.
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	+0,22	-0,85	-2,00	0,14	1,17	n.a.
Free Cashflow		-82	107	67	-524	-196	n.a.
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-132	-36	-34	-483	-188	-270,5
Liquide Mittel		316	595	610	987	935	-46,9
Net Working Capital		1.321	1.216	1.407	1.534	1.017	+8,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten		472	325	422	471	137	+45,1
Eigenkapitalquote	%	39,4	40,2	38,7	39,2	37,0	-0,8 p
Bilanzsumme		3.629	3.595	3.880	4.706	3.491	+0,9
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)		9.740	9.591	10.595	11.381	9.699	+1,6

* Werte angepasst im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IAS 19 rev. 2011.

Quartalsübersicht 2014

(in Mio. €)		1. Quartal 01.01. – 31.03.	2. Quartal 01.04. – 30.06.	3. Quartal 01.07. – 30.09.	4. Quartal 01.10. – 31.12.
Absatz	Tt	1.633	1.720	1.690	1.555
Umsatz		1.572	1.680	1.675	1.577
EBITDA		45	56	59	31
EBIT		23	33	36	6
EBT		6	17	22	-6
Konzernergebnis		3	10	15	-5



UMSATZ

6.504 Mio.

KUN

150.



EBITDA

191 Mio.

NIEDERLAS

1

LÄNDERN

2

STAND



DIVIDENDE

0,20* €

KENNZAH

* Vorschlag an die Hauptversammlung am 12. Mai 2015



DEN

000



MITARBEITER

9.740



SUNGEN IN

5

UND AN

20

ORTEN



ABSATZ

6.598 Tt



EIGENKAPITALQUOTE

39,4 %

LEN 2014



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben in den letzten zwei Jahren unser Ergebnis in einem anhaltend herausfordernden Umfeld deutlich verbessert. Leider hat unsere Aktie davon bisher nicht profitiert. Kontinuierliche Verbesserungen reichen offensichtlich allein nicht aus, um neue Investoren anzuziehen. Wir müssen uns daher weiter aus dem Einfluss von Überkapazitäten und Stahlpreisvolatilitäten lösen und bei weiterer Performanceverbesserung auch wieder stärker wachsen.

Die Veränderung wird über zwei wesentliche Hebel vorangetrieben: den Ausbau des Umsatzanteils mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen sowie die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette. Leicht nachvollziehbar ist, dass mit dem höherwertigen Geschäft attraktivere und von der Stahlpreisentwicklung weniger abhängige Margen erzielt werden können. Das Thema Digitalisierung ist hingegen erklärungsbedürftiger.

Dies liegt im Wesentlichen darin begründet, dass unter Digitalisierung ganz unterschiedliche Themen wie z.B. die Schlagwörter Web 2.0 und Industrie 4.0 – oder auch nur die Umstellung interner Prozesse – subsumiert werden. Für Klöckner & Co bedeutet Digitalisierung letztendlich die radikale Veränderung des Geschäftsmodells über die Vernetzung in Echtzeit mit unseren Kunden und Lieferanten.

In den nächsten Jahren werden wir erleben, wie sich Produkte und Prozesse durch die Digitalisierung grundlegend verändern. In einigen Bereichen, wie z.B. der Medienbranche, ist dieser Veränderungsprozess schon weit vorangeschritten. Andere Branchen – wie Stahl – liegen noch deutlich zurück. Letztendlich wird aber jede Branche betroffen sein. Wer den Wandel nicht selbstbestimmt vollzieht, wird angreifbar, sei es in Gänze oder auch nur in den werttreibenden Teilen seiner Wertschöpfungskette.

Wir sind früh gestartet und in dem Veränderungsprozess bereits deutlich vorangekommen. So werden wir unseren Kunden, in allen Ländern, in denen wir ansässig sind, bis Ende des laufenden Jahres den Zugang zu unseren Webshops ermöglichen. Parallel dazu entwickeln wir unseren Webshop gerade zu einem umfassenden Kundenportal weiter.

In den nächsten fünf Jahren wollen wir bereits über 50 % unseres Umsatzes online erzielen. Viele Marktteilnehmer mögen darin ein äußerst ambitioniertes Ziel sehen. Ich sehe aufgrund der großen Vorteile für alle Beteiligten keinen Grund, warum die 50 %-Marke in den nächsten fünf Jahren nicht deutlich überschritten werden sollte.

Um diesen Veränderungsprozess zügig weiter voranzutreiben, haben wir in Berlin unser „Digital Group Center of Competence“, die kloeckner.i gegründet. Bis Ende des laufenden Jahres wollen wir hier 20 E-Commerce-Experten und Software-Ingenieure einstellen. Zusätzlich sind wir aktuell dabei, die kloeckner.v aufzubauen, über die Beteiligungen an Start-ups erfolgen werden. Wir sind mit diesen Aktivitäten nach Berlin gegangen, da hier ein Ökosystem entsteht, welches Spezialisten und Gründer auch aus anderen Ländern anzieht.

kloeckner.i wird aber kein Satellit sein, in dem am Rande des Klöckner-Universums isoliert Internetprodukte und Dienstleistungen entwickelt werden, die dann irgendwann auf unsere Organisation niedergehen. Ganz im Gegenteil, über kloeckner.i werden gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Kunden Prozessinnovationen entwickelt und die Vernetzung wird vorangetrieben. Ausgangspunkt ist dabei immer der Kundennutzen. Es geht darum herauszufinden, wie wir die Zusammenarbeit des Kunden mit uns erleichtern und optimieren können.

Letztendlich werden wir in einigen Jahren über Plattformen in Echtzeit mit allen Lieferanten und Kunden vernetzt sein. Sämtliche Transaktionen werden dann online abgewickelt. Ob es nur branchenbezogene oder auch branchenübergreifende Plattformen geben wird, ist derzeit noch offen. Wahrscheinlich wird es beides geben. Wir wollen den Aufbau solcher Plattformen zumindest maßgeblich mitgestalten und nicht nur fremdgesteuert am unattraktiven Teil der Wertschöpfungskette Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Sie sehen, in welchem großen Veränderungsprozess wir uns befinden. Dabei haben wir bereits heute eine Vorstellung entwickelt, wie unser Geschäftsmodell zukünftig aussehen wird. Wir wissen aber auch, dass nicht alles so funktionieren wird, wie wir uns das vorstellen. Wir werden Fehler machen und den ein oder anderen Umweg gehen. Wir sind aber absolut davon überzeugt, dass es der richtige Weg ist, um Klöckner & Co aus der Umklammerung von Überkapazitäten und Stahlpreisvolatilitäten herauszuführen.

Darüber hinaus arbeiten wir mit Hochdruck an der weiteren Implementierung unseres Optimierungsprogramms KCO WIN. Wesentliches Ziel des Programms ist es, die für unsere Produkte und Dienstleistungen am Markt erzielbaren Margen durch eine optimierte Preisgestaltung noch konsequenter zu realisieren. Dafür werden wir die für die Festsetzung unserer Angebotspreise relevanten Daten zunehmend softwaregestützt ermitteln und auswerten.

Den Umsatzanteil höherwertiger Produkte und Dienstleistungen wollen wir von 34 % im Berichtszeitraum zunächst auf 45 % im Jahr 2017 weiter ausweiten. Um das zu erreichen, investieren wir beispielsweise verstärkt in 3D-Laser, die komplexe Stahlteile hochpräzise bearbeiten können. Für viele unserer Kunden ist das Outsourcing entsprechender Arbeitsschritte attraktiv, da die von ihnen genutzten konventionellen Verfahren sehr kostenintensiv und weniger präzise sind, ihnen aber zugleich häufig das Volumen für den wirtschaftlichen Betrieb eines 3D-Lasers fehlt. Wir erreichen die notwendige Auslastung durch die Bündelung von Aufträgen mehrerer Kunden – eine klassische Win-win-Situation also.

Die eingeleiteten Maßnahmen werden auch unser organisches Wachstum wieder antreiben und die Ertragsstärke weiter verbessern. Das nächste Etappenziel unserer Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ ist die weitere Steigerung der EBITDA-Marge von 2,9 % im Berichtszeitraum auf über 5,0 % im Jahr 2017. Damit sollte auch die nachhaltige Ausschüttung einer Dividende ermöglicht werden. Einen ersten Schritt haben wir bereits vollzogen. Die Steigerung des operativen Ergebnisses (EBITDA) auf 191 Mio. € im Berichtszeitraum und der damit erzielte Konzerngewinn von 22 Mio. € ermöglicht nach drei dividendenlosen Jahren erstmals wieder eine Ausschüttung. Aufsichtsrat und Vorstand beabsichtigen, der Hauptversammlung eine Dividende von 20 Cent je Aktie vorzuschlagen.

Abschließend danke ich unseren Mitarbeitern, die mit ihrem enormen Einsatz den wesentlichen Anteil an der verbesserten Geschäftslage unseres Konzerns haben. Darüber hinaus freut es mich sehr zu sehen, mit welchem Engagement unsere Mitarbeiter auf allen Ebenen den eingeschlagenen Veränderungsprozess vorantreiben.

Ich hoffe sehr, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, dass auch Sie den Weg ins digitale Zeitalter mit uns beschreiten und uns wie bisher die Treue halten.

Mit freundlichen Grüßen



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

VORSTAND

GISBERT RÜHL

Vorsitzender des Vorstands
(CEO)

Geboren 1959, seit dem 01.11.2009 Vorsitzender des Vorstands und von Juli 2005 bis Dezember 2012 Vorstand Finanzen, bestellt bis zum 31.12.2017. Er ist verantwortlich für die gesamte Koordination der Vorstandsarbeit sowie funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Development/M&A, Human Resources/Legal & Compliance, Investor Relations & Corporate Communications und Strategic Group HR. Im Rahmen seiner Zuständigkeit für Corporate Development ist Herr Rühl verantwortlich für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.



MARCUS A. KETTER

Vorstand Finanzen
(CFO)

Geboren 1968, Vorstand Finanzen seit dem 01.01.2013 und bestellt bis zum 31.12.2020. Er ist funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Accounting, Corporate Controlling, Corporate IT, Corporate Taxes, Corporate Treasury und Internal Audit.



KARSTEN LORK

Mitglied des Vorstands

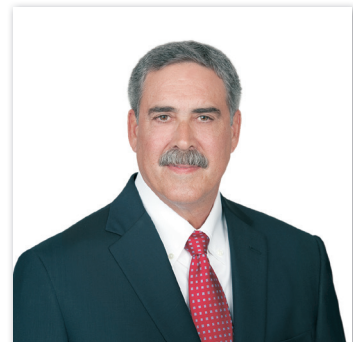
Geboren 1963, Mitglied des Vorstands seit dem 01.02.2013 und bestellt bis zum 31.01.2021. Im Vorstand repräsentiert er die Geschäftsbereiche Europa und Asien. Funktional verantwortlich ist er für die Bereiche International Product Management & Global Sourcing sowie Supply Chain Development.



WILLIAM A. PARTALIS

Mitglied des Vorstands

Geboren 1953, Mitglied des Vorstands seit dem 01.10.2011 und bestellt bis zum 31.12.2016. Im Vorstand repräsentiert William A. Partalis das Segment „Americas“. Neben seiner Zuständigkeit für „Americas“ ist er CEO der US-amerikanischen Landesgesellschaft.



AUFSICHTSRAT

AUFSICHTSRAT

PROF. DR. DIETER H. VOGEL
Geschäftsführender Gesellschafter der Lindsay Goldberg
Vogel GmbH, Düsseldorf,
Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der Voith AG,
Heidenheim,
Stellvertretender Vorsitzender

ULRICH GRILLO
Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG,
Duisburg,
Präsident des Bundesverbands der
Deutschen Industrie e.V. (BDI)

ROBERT J. KOEHLER
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der SGL CARBON SE,
Wiesbaden

HAUKE STARS
Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG,
Frankfurt am Main

DR. HANS-GEORG VATER
Ehem. Mitglied des Vorstands der HOCHTIEF AG, Essen

Präsidium

(zugleich Personalausschuss, Eilausschuss und
Nominierungsausschuss)

PROF. DR. DIETER H. VOGEL
Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI

ULRICH GRILLO

Prüfungsausschuss

DR. HANS-GEORG VATER¹
Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI

PROF. DR. DIETER H. VOGEL

¹ Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG
(Financial Expert).

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, die Geschäftsführung der Gesellschaft durch den Vorstand kontinuierlich überwacht und sich von ihrer Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Soweit es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse gefasst – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und/oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen schriftlich und mündlich über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde stets über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente unter besonderer Beachtung der für den Konzern wesentlichen Steuerungsgrößen sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner wurden regelmäßig ausführlich die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance erörtert. In einer der Sitzungen wurde schwerpunktmäßig die Strategie und das Geschäftsmodell des Unternehmens behandelt. Dem Aufsichtsrat lagen dabei jeweils aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten des Vorstands auseinandergesetzt und eigene Anregungen eingebracht. Auch zwischen den Gremiensitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war dabei auch im Berichtsjahr 2014 das detaillierte monatliche Board Reporting über die Absatz-, Umsatz-, Ergebnis- und Finanzlage des Konzerns und seiner Segmente und wesentlichen operativen Einheiten, über die Entwicklung des Kapitalmarkts sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zu den Aktien anderer Unternehmen der Stahl- und Stahldistributions-Branche. Es enthielt jeweils auch detaillierte Vergleichs- und Überleitungsrechnungen der aktuellen Kennziffern zu den Vorjahres- und Planungswerten. Darüber hinaus hat der Vorstandsvorsitzende, meistens zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied, den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlichen persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und abgestimmt.

ORGANISATION DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf, die von der Hauptversammlung gewählt worden sind. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Herren Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Michael Rogowski (stellvertretender Vorsitzender), Ulrich Grillo, Robert J. Koehler und Dr. Hans-Georg Vater sowie Frau Hauke Stars. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen langjährige Erfahrung in Führungs- und Kontrollgremien vergleichbarer Unternehmen auf und decken insgesamt das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen ausnahmslos die Kriterien der Unabhängigkeit gemäß Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats (2005/162/EG)). Es befinden sich unter den Aufsichtsratsmitgliedern kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft und kein Vertreter einer Stakeholder-Gruppe.

Das Präsidium besteht aus den Herren Prof. Dr. Vogel (Vorsitzender), Grillo und Dr. Rogowski. Den Prüfungsausschuss bilden die Herren Dr. Vater (Vorsitzender), Dr. Rogowski und Prof. Dr. Vogel. Herr Dr. Vater ist Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG). Die Ausschüsse bereiten die Aufgaben, Themen und Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses, eines Eilausschusses und eines Nominierungsausschusses. In seiner Eigenschaft als Personalausschuss schlägt das Präsidium dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglieder vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütungen. In seiner Eigenschaft als Nominierungsausschuss schlägt das Präsidium dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor. Bei Eilbedürftigkeit tagt das Präsidium in seiner Eigenschaft als Eilausschuss. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nehmen im Regelfall sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nimmt der Vorstandsvorsitzende, an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nehmen der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand der Gesellschaft teil.

Im Geschäftsjahr 2014 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt viermal. Das Präsidium traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Ferner fasste das Präsidium einen Beschluss im schriftlichen Verfahren gemäß § 5 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014 fünfmal, davon dreimal zur Erörterung der Zwischenberichte (jeweils inklusive verkürzter Konzern-Zwischenabschlüsse) mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand vor ihrer Veröffentlichung. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Im Geschäftsjahr 2014 nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an den vier Sitzungen des Plenums teil; ebenso nahmen alle Mitglieder des Präsidiums an den drei Präsidiumssitzungen und alle Mitglieder des Prüfungsausschusses an den fünf Sitzungen dieses Gremiums teil. Die Präsenz für alle Aufsichtsratssitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag danach bei hervorragenden 100 %. Eine detaillierte und individualisierte Übersicht über die Sitzungsteilnahmen im Berichtsjahr finden Sie auf der Website der Gesellschaft (<http://www.kloeckner.com/de/investor-relations/aufsichtsrat.php>).

SITZUNGEN UND BESCHLUSSFASSUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage, dem Stand der Maßnahmenprogramme KCO 6.0 und KCO WIN und der Strategieumsetzung. Vorstandsangelegenheiten und Corporate-Governance-Themen waren ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen. Das Restrukturierungsprogramm KCO 6.0 konnte im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen werden. In Frankreich ist es allerdings trotz tiefgreifender Einschnitte in Standortnetz und Personal angesichts des sich weiterhin abschwächenden Marktumfeldes, insbesondere in der Bauindustrie, nicht gelungen, die dortige Gesellschaft wieder aus der Verlustzone herauszuführen. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Vorstand überein, dass deshalb weitere Maßnahmen erforderlich sein werden, um die Landesorganisation wieder in die Gewinnzone zu führen. Dagegen führten die abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen in den anderen Landesgesellschaften des Konzerns zu deutlich verbesserten Ergebnissen. Das gilt auch für das in der zweiten Jahreshälfte 2012 beschlossene Maßnahmenprogramm KCO WIN. Im Fokus von KCO WIN stehen insbesondere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung mit kurzfristigem Ergebnispotenzial im Vertrieb, in der Logistik oder in der Lagerwirtschaft. Des Weiteren konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass die Bemühungen des Vorstands um eine stärkere Differenzierung und Hinwendung zu höherwertigen Produkten und insbesondere zu Serviceleistungen mit höherer Wertschöpfung bereits messbare Erfolge zeigen. Eine Offensive zur Digitalisierung sämtlicher Prozesse mit Lieferanten und insbesondere Kunden soll die Lieferkette einfacher und effizienter gestalten, eine größere Kundennähe ermöglichen und damit Wettbewerbsvorteile gegenüber Konkurrenten erzielen. Neben der jeweiligen Erörterung der Geschäfts- und Finanzlage und dem Stand der Maßnahmenprogramme befasste sich der Aufsichtsrat im Einzelnen insbesondere mit den folgenden Themen:

In seiner Sitzung am 4. März 2014 billigte der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Vorprüfungen und Beratungen des Prüfungsausschusses und nach intensiver Erörterung mit dem Vorstand und den anwesenden Abschlussprüfern den Jahresabschluss 2013 der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss und stimmte dem Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung zu. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat den zusammengefassten Lagebericht sowie den

Corporate-Governance-Bericht und fasste Beschluss über den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2014 der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat stimmte außerdem dem Abschluss von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen der Gesellschaft mit der Klöckner European Operations GmbH und der Klöckner Shared Services GmbH zu. Ferner bereite der Aufsichtsrat die Beauftragung des Abschlussprüfers zur Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2014 der Gesellschaft vor. Entsprechend den Vorschlägen des Präsidiums legte der Aufsichtsrat ferner die jährliche Tantieme für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 fest. Einer weiteren Empfehlung des Präsidiums folgend, legte der Aufsichtsrat außerdem die Ziele der Vorstandsmitglieder für die jährliche Tantieme für das Geschäftsjahr 2014 fest. Jeweils auf Basis aussagekräftiger Unterlagen stimmte der Aufsichtsrat der Verlängerung des geringfügig modifizierten europäischen ABS-Programms der Gesellschaft zu; er nahm des Weiteren die beabsichtigte Verlängerung des syndizierten Kredits der Gesellschaft zu unveränderten Bedingungen zustimmend zur Kenntnis. Ferner stimmte der Aufsichtsrat dem zweistufigen Erwerb des schweizerischen Bewehrungsstahlspezialisten Riedo Bau + Stahl AG durch die Schweizer Landesgesellschaft Debrunner Koenig Holding AG zu.

In der Aufsichtsratsitzung am 23. Mai 2014 wurde insbesondere die anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet. Daneben wurden geringfügige Änderungen sowohl für die Dienstverträge wie auch die Verträge über die virtuellen Aktienoptionen der Vorstandsmitglieder beschlossen. Durch diese werden Sperr- bzw. Wartefristen im Todesfall eines Vorstandsmitglieds aufgehoben.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 29. September 2014 stand neben dem jährlichen Schwerpunktthema Strategie und der Erörterung der Geschäfts- und Finanzlage die erneute Bestellung sowie Vertragsverlängerung des für das Segment Americas zuständigen Vorstandsmitglieds William A. Partalis im Fokus. In den drei Jahren seiner bisherigen Amtszeit verantwortete Herr Partalis nach dem Erwerb von Macsteel Service Centers USA, Inc., im Jahr 2011 die Integration zweier zuvor eigenständiger Unternehmen von etwa gleicher Größe mit stark unterschiedlichen Unternehmenskulturen und baute die fusionierte Einheit zu einem schlagkräftigen und führenden Distributionsunternehmen im amerikanischen Stahlmarkt aus. Mit Rücksicht auf seine persönliche Lebensplanung erfolgte die Bestellung von Herrn Partalis jedoch nur für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren bis Ende 2016. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat wird Herr Partalis sich gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden in dieser Zeit auch intensiv mit der Identifizierung und Prüfung geeigneter, insbesondere interner Nachfolgekandidaten beschäftigen. Daneben stand in der Septembersitzung eine Überprüfung der Vergütung der Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung. Bei den erst 2013 zum Unternehmen gestoßenen Vorstandsmitgliedern Ketter und Lork, die im Verhältnis zu Herrn Partalis sowohl eine geringere Grundvergütung als auch eine geringere Anzahl von virtuellen Aktienoptionen erhielten, wurde mit entsprechender Empfehlung des Präsidiums eine Anpassung bei beiden Vergütungskomponenten auf das Niveau des dritten ordentlichen Vorstandsmitglieds Partalis vorgenommen. Die Prüfung der Anpassung, die den beiden Vorstandsmitgliedern schon bei Vertragsbeginn bei entsprechender Leistung in Aussicht gestellt worden war, war im Jahr zuvor wegen der schlechten Ergebnislage der Gesellschaft zurückgestellt worden. Gleichzeitig entschied der Aufsichtsrat mit entsprechender Empfehlung des Präsidiums, die Grundvergütung und die (Ziel-) Tantieme beim Vorstandsvorsitzenden so anzuheben, dass die Gesamtvergütung in einer angemessenen und üblichen Relation zu der Gesamtvergütung der ordentlichen Vorstandsmitglieder steht. Damit entspricht sie der durchschnittlichen Vergütungsrelation von Vorstandsvorsitzenden zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern in MDAX®-Unternehmen. Die Angemessenheit der beschlossenen Vergütungsanpassungen wurde unter Berücksichtigung des externen und internen Vergleichsumfelds geprüft und bejaht. Hierbei hat der Aufsichtsrat auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt.

In seiner Sitzung am 9. Dezember 2014 befasste sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Durchsprache der Geschäfts- und Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns insbesondere mit den Erwartungen in Bezug auf die wichtigsten Kennzahlen des Unternehmens zum Geschäftsjahresende und mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2015 und die beiden Folgejahre. Das Plenum überzeugte sich von der Plausibilität der vom Vorstand vorgelegten Planung und billigte diese. Außerdem wurde nach vorbereitender Erörterung durch das Präsidium eine ausführliche und umfassende Überprüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats vorgenommen. Diese ergab keinen Handlungsbedarf. Einen weiteren Schwerpunkt der Dezembersitzung des Aufsichtsrats bildeten diverse Corporate-Governance-Themen. Turnusmäßig verabschiedete der Aufsichtsrat in dieser Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. In diesem Zusammenhang wurden Governance-Themen des Deutschen Corporate Governance Kodex in

seiner Fassung vom 24. Juni 2014 erörtert. Die Gesellschaft bringt die im Sommer 2013 eingeführten Mustertabellen für die Vorstandsvergütung, deren Erläuterungen durch die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit der letzten Kodexfassung präzisiert wurden, erstmals im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2014 (Seiten 26 ff.) zur Anwendung. Des Weiteren diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Jahresbericht des Chief Compliance Officers. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Gesellschaft ein Compliance-Management-System besitzt, das geeignet ist, rechtmäßiges Verhalten im Unternehmen zu fördern, das Risiko von Verstößen durch vorbeugende Maßnahmen gering zu halten und dennoch auftretende Verstöße frühzeitig zu erkennen, abzustellen und angemessen zu sanktionieren. Schließlich erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand ausführlich die Auswirkungen der Gesetzesentwürfe zur Einführung einer Frauenquote und die Auswirkungen auf die Organe und Belegschaft der Gesellschaft sowie allgemeine Fragen der Personalentwicklung.

BERICHT AUS DEN AUSSCHÜSSEN

Präsidium:

In seiner März Sitzung beschäftigte sich das Präsidium mit der Tantieme für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 und unterbreitete Vorschläge zu deren Festlegung an das Plenum. Außerdem erarbeitete das Präsidium Zielvorgaben für die Tantieme des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014.

Schwerpunkt der Präsidiumsberatungen in der Septembersitzung waren die Wiederbestellung von Herrn Partalis und Überlegungen zur rechtzeitigen Planung seiner Nachfolge sowie die Überprüfung der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Außerdem schlug das Präsidium dem Plenum vor, die für das Berichtsjahr anstehende ausführliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats erneut in Form einer Selbsteinschätzung vorzunehmen.

In seiner Sitzung im Dezember erörterte das Präsidium die Ergebnisse der durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Darüber hinaus unterbreitete das Präsidium einen Vorschlag für die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Außerdem fand eine Vorbesprechung des Budgets 2015 mit dem Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft statt.

Sitzungen des Ausschusses in seiner Funktion als Eil- oder Nominierungsausschuss fanden im abgelaufenen Jahr nicht statt.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt fünfmal, davon dreimal jeweils vor Veröffentlichung der Zwischenfinanzberichte. Sämtliche Sitzungen des Prüfungsausschusses fanden in Gegenwart des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands der Gesellschaft statt.

Schwerpunkt der drei Sitzungen zur Erörterung der Entwurfsfassung der Zwischenfinanzberichte war die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns, die anhand der wesentlichen Kennziffern mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern diskutiert wurde. Der Prüfungsausschuss gab regelmäßig sachdienliche Hinweise und Anregungen, die in der Endfassung der Zwischenberichte berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig Themen des Risikomanagements und der Compliance behandelt.

In den beiden übrigen Sitzungen im März und Dezember 2014 erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand der Gesellschaft ebenfalls Themen des Risikomanagements sowie Compliance-Themen. Schwerpunkt der März Sitzung waren die Erörterungen zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss 2013 der Gesellschaft. Die Abschlussprüfer berichteten dem Ausschuss ausführlich über die wesentlichen Feststellungen der

Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013. In derselben Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2014 und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Dabei prüfte der Prüfungsausschuss insbesondere die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und das Honorarangebot. Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht. In der Dezembersitzung beschäftigte sich der Prüfungsausschuss erneut intensiv mit dem internen Kontrollsystem und dem Chancen- und Risikomanagement der Gruppe. Aus dem halbjährlich von Internal Audit erstellten Risikobericht der Gesellschaft ergaben sich keine die Existenz des Konzerns gefährdenden Risiken. Des Weiteren wurden wesentliche Prüfungsfeststellungen des Zentralbereichs Internal Audit erörtert und der Prüfungsplan für das Geschäftsjahr 2015 verabschiedet. Turnusmäßig erstattete der Chief Compliance Officer der Gesellschaft in der Dezembersitzung den Jahresbericht.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 9. Dezember 2014 nach ausführlicher Beratung die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in seiner jeweils gültigen Fassung mit lediglich zwei begründeten Ausnahmen. Zum einen bezieht sich das virtuelle Aktienoptionsprogramm für den Vorstand nach wie vor nicht auf Vergleichsparameter, zum anderen sind Leistungen an den Vorstand aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels formal nicht auf 150 % des Abfindungs-Caps beschränkt. Im Vorjahr waren noch drei Abweichungen erklärt worden. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 19 ff.

Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und deren Umsetzung werden von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex weder Änderungen noch Ergänzungen am Kodex vorgenommen. Allerdings wurden die Erläuterungen der im Sommer 2013 eingeführten Mustertabellen für die Vorstandsvergütung präzisiert. Entsprechend der Empfehlung des Kodex in Ziffer 4.2.5 wird die Gesellschaft im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2014 (Seiten 26 ff.) unter erstmaliger Verwendung der Mustertabellen die Informationen darstellen.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES 2014

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2014 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt.

In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung am 2. März 2015 hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch

den Prüfungsausschuss berichtet. Der Abschlussprüfer hat sowohl an den Beratungen des Prüfungsausschusses als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 2. März 2015 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands mit diesem erörtert und sich nach eigener Prüfung unter Berücksichtigung der Ergebnis- und Finanzlage des Unternehmens dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die Dividendenzahlung wieder aufzunehmen und den restlichen Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

PERSONALIA

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht verändert, auch die Zusammensetzung des Vorstands blieb im Berichtsjahr unverändert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete engagierte Arbeit in einem weiterhin schwierigen Umfeld.

Duisburg, 2. März 2015

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender

1. Klöckner & Co am Kapitalmarkt

Klöckner & Co-Aktie

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra®: KCOGn.DE

MDAX®-Notierung: seit dem 29. Januar 2007

Aktienkursentwicklung

Im ersten Halbjahr 2014 konnte die Klöckner & Co-Aktie ihren Aufwärtstrend fortsetzen und erreichte am 12. Mai mit 12,66 € den höchsten Kurs des Berichtszeitraumes. Ab dem Herbst verschlechterte sich das Börsenumfeld für Stahlwerte jedoch spürbar. Dieser Entwicklung konnte sich auch die Klöckner & Co-Aktie nicht entziehen: Am 30. Dezember 2014, dem letzten Handelstag des Jahres, schloss die Aktie bei 8,96 €. Das entspricht einem Rückgang von rund 10 % gegenüber dem Kurs zum Vorjahresende.

Kennzahlen zur Klöckner & Co-Aktie

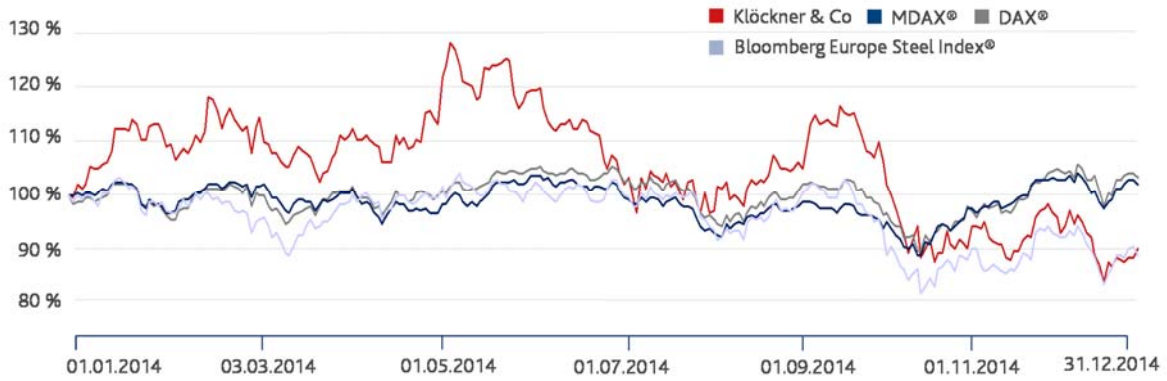
		2014	2013	2012	2011	2010
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000 ¹⁾	166.250.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000 ¹⁾	66.500.000
Schlusskurs (Xetra, Close)	€	8,96	9,95	8,97	9,92	21,01
Börsenkapitalisierung	Mio. €	894	992	895	990	1.397
Höchstkurs (Xetra, Close)	€	12,66	11,50	12,02	23,42 ¹⁾	23,46
Tiefstkurs (Xetra, Close)	€	8,37	8,15	6,62	8,28 ¹⁾	13,65
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,22	- 0,85	2,00 ³⁾	0,14	1,17
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	645.814	646.743	1.101.199	1.539.240 ¹⁾	935.942
Dividende je Aktie ²⁾	€	0,20	-	-	-	0,30
Dividendenrendite bezogen auf Schlusskurs	%	2,2	-	-	-	1,4
Ausschüttungssumme ²⁾	Mio. €	20,0	-	-	-	20,0

¹⁾ Infolge der Kapitalerhöhung per 8. Juni 2011 angepasst.

²⁾ Für das jeweilige Geschäftsjahr. 2014: Vorschlag an die Hauptversammlung am 12. Mai 2015.

³⁾ Infolge der Erstanwendung von IAS 19 (Employee Benefits) rev. 2011 angepasst.

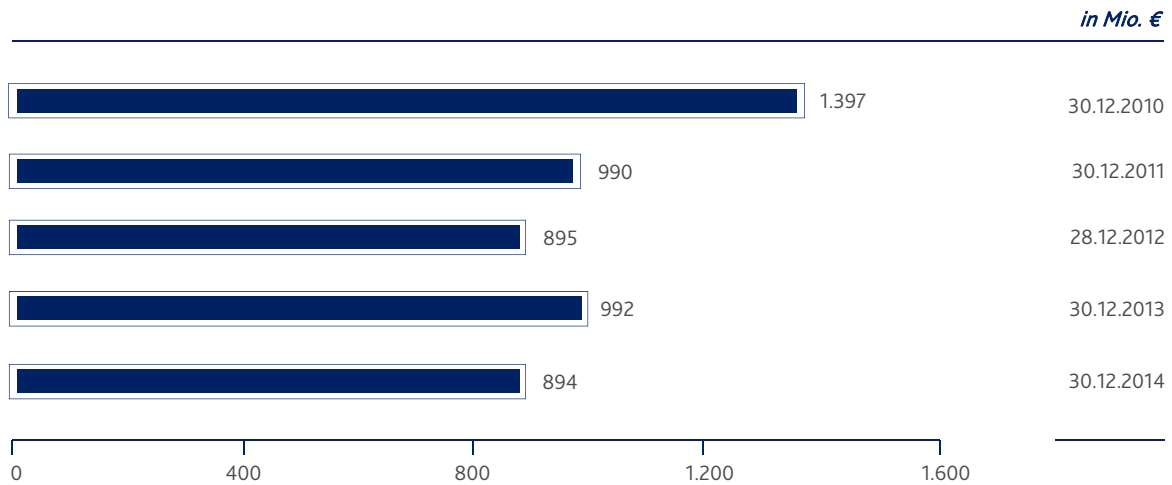
Performance Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zu DAX®, MDAX® und Bloomberg Europe Steel Index® (Werte indexiert)



Der häufig als Referenzindex für die Klöckner&Co-Aktie herangezogene Bloomberg Europe Steel Index® verlor im selben Zeitraum rund 11%, während der MDAX® einen Wertzuwachs von rund 2% und der Dax® von etwa 3% verzeichnen konnte. Im MDAX®-Ranking der Deutsche Börse AG vom Dezember 2014 belegte die Klöckner&Co-Aktie beim Kriterium Freefloat-Marktkapitalisierung den 48. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 31. Rang.

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Geschäftsjahres rund 894 Mio. € (nach 992 Mio. € im Vorjahr).



Stammdaten der Klöckner & Co-Wandelanleihen

	Wandelanleihe 2009 ¹⁾	Wandelanleihe 2010
WKN	A1AHTR	A1GKFA
ISIN	DE000A1AHTR5	DE000A1GKFA1
Volumen	97,9 Mio. €	186,2 Mio. €
Ausgabedatum	9. Juni 2009	22. Dezember 2010
Fälligkeitsdatum	9. Juni 2014	22. Dezember 2017
Kupon p. a.	6,0 %	2,5 %
Wandlungspreis	16,47 € ²⁾	25,10 € ³⁾
Standard & Poor's-Rating	B+ (Langfrist-Rating)	B+ (Langfrist-Rating)

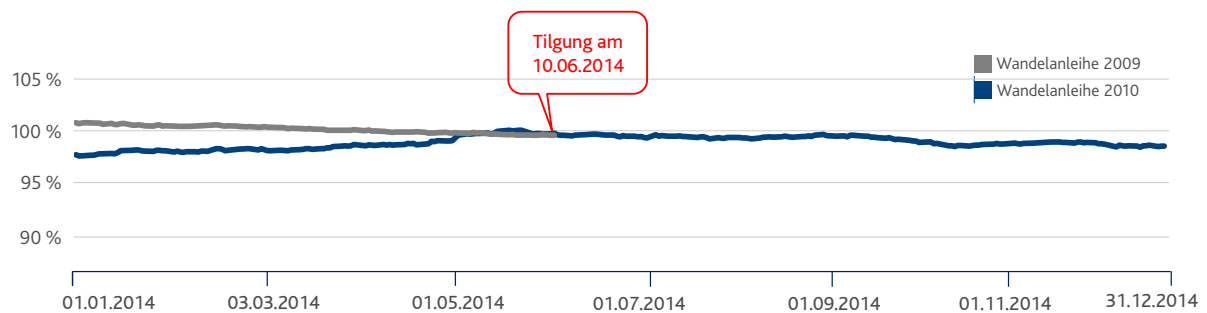
¹⁾ Wandelanleihe am 10. Juni 2014 vollständig aus Barmitteln getilgt.

²⁾ Infolge der Dividendenzahlung 2011 sowie der Kapitalerhöhungen 2009 und 2011 angepasst.

³⁾ Infolge der Dividendenzahlung 2011 und der Kapitalerhöhung 2011 angepasst.

Wertentwicklung der Klöckner & Co-Wandelanleihen

Zum 31. Dezember 2014 notierte die Wandelanleihe 2010 bei 99,0 %. Die Effektivrendite lag damit bei 2,9 %. Die Wandelanleihe 2009 mit einem Volumen von 97,9 Mio. € wurde im Juni 2014 aus vorhandenen Barmitteln getilgt.



Hauptversammlung 2014

Am 23. Mai 2014 fand die achte ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE in Düsseldorf statt. Rund 300 Aktionäre und Aktionärsvertreter nahmen an der Veranstaltung teil. Der Anteil der abgegebenen Stimmen entsprach rund 46 % des stimmberechtigten Grundkapitals. Alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Klöckner & Co stellte den Aktionären im Vorfeld der Hauptversammlung wieder einen Online-Service zur Verfügung. Über unsere Internetseite www.kloeckner.com bestand die Möglichkeit, sich für die Hauptversammlung zu registrieren. Die schnelle und unkomplizierte Bestellung der Eintrittskarte, die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an die Stimmrechtsvertreter sowie die Bestellung der Briefwahlunterlagen erfolgte dabei durch ein Online-Tool. Es bot den Aktionären die Möglichkeit über den E-Mail-Service die Einladung zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege (elektronischer Versand) anzufordern. Die Entscheidung für den E-Mail-Versand ersetzt auch in Zukunft für alle registrierten Teilnehmer die bisherige Postzustellung.

Analystenkreis

Die Finanzgemeinde hat nach wie vor großes Interesse an Klöckner&Co. Zum Jahresende wurde die Klöckner&Co-Aktie von 32 Analysten beobachtet. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr über 150 Research-Berichte veröffentlicht. Die Klöckner & Co-Aktie wurde Ende 2014 von 16 Wertpapierhäusern zum „Kauf“ empfohlen, elf gaben die Empfehlung „Halten“ und fünf setzten ihr Votum auf „Verkauf“. Eine aktuelle Übersicht über die Anlageempfehlungen der Analysten finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“.

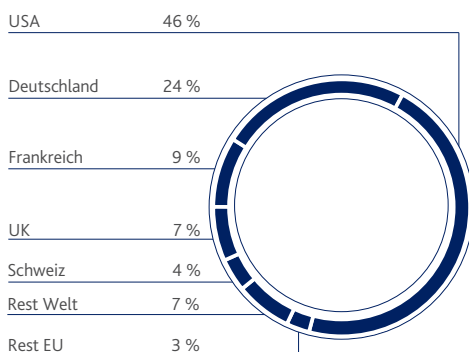
Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysieren die Klöckner & Co-Aktie:

Baader Bank	Jefferies International Equities
Bankhaus Lampe	JP Morgan Securities
Bank of America Merrill Lynch	Kepler Equities
Berenberg Bank	LBBW
BHF Bank	Macquarie Capital Europe Ltd.
Citigroup	MainFirst Bank
Close Brothers Seydler Research	Metzler Equity Research
Commerzbank	M. M. Warburg
Credit Suisse	Montega
Deutsche Bank	Morgan Stanley
DZ Bank	National Bank
Exane BNP Paribas	Nomura Equity Research
Goldman Sachs International	NordLB
Hauck & Aufhäuser (neu in 2014)	SRH AlsterResearch
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Steubing
Independent Research	UBS Equities

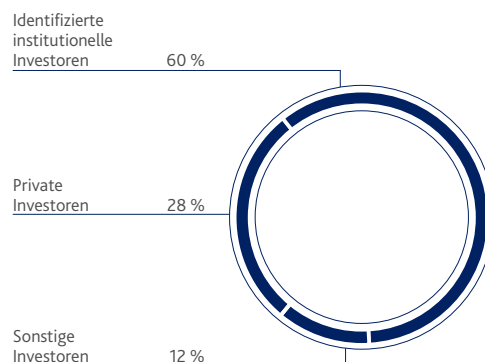
Aktionärsstruktur

Regelmäßige Analysen ermöglichen Klöckner&Co eine zeitnahe Übersicht über die regionale Verteilung und Struktur des Aktionariats. Mit Hilfe dieser Datenbasis lassen sich eine zielgruppengerechte Investor-Relations-Arbeit und eine effektive Roadshow- und Konferenzplanung realisieren. Im Januar 2015 konnten durch die jüngste Erhebung rund 91% der Investoren erfasst werden: Das Grundkapital wird demnach zu 60% von institutionellen Investoren und zu 28% von Privatanlegern gehalten.

Geografische Verteilung der identifizierten institutionellen Anteilseigner der Klöckner & Co SE



Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE



Zum Aufstellungszeitpunkt waren mit jeweils zwischen 5 % und 10 % Franklin Mutual Advisors (darin enthalten Franklin Templeton Investment Funds) und Templeton Investment Counsel, LLC, und jeweils mit zwischen 3 % und 5 % Franklin Templeton Investments Corp., Interfer Holding GmbH, Allianz Global Investors Europe GmbH, Federated International Leaders Fund, a series of Federated World Investment Series, Inc. und Dimensional Holdings, Inc. unsere größten Aktionäre. Momentan liegen uns keine Meldungen vor, dass ein anderer Aktionär gesetzliche Meldeschwellen nach dem Aufstellungszeitpunkt über- bzw. unterschritten hat. Nach der Streubesitzdefinition der Deutsche Börse AG beträgt der Freefloat 100 %.

Offene und kontinuierliche Kommunikation

Transparenz durch offene und kontinuierliche Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren – dafür steht Investor Relations bei Klöckner&Co. Auch im Jahr 2014 wurden Ergebnisse und Potenziale des Klöckner&Co-Konzerns sowohl von Vorstandsmitgliedern als auch vom IR-Team an nationale und internationale Kapitalanleger kommuniziert.

Über die Hauptversammlung hinaus bestand für institutionelle Investoren die Möglichkeit, sich im Rahmen von insgesamt neun Roadshows und 15 Konferenzen an allen wichtigen Finanzzentren Europas und Amerikas sowie in zahlreichen zusätzlichen Einzelgesprächen über Klöckner & Co zu informieren.

Für Klöckner&Co haben der Austausch mit Privatanlegern und die Pflege der Kontakte mit institutionellen Investoren hohe Priorität. Auf mehreren Veranstaltungen führten der Vorstandsvorsitzende und das IR-Team den Dialog mit privaten Investoren.

Unser Internetauftritt ist ein wichtiger Pfeiler unserer Finanzmarktcommunication. Auf der Investor-Relations-Internetseite www.kloeckner.com/de/investoren.php werden Interessenten umfassende Informationen rund um die Klöckner & Co-Aktie und die ausstehende Wandelanleihe zur Verfügung gestellt. Die Webseite umfasst u. a. Finanzberichte, Finanzkalender, Angaben zur Corporate Governance sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie und der Wandelanleihe. Dort veröffentlichen wir ebenfalls Informationen zur Hauptversammlung. Über aktuelle Konzernentwicklungen informieren wir unsere Aktionäre und weitere Interessenten auch mit unserem Newsletter-Service. Gerne können Sie sich unter ir@kloeckner.com für den Bezug unseres Newsletters anmelden.

Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne zum Austausch über Telefon, E-Mail oder per Brief zur Verfügung.

Kontakt

Investor Relations & Corporate Communications

Telefon: + 49 (0) 203- 307-2290

Fax: + 49 (0) 203- 307-5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

2. Corporate Governance

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei Klöckner & Co gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Kapitel enthält zudem den Vergütungsbericht.

Das gesamte Kapitel 2. Corporate Governance ist Bestandteil des Lageberichts.

2.1 Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

§161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner&Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner&Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Die „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ hat 2014 am Kodex weder Änderungen noch Ergänzungen vorgenommen. Die Präzisierungen der Erläuterungen der Mustertabellen für die Vorstandsvergütung in den Anlagen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 sind am 30. September 2014 bekannt gemacht worden. Sie wurden in den im Vergütungsbericht (Abschnitt 2.3) enthaltenen Tabellen berücksichtigt. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2014 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2014 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner&Co SE gemäß §161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung (im Folgenden „Kodex“) wurde und wird mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

1. Ziffer 4.2.3 Satz 8 des Kodex (Aktionoptionen und vergleichbare Gestaltungen)

Das virtuelle Aktienoptionsprogramm (Phantom Stock) für den Vorstand bezieht sich nicht auf Vergleichsparameter, da es in Europa keine geeigneten vergleichbaren Unternehmen im Bereich der Stahldistribution gibt, auf die sich die Vergleichsparameter beziehen könnten.

2. Ziffer 4.2.3 Satz 14 des Kodex (Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels)

Die Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) waren und sind nicht formal auf 150 % des Abfindungs-Caps beschränkt. Sollte ein Mitglied seine Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels beenden, werden ihm die noch ausstehenden Tranchen des virtuellen Aktienoptionsprogramms zugeteilt. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die Behandlung und Bewertung von (virtuellen) Aktienoptionen bei der Anwendung dieser Empfehlung geht die Gesellschaft vorsorglich davon aus, dass durch diesen Vergütungsbestandteil der Wert von 150 % des Abfindungs-Caps überschritten werden kann.

Duisburg, 9. Dezember 2014

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

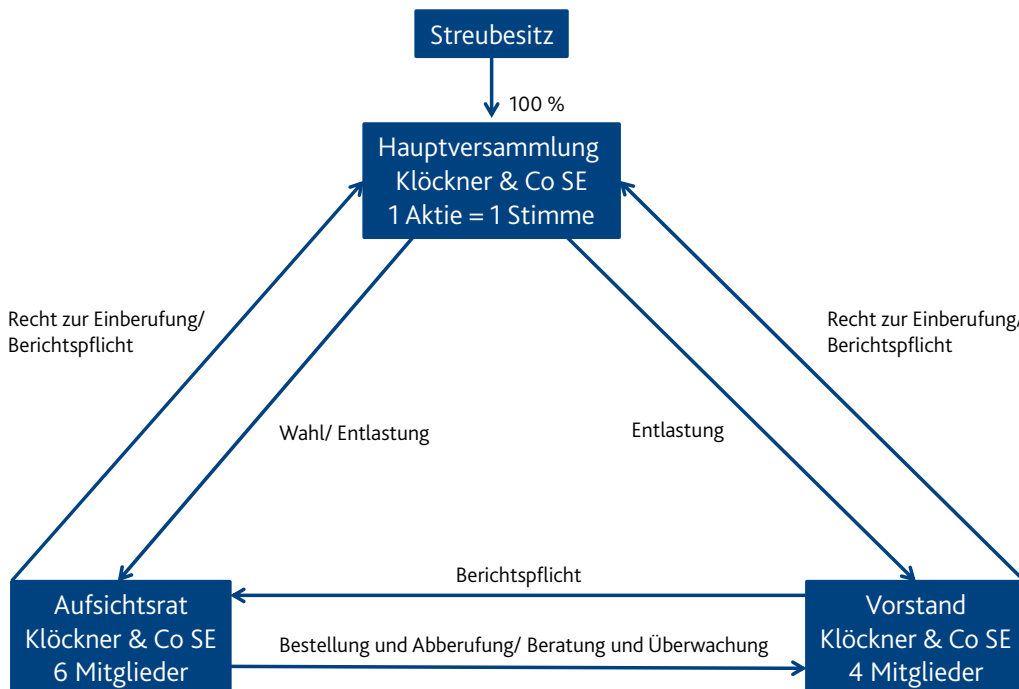
2.2 Anwendung des deutschen Corporate Governance Kodex

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner&Co einen hohen Stellenwert. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Mit der grundsätzlichen Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung unterstützen wir das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Die aktuelle Entsprechenserklärung nach §161 AktG enthält zwei begründete Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 wird mit einer Ausnahme entsprochen. Gemäß Ziffer 3.7 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen (frühere Kodex-Fassung: nur in angezeigten Fällen). Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb auch weiterhin nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Grundlinien der Unternehmensführung

Die Klöckner & Co SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.



Vorstand

Dem Vorstand der Klöckner&Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding. Für den Konzern, seine Segmente und Landesgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Er koordiniert und kontrolliert die bedeutsamen Aktivitäten. Er entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und die Berichterstattung des Konzerns. Die Leitungsaufgabe nimmt er als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die Geschäftsführung wahr. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht gegenwärtig aus vier Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem Vorsitzenden des Vorstands Gisbert Rühl, dem Finanzvorstand Marcus A. Ketter, dem für das operative Geschäft in Europa und Asien zuständigen Vorstandsmitglied Karsten Lork und dem für das operative Geschäft in Nord- und Südamerika zuständigen Vorstandsmitglied William A. Partalis.

Die Arbeit des Vorstands ist u. a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung sieht insbesondere mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihr koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen. Im Berichtsjahr fanden neben 19 Vorstandssitzungen und vier Beschlussfassungen im Umlaufverfahren zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Das Organ besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Dr. Michael Rogowski. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung und Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft übernommen. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind ferner unabhängig im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.4.2 des Kodex.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Die Verhandlungssprache in den Aufsichtsratssitzungen ist Englisch. Durch intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu, billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers sowie die Erklärung zur Unternehmensführung und den Corporate-Governance-Bericht.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner operativen Segmente Europa und Americas. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für Klöckner & Co wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat stets die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss, Personalausschuss und Eilausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse bislang verzichtet.

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium zu mindestens drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss hat jährlich mindestens fünf ordentliche Sitzungen. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats, drei seines Präsidiums und fünf seines Prüfungsausschusses stattgefunden. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten – wie in den vorherigen Jahren – stets einstimmig.

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats derzeit keine Änderungen. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (S. 7ff.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch die Tätigkeit eines dreiköpfigen Präsidiums und eines ebenfalls dreiköpfigen Prüfungsausschusses ergänzt.

Präsidium

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Michael Rogowski und Ulrich Grillo.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglieder vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütungen. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Das Präsidium agiert ferner als Eilausschuss mit Beschlussvollmacht. Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenum geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung (hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers), den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte mit dem Vorstand zugewiesen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Hans-Georg Vater, ist ein unabhängiger Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.3.2 des Kodex, der aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand eines großen, international tätigen börsennotierten Baukonzerns u. a. über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen verfügt. Der Prüfungsausschuss tagt jährlich mindestens fünfmal, davon dreimal zur Erörterung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte. Neben Dr. Vater, dem Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Vogel, und sein Stellvertreter, Dr. Rogowski, Mitglieder des Prüfungsausschusses.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung/Anforderungsprofil für die Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung ist nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat neben den Qualifikationen eines/r potenziellen Kandidaten/in wie Führungserfahrung und Branchenkenntnis grundsätzlich auch die Vielfalt (Diversity) der Zusammensetzung des Organs zu beachten. Bei der Nominierung wird daher berücksichtigt, dass dem Aufsichtsrat nach Möglichkeit auch Mitglieder angehören sollen, die weiblich sind, jünger als 60 Jahre sind und den beruflichen oder privaten Lebensmittelpunkt in einem Land außerhalb Deutschlands haben, welches für das Unternehmen von besonderer Bedeutung ist. Ferner sollten die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte nicht bei wesentlichen Kreditgebern, Wettbewerbern, Kunden oder Lieferanten tätig sein, es sei denn, diese sind kontrollierender Aktionär der Gesellschaft.

Zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder sollten nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat außerdem unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex sein. Schließlich ist bei der Nominierung zu berücksichtigen, dass dem Aufsichtsrat nach Möglichkeit auch mindestens ein Mitglied angehört, das die Kriterien des §100 Abs. 5 AktG erfüllt (Financial Expert). Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird maßgeblich dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Zielsetzungen durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats weitgehend erfüllt, wobei dem Kriterium der Internationalität bei zukünftigen Nominierungsentscheidungen besonderes Augenmerk geschenkt werden soll. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats (2005/162/EG)). Financial Expert ist gegenwärtig Dr. Hans-Georg Vater.

Hauptversammlung

Die Aktionäre der Klöckner&Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 23. Mai 2014 in Düsseldorf statt. Die nächste Hauptversammlung wird am 12. Mai 2015 ebenfalls in Düsseldorf stattfinden. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlichen wir auf unserer Internetseite in deutscher und englischer Sprache. Die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorstandsvorsitzenden sowie der Bericht des Aufsichtsrats werden live im Internet übertragen. Nach Abschluss der Hauptversammlung werden diese Beiträge dort als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt.

Directors' Dealings

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach §15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, wesentliche Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr 5.000€ erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft umgehend veröffentlicht. Klöckner&Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird dem Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 23. Februar 2015 erfolgten insgesamt fünf solcher Transaktionen.

Die wesentlichen Angaben der in diesem Zeitraum erfolgten Mitteilungen sind in nachstehender Übersicht wiedergegeben.

Datum	Name	Funktion	Finanzinstrument	Kauf/Verkauf	Stückzahl	Preis je Einheit	Gesamtwert
24.03.2014	Cassiopeia GmbH ¹⁾	Aufsichtsrat	Wandelanleihe	Kauf	5	49.500,00 €	247.500,00 €
01.04.2014	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	14.349	10,9544 €	157.184,69 €
01.04.2014	William A. Partalis	Vorstand	Aktie	Kauf	9.650	10,9544 €	105.709,96 €
01.04.2014	Marcus A. Ketter	Vorstand	Aktie	Kauf	9.566	10,9544 €	104.789,79 €
01.04.2014	Karsten Lork	Vorstand	Aktie	Kauf	8.769	10,9544 €	96.059,13 €

1) Mehrheitsgesellschafter der Cassiopeia GmbH ist Prof. Dr. Vogel.

Bei sämtlichen Transaktionen der Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum handelt es sich um Aktienkäufe aufgrund der Verpflichtung der Vorstandsmitglieder zum eigenfinanzierten Investment in Aktien der Gesellschaft (vgl. Vergütungsbericht – Abschnitt 2.3).

Nach Mitteilung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Gesellschaft ist deren Gesamtbesitz an Aktien der Klöckner & Co SE oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente am Abschlussstichtag kleiner als 1% der ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zu Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Von der Hauptversammlung gewählter Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Verantwortliche Prüfungspartner sind die Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski (seit 2012) und Dr. Markus Zeimes (seit 2011). Die KPMG AG, Berlin, (bzw. deren Tochtergesellschaften KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. deren Rechtsvorgänger). Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt. Zum Chancen- und Risikomanagement des Klöckner & Co-Konzerns berichtet der Vorstand ausführlich unter Abschnitt 7.3 des zusammengefassten Lageberichts.

Transparenz

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen unserer Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht im August sowie die Zwischenfinanzberichte nach dem ersten und nach dem dritten Quartal im Mai bzw. November eines jeden Jahres. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Pressekonferenz bzw. Bilanz-Analysten- und Investorentelefonkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine von Klöckner & Co werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Internetseite veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen der Konferenzen und Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren (so genannte Roadshows) verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Internetseite allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden bestimmte Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie erheblich zu beeinflussen, durch Ad-hoc-Mitteilungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes bekannt gemacht. Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Committee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken – Compliance

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Klöckner&Co fühlt sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden; auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Die Beachtung dieser Regeln durch die Konzernunternehmen und deren Organe und Mitarbeiter ist bei Klöckner&Co eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe.

Hierzu wurde bereits vor einigen Jahren ein Compliance-Programm eingeführt, dessen Schwerpunkte heute in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Exportkontrolle liegen. Es wird regelmäßig überprüft, fortentwickelt und ergänzt. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Compliance-Programms mitzuwirken.

Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Programms ist eine Compliance-Organisation eingerichtet. Die Compliance Officer informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen auch als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Die Präsenzschulungen werden durch ein konzernweites interaktives E-Learning-Programm ergänzt.

Mit dem Compliance-Programm haben wir weitreichende Maßnahmen ergriffen, damit insbesondere die Korruptions- und Kartellvorschriften sowie die darauf beruhenden Konzernrichtlinien eingehalten werden: Der Vorstand der Klöckner&Co SE hat seine Haltung zu Kartellverstößen und Korruption im so genannten „Tone from the top“, der auf der Internet- und Intranetseite veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zum Korruptionsverbot werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Mitarbeiter.

Der u. a. auf der Internetseite veröffentlichte Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, welche den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Dieser Verhaltenskodex wird durch verschiedene Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen ergänzt. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct an das Unternehmen zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das seit Anfang 2015 von einem externen Dienstleister betrieben wird. Die Plattform ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, haben wir strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert in festgelegter Frequenz wiederholt.

Zur Erhöhung der Rechtssicherheit und zur Erreichung eines konzernweit einheitlichen Datenschutzniveaus wurde eine konzernweite Richtlinie zum Schutz personenbezogener Daten erarbeitet und implementiert.

Weitere Maßnahmen betreffen z. B. das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinie. Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften wird durch eine so genannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiter regelt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

2.3 Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Vergütung des Vorstands

Das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE wurde von der Hauptversammlung am 24. Mai 2013 mit einer Mehrheit von 94,4 % der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Grundgehalt (Fixum) und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen. Die erfolgsbezogenen Komponenten der Vergütung des Vorstands bestehen aus einer variablen jährlichen Tantieme und einem Programm über virtuelle Aktienoptionen (VAOs). Die variable jährliche Tantieme wird allerdings nur zur Hälfte ausgezahlt. Die andere Hälfte wird nach Abzug pauschalierter Einkommenssteuern in ein mindestens dreijähriges Eigeninvestment des Vorstandsmitglieds in Aktien der Gesellschaft umgewandelt und ist insoweit an den nachhaltigen Unternehmenserfolg gekoppelt. Die erfolgsbezogenen Komponenten setzen damit überwiegend langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Das jährliche Fixum eines ordentlichen Vorstandsmitglieds betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 480.000 € bzw. im Falle der 2013 erstmals bestellten Vorstandsmitglieder Ketter und Lork 420.000 €. Die jährliche Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung betrug 840.000 € bzw. 780.000 €. Für den Vorsitzenden des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr das Fixum 720.000 € und die Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung 1.260.000 €. Hinzu kommen virtuelle Aktienoptionen und Nebenleistungen. Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien und private Dienstwagennutzung, beim Vorsitzenden des Vorstands mit Fahrer. Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmitglieder Rühl und Lork leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands, die im vorliegenden Fall eine lebenslange Rente mit Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Im Fall des Vorstandsmitglieds Partalis gelten vergleichbare Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft, die ebenfalls eine lebenslange Rente beinhalten. Als Ersatz für eine Altersversorgung erhält das Vorstandsmitglied Ketter jährlich einen fixen Betrag, den er für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, bestehend aus einem Fixum, einer jährlichen Tantieme (einschließlich einer im freien und billigen Ermessen des Aufsichtsrats gegebenenfalls zu gewährenden außerordentlichen Tantieme zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge) sowie virtueller Aktienoptionen ist auf einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Dieser betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Vorstandsmitglieder Lork und Ketter 2.140.000 €, für das Vorstandsmitglied Partalis 2.700.000 € und für den Vorsitzenden des Vorstands Rühl 4.822.500 €.

Tantieme

Das Vergütungssystem sieht eine jährliche Tantieme vor, die in Abhängigkeit von der Erreichung der vom Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festgelegten Ziele berechnet wird. Allerdings wird nur eine Hälfte direkt an das Vorstandsmitglied ausgezahlt. Die zweite Hälfte hat das Vorstandsmitglied für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu verwenden. Für die jährliche Tantieme wurden im Berichtsjahr wie im Rahmen des bisherigen Vergütungssystems u. a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Auf diese beiden Zielwerte entfällt jeweils ein kalkulatorischer Anteil von 35 %. Die Erreichung und Umsetzung sonstiger Ziele und Maßnahmen fließt mit insgesamt 30 % in die Tantiemenberechnung ein. Letztere bezogen sich im Berichtsjahr vor allem auf (i) die Umsetzung des Optimierungsprogramms KCO WIN und (ii) die Maßnahmen zur stärkeren Differenzierung von kleinen und mittelgroßen Wettbewerbern (u.a. Einführung der neuen Webshops, von POW:R (papierloses Lager) und des CRM-Programms in ausgewählten Landesgesellschaften) sowie (iii) die Ausweitung der höherwertigen Anarbeitsleistungen. Die jährliche Tantieme des ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt bei 100%iger Zielerreichung 360.000 € und maximal 720.000 €. Diejenige des Vorstandsvorsitzenden beträgt 540.000 € und maximal 1.080.000 €. Die Maximalbeträge entsprechen jeweils einer 200%igen Zielerreichung. Die Anstellungsverträge sehen ferner vor, dass der Aufsichtsrat im freien Ermessen einzelnen Vorstandsmitgliedern zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge eine außerordentliche Tantieme gewähren kann. Dabei dürfen jedoch außerordentliche Tantieme und jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen oben genannten Maximalbetrag der jährlichen Tantieme nicht übersteigen. Für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt.

Virtuelle Aktienoptionen (VAOs)

Die Vorstandsmitglieder erhalten ferner virtuelle Aktienoptionen. Diese gewähren einen Barauszahlungsanspruch gegen die Gesellschaft in Abhängigkeit von den zwischen Ausgabe und Ausübung der VAOs erzielten Steigerungen des Kurses der Klöckner&Co-Aktie. Die Berechnung des Basiskurses richtet sich nach dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner&Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Zuteilung der jeweiligen Tranche. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche beträgt drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das dritte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Ausgabe der Tranche. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgt jährlich. Der Barauszahlungsanspruch gegenüber der Klöckner&Co SE entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt a. M.) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiskurs, ist jedoch begrenzt auf maximal 25 € je virtueller Aktienoption (Cap). Die 2013 erstmals bestellten Vorstandsmitglieder Ketter und Lork erhielten im abgelaufenen Geschäftsjahr je 40.000 Stück, das Vorstandsmitglied Partalis 60.000 Stück und der Vorsitzende des Vorstands Rühl 120.900 Stück VAOs. Durch das VAO-Programm und das Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft in Höhe von 50 % der jährlichen Tantieme ist sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder mit diesen Vergütungsanteilen an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens teilhaben. Weitere Informationen sind der Textziffer 22 (Aktienbasierte Vergütung) im Konzernanhang zu entnehmen.

Sonstige Regelungen

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of Control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartezeiten ausgeübt werden. Das Erfordernis des Eigeninvestments für die Restlaufzeit entfällt. Die gesperrten Eigeninvestmentaktien werden ferner entsperrt und freigegeben. Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) p.a. entschädigt wird, sofern die Gesellschaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt auch hier. Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiter des Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % des Schadens vorgesehen, jedoch höchstens in Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Das Vorstandsmitglied Partalis, das für das Segment Americas zuständig ist, hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten. Sein Anstellungsvertrag, der eine Vergütung in Euro vorsieht, enthält eine Wertsicherungsklausel, um die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen zu begrenzen.

Änderungen ab dem 1. Januar 2015

Ab dem Geschäftsjahr 2015 beträgt das jährliche Fixum der Vorstandsmitglieder Ketter und Lork 480.000 € und damit ebenso viel wie dasjenige des Vorstandsmitglieds Partalis. Auch im Hinblick auf die virtuellen Aktienoptionen findet eine Angleichung der Vergütung der Vorstandsmitglieder Ketter und Lork an diejenige des Vorstandsmitglieds Partalis statt: allen drei werden ab dem 1. Januar 2015 jährlich 60.000 Stück zugeteilt. Für den Vorsitzenden des Vorstands Rühl beträgt das jährliche Fixum ab dem 1. Januar 2015 860.000 € und die jährliche Tantieme bei 100%iger Zielerreichung 640.000 € und maximal 1.280.000 € (entspricht einer 200%igen Zielerreichung). Die Maximalbeträge der Gesamtvergütung der betroffenen Vorstandsmitglieder ändern sich korrespondierend. Das angepasste Vergütungssystem wird der Hauptversammlung 2015 zur Billigung vorgelegt.

Angemessenheit

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Festlegung und zur regelmäßigen Überprüfung der Höhe der fixen und der variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung durch den Aufsichtsrat wird ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem u. a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorstandsvorsitzenden der anderen Unternehmen im MDAX® zugrunde gelegt wird. Mangels nationaler Vergleichsobjekte der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert.

Der Horizontalvergleich der Vorstandsvergütung mit der anderer Unternehmen führte zu dem Ergebnis, dass Klöckner & Co (auch mit den zum 1. Januar 2015 wirksam werdenden Änderungen) bezüglich Vergütungshöhe und -struktur eher unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte liegt. Ferner wird ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Konzernbelegschaft insgesamt durchgeführt. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen, zu den Vergütungsstrukturen im Unternehmen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und auch die übliche Vergütung nicht übersteigt. Diese Feststellungen gelten auch für die zum 1. Januar 2015 wirksam werdenden Änderungen.

Vergütung für das Jahr 2014

Die folgenden Übersichten zeigen die individualisierte Aufgliederung der auf 2014 entfallenden Ansprüche auf Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Sinne des DCGK:

Gewährte Bezüge (in Tsd. €)	Gisbert Rühl (CEO)				Marcus A. Ketter (CFO)			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	720	720	720	720	420	420	420	420
Nebenleistungen ¹⁾	35	35	35	35	127	127	127	127
Summe	755	755	755	755	547	547	547	547
Einjährige variable Vergütung	540	540	-	1.080	360	360	-	720
Mehrfährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	476	496	-	3.023	142	147	-	1.000
Summe	1.771	1.791	755	4.858	1.049	1.054	547	2.267
Versorgungsaufwand	481	466	466	466	-	-	-	-
Gesamtvergütung	2.252	2.257	1.221	5.323	1.049	1.054	547	2.267

Zufluss (in Tsd. €)	Gisbert Rühl (CEO)				Marcus A. Ketter (CFO)			
	2013	2014			2013	2014		
Festvergütung	720	720			420	420		
Nebenleistungen ¹⁾	35	35			127	127		
Summe	755	755			547	547		
Einjährige variable Vergütung	629	539			419	360		
Mehrfährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-			-	-		
Summe	1.384	1.294			966	907		
Versorgungsaufwand	481	466			-	-		
Gesamtvergütung	1.865	1.760			966	907		

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000€, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

Gewährte Bezüge

(in Tsd. €)	Karsten Lork				William A. Partalis			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	385	420	420	420	480	480	480	480
Nebenleistungen	26	27	27	27	17	17	17	17
Summe	411	447	447	447	497	497	497	497
Einjährige variable Vergütung ²⁾	330	360	-	720	366	442	-	885
Mehrfährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	142	147	-	1.000	208	208	-	1.500
Summe	883	954	447	2.167	1.071	1.147	497	2.882
Versorgungsaufwand	73	71	71	71	164	201	201	201
Gesamtvergütung	956	1.024	518	2.238	1.235	1.347	698	3.082

Zufluss

(in Tsd. €)	Karsten Lork				William A. Partalis			
	2013	2014			2013	2014		
Festvergütung	385	420			480	480		
Nebenleistungen	26	27			17	17		
Summe	411	447			497	497		
Einjährige variable Vergütung ²⁾	384	360			436	445		
Mehrfährige variable Vergütung								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-			-	-		
Summe	795	807			933	942		
Versorgungsaufwand	73	71			164	201		
Gesamtvergütung	868	877			1.097	1.143		

2) Bei William A. Partalis berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt.

Aufsichtsrat

Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, die mit einer Mehrheit von 98,81% der abgegebenen Stimmen von der Hauptversammlung am 24. Mai 2013 beschlossen wurde, ist in §14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt.

Die Vergütung besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt sowie angemessene Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagenersatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 40.000€. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das eineinviertelfache der Festvergütung.

Das Sitzungsgeld beträgt 2.000€ pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweieinhalbfache, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des §314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des §285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2014 auf 466.000 € (2013: 480.000 €). Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2014 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffer 5.4.6 Satz 6 DCGK. Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2015 fällig. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt.

(in €)	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	100.000	45.000	145.000
Dr. Michael Rogowski (stellvertretender Vorsitzender)	60.000	28.000	88.000
Ulrich Grillo	40.000	14.000	54.000
Robert J. Koehler	40.000	8.000	48.000
Hauke Stars	40.000	8.000	48.000
Dr. Hans-Georg Vater	50.000	33.000	83.000
	330.000	136.000	466.000

Konzernlagebericht*

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der Klöckner & Co SE

1. Highlights	33
2. Grundlagen des Konzerns	34
2.1 Konzernstruktur	34
2.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell	34
2.3 Unternehmensstrategie	35
2.4 Steuerungssystem	42
3. Wirtschaftsbericht	43
3.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	43
3.2 Branchenumfeld	45
3.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	45
3.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	46
3.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	47
3.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	55
4. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	56
4.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	56
4.2 Übernahmerechtliche Angaben	58
4.3 Dividendenplanung	60
5. Verantwortung	60
6. Nachtragsbericht	63
7. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	64
7.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	64
7.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	65
7.3 Risiken und Chancen	65
8. Prognosebericht des Konzerns	79

* Hinsichtlich des Vergütungsberichts und der Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichts sind, wird auf das Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 19 - 31 dieses Berichts verwiesen.

KONZERNLAGEBERICHT

1. Highlights

- Rohertragsmarge durch stärkere Konzentration auf höhermargiges Geschäft weiter verbessert
- Operatives Ergebnis (EBITDA) und Konzernergebnis deutlich gesteigert
- Positives Konzernergebnis ermöglicht Wiederaufnahme der Ausschüttung einer Dividende* von 20 Cent je Aktie
- Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erneut deutlich positiv
- Weiterhin sehr solide Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von 39 %
- Erfolgreiche Übernahme des schweizerischen Bewehrungsstahlspezialisten Riedo
- kloeckner.i als eigenes Group Center of Competence für Digitalisierung in Berlin gegründet
- Deutlich spürbarer Anstieg des EBITDA im Geschäftsjahr 2015 erwartet

* Vorschlag an die Hauptversammlung am 12. Mai 2015.

2. Grundlagen des Konzerns

2.1 Konzernstruktur

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Sie steuert die Führungsgesellschaften der Segmente Europa und Americas mit den operativen Landesorganisationen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die rechtliche wie auch die wirtschaftliche Konzernstruktur mit Ausnahme des Erwerbs der Riedo-Gruppe nicht geändert.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,4 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet, seit Januar 2007 notiert sie im MDAX® der Deutsche Börse AG.

2.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

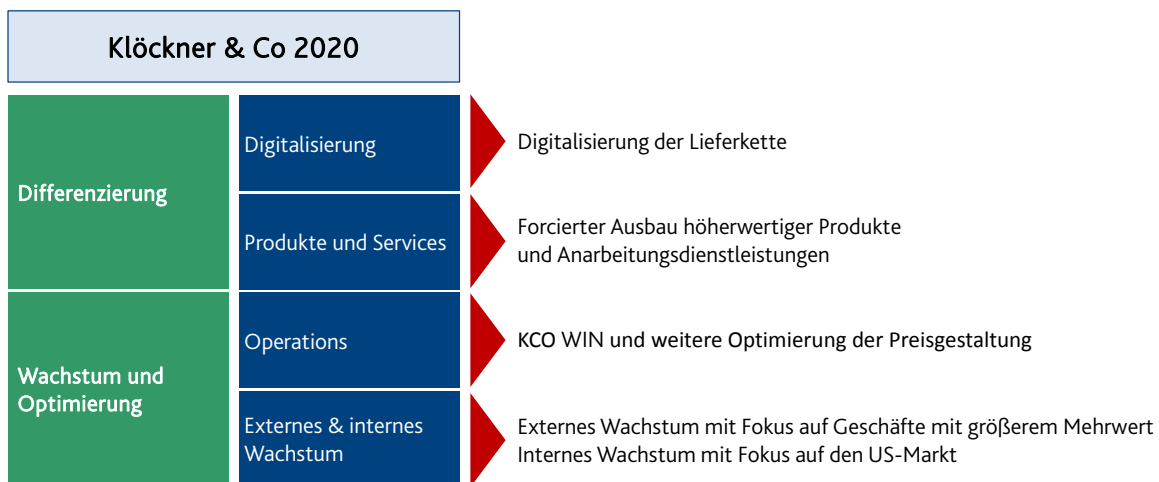
Klöckner & Co ist der größte produzentenunabhängige lagerhaltende Stahl- und Metaldistributor und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen im Gesamtmarkt Europa und Amerika. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlerzeugung und Verbrauch. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit rund 60 Hauptlieferanten. Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unsere umfangreiche Produktpalette, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Logistik- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsservices und die hohe Verfügbarkeit unserer Produkte. Unser globales Netzwerk erstreckt sich über 15 Länder und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 220 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer Produkte ermöglichen wir unseren Kunden, auf eigene Lagerhaltung weitgehend zu verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst rund 150.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffsbau und die Gebrauchsgüterindustrie. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse.

Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert und wird von Groß-, Regional- und Lokalhändlern bedient. In Europa sind etwa 3.000, im stärker konsolidierten nordamerikanischen Markt ca. 1.200 Unternehmen aktiv. In Europa verfügen wir in der Stahl- und Metaldistribution über einen Marktanteil von rund 7 % und in den USA von rund 3 %. In allen europäischen Präsenzmärkten und in den USA gehören wir damit zu den Top 3 der Distributoren und Service-Center.

2.3 Unternehmensstrategie

„Klößner & Co 2020“

Übergreifendes Ziel unserer Strategie ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und damit letztlich die Ertragskraft von Klößner & Co weiter zu stärken und so unsere Aktie zu einem nachhaltig attraktiven Investment für unsere Aktionäre zu machen. Die Neuaufstellung treiben wir dabei über zwei wesentliche Hebel voran: mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen sowie der durchgängigen Digitalisierung unserer Liefer- und Leistungskette. Wir wollen uns damit aus der Umklammerung von branchenweiten Überkapazitäten und volatilen Stahlpreisen sukzessive weiter lösen und auch das Wachstumstempo wieder beschleunigen. In den nächsten fünf Jahren sollen bereits über 50 % unseres Umsatzes online erzielt werden. Darüber hinaus setzen wir das Optimierungsprogramm KCO WIN weiter konsequent um.

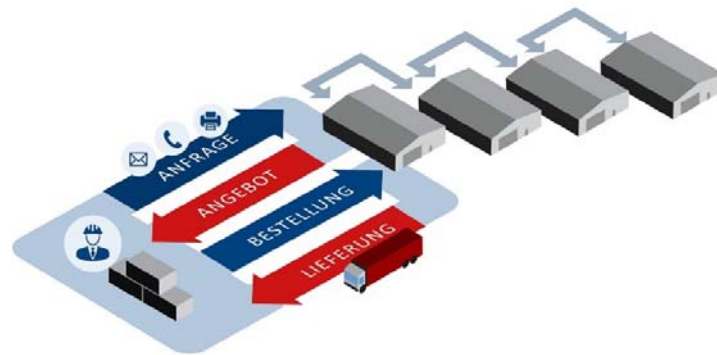


Digitalisierung

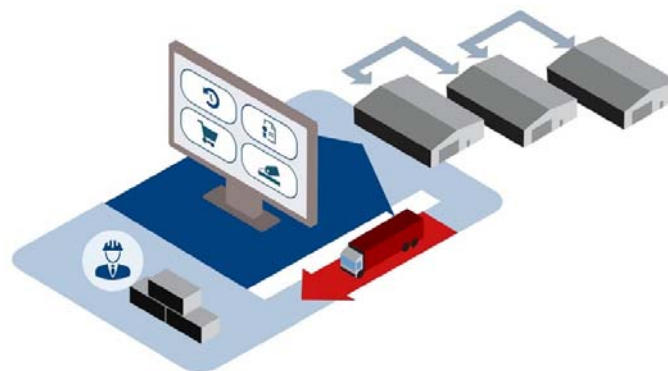
Weltweit gibt es derzeit etwa drei Milliarden Internetnutzer. In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden weitere zwei Milliarden Menschen online vernetzt sein. Über 50 Milliarden vernetzte Geräte werden dann im Einsatz sein. Auch in klassischen Industrien werden damit die Regeln des Wettbewerbs neu definiert. Maschinen werden untereinander über Unternehmensgrenzen hinweg in Echtzeit kommunizieren und Geschäftsmodelle werden durch die Vernetzung von Kunden und Lieferanten entweder in Teilen oder komplett neu aufgestellt. Dieser Prozess ist in Branchen, die sich wie z. B. die Medienbranche leichter digitalisieren lassen, schon weit vorangeschritten, während andere – wie die Stahlbranche – noch erheblich zurückliegen.

Bis heute ist die Lieferkette in unserer Branche hochgradig ineffizient. Die Kunden bestellen wie vor Jahrzehnten überwiegend per Telefon und Fax und es gibt kaum Ansätze eines durchgängig digitalen Order- und Prozessmanagements. Einzige Neuerung ist die zunehmende Anzahl von Bestellungen per E-Mail, was aber keine wesentlichen Veränderungen mit sich bringt. Dies führt nicht nur zu hohen Lagerbeständen und damit zu einer erheblichen Kapitalbindung, sondern auch zu hohen Prozesskosten. Darüber hinaus erhöhen die Ineffizienzen den Zeitaufwand von der Produktion bis zur Lieferung an den Kunden, so dass weiteres Ertragspotenzial nicht gehoben wird.

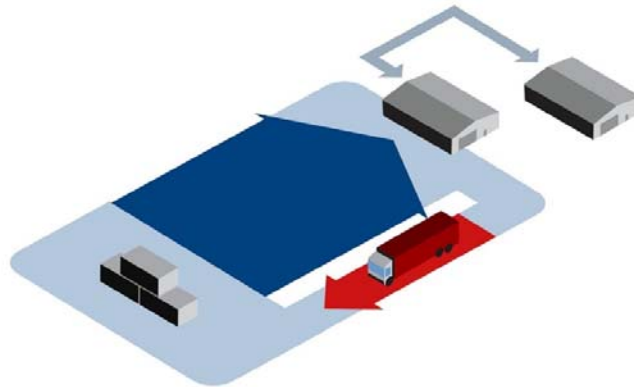
Heute gestaltet sich der Bestellprozess eines für uns typischen Kunden, wie beispielsweise eines kleinen Bauunternehmers, wie folgt: Zunächst muss er aus den Aufmaßen mithilfe eines Konstruktionshandbuches die Bedarfe ermitteln. Sofern er Klöckner & Co-Kunde ist, kann er schon heute über unsere iSteel App online auf ein Konstruktionshandbuch inklusive Materialrechner zugreifen. Danach fragt er bei einigen örtlichen Stahldistributoren Preise für die verschiedenen Stahlprodukte an. Im Anschluss wartet er ab, bis alle Angebote eingegangen sind. Nachdem er die Angebote erhalten hat, entscheidet er sich nach einem Preisvergleich und abhängig von der Lieferzeit für einen Anbieter und setzt sich mit diesem in Verbindung. Es vergeht viel Zeit, die der Bauunternehmer bei einem schlankeren Bestellprozess produktiv zum Vorantreiben seiner Projekte nutzen könnte. Da wir über keine Informationen verfügen, wann der Bauunternehmer welche Stahlprodukte benötigt, müssen wir, um kurzfristig lieferfähig zu sein, erhebliche Bestände in unserem lokalen Lagerstandort vorhalten. Aber nicht nur da, sondern gegebenenfalls in einem davor geschalteten Zentrallager und auch beim Produzenten werden Lagerbestände vorgehalten. Die dadurch erzeugten diversen Umlagerungen und Transporte erzeugen nicht nur erhebliche Logistikkosten, sondern auch eine hohe Kapitalbindung.



Schon sehr bald kann der Bauunternehmer mit dem Klöckner & Co-Kundenportal die gesamte Bestellabwicklung online vornehmen. Er erhält sofort einen Angebotspreis, kann dabei auf historische Daten zurückgreifen und hat jederzeit Zugriff auf den aktuellen Lieferstatus. Auch die Werkzeuge werden automatisch verwaltet und können jederzeit über unterschiedliche Suchbegriffe abgerufen werden. Sofern er Kontrakte mit uns abgeschlossen hat, ist auch deren Status abrufbar. Die Zeit, die er durch die vereinfachte Bestellabwicklung spart, kann der Bauunternehmer nunmehr deutlich wertschöpfender auf der Baustelle verbringen. Durch eine wesentlich bessere Voraussage des Bestellverhaltens können die vorzuhaltenden Bestände bereits spürbar gesenkt und die Logistik optimiert werden. Auch durch die zunehmende Vernetzung mit Großhändlern und Produzenten und dem dadurch möglichen direkten Zugriff auf deren Auslieferungsläger werden die Lager- und Logistikkosten sowie die Kapitalbindung weiter gesenkt.



Innerhalb der nächsten fünf Jahre könnten wir so weit sein, dass die Bestellungen für die Baustelle vollständig automatisiert generiert werden. Die Planung des Bauvorhabens liegt vollständig digitalisiert vor. Daraus werden die Stücklisten für sämtliche Gewerke generiert und die Daten frühzeitig übertragen. Die Ermittlung der Bedarfe mithilfe des Konstruktionshandbuches und des Materialrechners aus den Aufmaßen entfällt. Entsprechend dem geplanten Baufortschritt werden die Stahlprodukte vorab in dem nächstgelegenen Lagerstandort zum anvisierten Zeitraum vorgehalten. Da alle gelieferten Produkte mithilfe von QR-Codes, RFID und weiteren Technologien genau nachverfolgt werden, wird der Baufortschritt virtuell im Detail transparent und besser steuerbar. Weitere Abrufe werden intelligent und automatisch ausgelöst. Die Logistik erfolgt just in time, wobei Anlieferungen für andere Gewerke möglichst koordiniert erfolgen. Da die Bedarfe bereits vollständig vor dem Beginn der Bauaktivitäten vorliegen, können die Abrufe bei Großhändlern und Produzenten so frühzeitig erfolgen, dass die Stahlprodukte überwiegend erst dann in den Regionallägern eintreffen, wenn sie benötigt werden. Lager- und Logistikkosten sowie die Kapitalbindung können damit auf ein Minimum reduziert werden.



Genauso wie Maschinen über Industrie 4.0 oder das „Internet der Dinge“ vernetzt sind, sind dies auch Bauvorhaben und Lieferanten. Die Vernetzung aller Teilnehmer erfolgt dabei über eine Industriepattform, in der nicht nur Stahl- und Metallocatoren, sondern z. B. auch Lieferanten für C-Material eingebunden sind. Sollte es in unserem Beispiel zu Nachträgen oder Veränderungen an dem Bauvorhaben mit kurzfristig veränderten Bedarfen kommen, wird über die Plattform der Lieferant nach bestimmten Prioritäten wie beispielsweise Lieferdatum oder Preis automatisch ausgewählt.

Das sieht zum heutigen Zeitpunkt für eine Branche, die bisher kaum vernetzt ist, wie ferne Zukunftsmusik aus. Wir erwarten aber, dass die Veränderungsprozesse über alle Branchen hinweg enorm an Fahrt gewinnen werden. Daher ist es zwingend erforderlich, dass wir uns schon heute darüber Gedanken machen, wie unser Geschäftsmodell in fünf Jahren aussehen könnte, um entsprechende Strategien zu entwickeln und umzusetzen.

Auf dem Weg dorthin sind wir bereits ein ganzes Stück vorangekommen: So haben wir unseren Webshop, der derzeit zum umfassenden Kundenportal weiterentwickelt wird, bereits in mehreren europäischen Ländern erfolgreich implementiert. Auch auf der Beschaffungsseite sind wir dabei, uns mit weiteren Lieferanten und Produzenten zu vernetzen. Im Berichtszeitraum konnten wir nach einigen Großhändlern auch bereits einen namhaften Stahlproduzenten für eine umfassende EDI-Anbindung gewinnen. Aber auch dies ist nur ein Zwischenschritt. Ähnlich wie auf der Kundenseite werden wir zukünftig auch hier ein Lieferantenportal einsetzen und damit sukzessive spezifische EDI-Anbindungen ablösen.

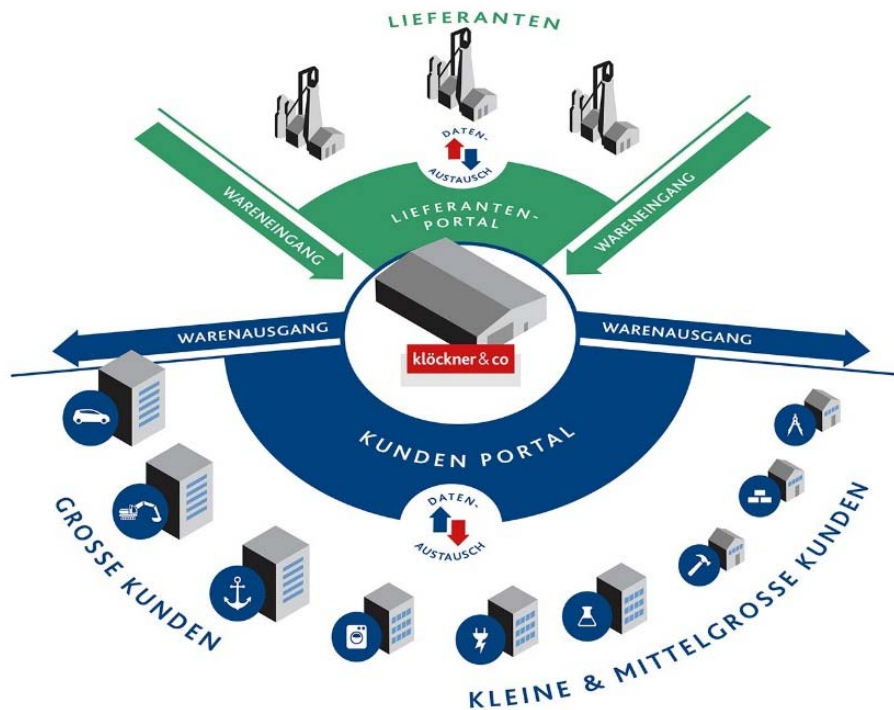
Um alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung unter einem Dach zusammenzufassen und weiter mit Nachdruck voranzutreiben, haben wir in Berlin die kloeckner.i GmbH gegründet. kloeckner.i fungiert als Digital Group Center of Competence und steuert die Entwicklung und die internationale Implementierung digitaler Lösungen. So stellen wir sicher, dass unsere innovativen Lösungen an allen Standorten verfügbar sind. Bis Ende des laufenden Jahres wollen wir bis zu 20 E-Commerce-Experten und Software-Ingenieure einstellen. Unsere Mitarbeiter bei kloeckner.i werden aber nicht als isolierter „Think Tank“ in Berlin Lösungen entwickeln, die erst nach Fertigstellung unseren Kunden und den Mitarbeitern in den Niederlassungen übergeben werden.

Ganz im Gegenteil, wir evaluieren gemeinsam mit unseren Mitarbeitern vor Ort beim Kunden, wie wir ihm die Zusammenarbeit mit uns erleichtern können. Darauf basierend entwickeln wir einfache Prototypen, die bewusst erst einmal nur die wichtigsten Funktionen abdecken. In einem iterativen Prozess mit den Kunden prüfen wir dann, ob und in welchem Umfang das einzelne Tool den gestellten Anforderungen genügt. Erst danach wird die Lösung programmiert.

In der Welt der Start-ups heißt die gesamte Vorgehensweise „Lean Start-up Approach“, die Phase der Prototypenentwicklung „Design Thinking“ und das entwickelte Tool, das zunächst nur die Minimalanforderungen erfüllt, „Minimum Viable Product“. Früher haben wir solche Tools oder Systeme viel aufwendiger entwickelt. Wir wollten im Sinne eines Strebens nach Perfektion immer gleich alle denkbaren Funktionen und Geschäftsvorfälle abdecken. Die Folgen waren eine viel zu lange Zeitspanne in der Produktentwicklung, hohe Kosten und Unzufriedenheit bei allen Beteiligten. Der „Lean Start-up Approach“ ist für uns damit eine Vorgehensweise, die wir zukünftig auch bei unterschiedlichen internen Projekten anwenden wollen. Wir werden damit deutlich schneller, indem wir erst einmal nur die wichtigsten Anforderungen erfüllen. Verbesserungen und Optimierungen können dann immer noch sukzessive vorgenommen werden.

Während kloeckner.i darauf ausgerichtet ist, mit schnell umsetzbaren Innovationen schon kurzfristig Effizienzverbesserungen in den Geschäftsprozessen zu erreichen, sollen mittel- bis langfristig wirkende radikalere bzw. disruptive Veränderungen des Geschäftsmodells eher über die gezielte Investition in Start-ups erfolgen. Möglich ist auch, dass wir selbst entsprechend ausgerichtete Start-ups initiieren. Wegen des disruptiven Charakters müssen derartige Innovationen nach unserer Überzeugung „von außen“ entwickelt werden. Wir sind daher aktuell dabei die kloeckner.v aufzubauen, von der aus diese Ventures finanziert werden.

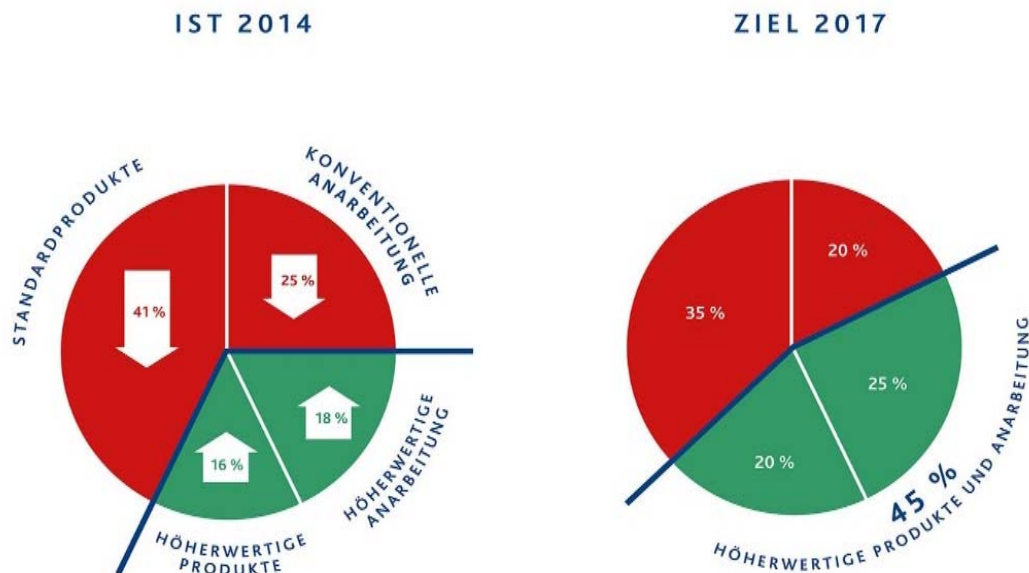
Für die weitere Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt: Bereits zum Ende des laufenden Jahres soll die Einführung unserer neuen Webshops in allen Landesgesellschaften abgeschlossen sein. In fünf Jahren wollen wir über die Hälfte des Konzernumsatzes online erzielen.



Forcierter Ausbau höherwertiger Anarbeitungsdienstleistungen und Produkte

Neben der Digitalisierung ist der weitere strategische Hebel der Ausbau des Anteils höherwertiger Anarbeitungsdienstleistungen und Produkte. Im Zuge dessen werden wir die entsprechenden Investitionen in diesem Jahr um rund 50 % steigern. Das Marktpotenzial ist groß, da viele unserer Kunden stark vertikal integriert sind und dabei heute noch Arbeitsschritte abdecken, die wir durch die Bündelung von Aufträgen effizienter durchführen können. Ein gutes Beispiel hierfür sind unsere Investitionen in 3D-Laser, mit denen wir mehrere konventionelle Arbeitsschritte unserer Kunden, wie beispielsweise das Bohren, Sägen oder Schlitzen, zu attraktiven Konditionen und unter einem deutlichen Zugewinn an Präzision kombinieren können. Erheblich ausbauen werden wir auch das margenstärkere Geschäft mit höherwertigen Produkten, wie z. B. Aluminium, das zunehmend von der Automobilindustrie nachgefragt wird.

Insgesamt planen wir, den Umsatzanteil mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen bis 2017 weiter von derzeit 34 % auf 45 % auszuweiten. Bis 2020 wollen wir dann den deutlich überwiegenden Anteil unseres Umsatzes mit den margenstärkeren Produkten und Dienstleistungen erzielen.



Optimierung – gebündelt im Programm KCO WIN

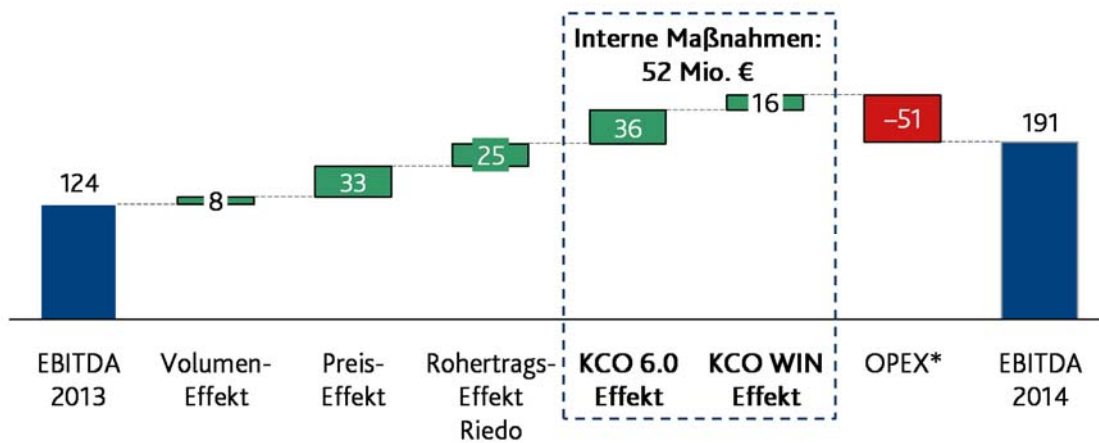
Die Maßnahmen zur Optimierung der Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts haben wir im Programm KCO WIN gebündelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Verbesserungen im Vertrieb. Oberstes Ziel ist in diesem Bereich die Steigerung der Rohertragsmarge durch eine optimierte Preisgestaltung. In einem ersten Schritt ist die Preisoptimierung durch die systematische, tagesaktuelle Auswertung der produktspezifischen Verkaufspreise auf Landesebene vorgesehen. Darüber hinaus arbeiten wir bereits an dem Einsatz einer speziellen Software, die uns unter Einbeziehung einer Vielzahl von Marktdaten eine dynamische Preisfindung mittels Algorithmen ermöglicht.

Zusätzlich setzen wir im Rahmen von KCO WIN zahlreiche Maßnahmen zur Optimierung der Abläufe und Strukturen der innerbetrieblichen Logistik, der Anarbeitung sowie der Transportlogistik um.

Im Berichtszeitraum hat unser Optimierungsprogramm KCO WIN bereits einen EBITDA-Beitrag von 16 Mio. € geleistet. Für 2015 ist ein weiterer inkrementeller Beitrag des Programms von 24 Mio. € geplant. Damit liegt der volle jährliche EBITDA-Beitrag des Programms von rund 40 Mio. € aufgrund der vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen in Frankreich um 10 Mio. € unter den ursprünglich geplanten 50 Mio. €.



In Summe waren die nachlaufenden Effekte aus dem abgeschlossenen Restrukturierungsprogramm KCO 6.0 und die ersten Beiträge aus dem Optimierungsprogramm KCO WIN von insgesamt 52 Mio. € die maßgeblichen Treiber des EBITDA-Anstiegs von 124 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 auf 191 Mio. € im Berichtszeitraum.



* Inklusive -14 Mio. € Pensionsanpassungen NL im Jahr 2013 und -13 Mio. € Riedo.

Zurück auf den Wachstumspfad durch externes & internes Wachstum

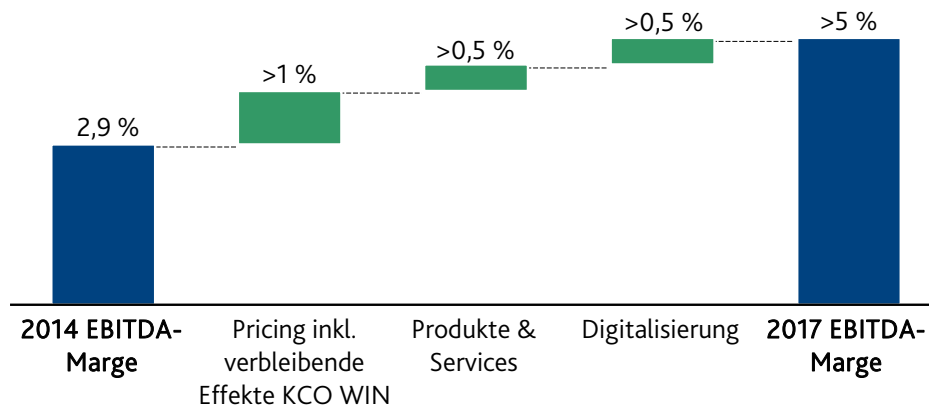
Wesentliche organische Wachstumstreiber sind der Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen sowie die Digitalisierung.

Mit Blick auf die regionalen Wachstumsmöglichkeiten sehen wir die USA – nicht nur wegen des wirtschaftsfreundlichen Umfelds mit vergleichsweise niedrigen Lohn- und Energiekosten sowie einer günstigen demographischen Entwicklung – als unseren attraktivsten Markt an. Auch das im Vergleich zu Europa deutlich ausgeglichene Verhältnis von Stahlnachfrage und -angebot sowie die strikte Trennung von Produzenten und Distributoren machen diesen Markt für uns besonders interessant. Mittelfristig wollen wir den US-Anteil an unserem Absatz von 42 % im Berichtszeitraum auf über 50 % ausbauen.

Den Ausbau unseres höhermargigen Geschäfts wollen wir sowohl über internes als auch über externes Wachstum erreichen. Daher planen wir neben der deutlichen Erhöhung der Investitionen in diesem Bereich – nach der erfolgreichen Übernahme von Riedo im Berichtszeitraum – weitere Akquisitionen von Unternehmen mit einem umfangreichen Angebot an höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Darüber hinaus sind auch Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zur Forcierung unserer Digitalisierungsstrategie vorgesehen.

EBITDA-Margen-Ziel von über 5 % bis 2017

Das nächste Zwischenziel im Rahmen unserer Strategie „Klöckner & Co 2020“ ist die Steigerung der EBITDA-Marge von 2,9 % im Berichtszeitraum auf über 5,0 % im Jahr 2017. Dazu beitragen sollen im Wesentlichen die vollständige Implementierung unseres Optimierungsprogramms KCO WIN, die weitere Optimierung der Preisgestaltung, die Ausweitung des Angebots von höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen sowie die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse.



2.4 Steuerungssystem

Die wesentlichen Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner&Co sind der Umsatz, der Rohertrag bzw. die Rohertragsmarge, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) bzw. die EBITDA-Marge, das Net Working Capital und die Netto-Finanzverbindlichkeiten. Die zentralen Kennzahlen werden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

Aufgrund der zunehmenden Fokussierung auf das margenstärkere Geschäft hat der Umsatz den Absatz als bedeutsamste Kennzahl für die Steuerung unseres Geschäftsvolumens abgelöst. Der Umsatz treibt maßgeblich die weiteren Kennziffern, den Rohertrag bzw. die Rohertragsmarge. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein wichtiger Indikator für die Profitabilität des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. So genannte „Windfall-Effekte“ schlagen sich insbesondere auf die Rohertragsmarge (das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz) nieder. Unsere Strategie, vermehrt höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen anzubieten, soll unsere Rohertragsmarge mittelfristig auf ein höheres Niveau bei geringerer Schwankungsintensität bringen. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen vorliegen, das EBITDA vor Restrukturierungsmaßnahmen. Hierbei sind sämtliche kurzfristig-operativ beeinflussbaren Kosten berücksichtigt. Hieraus abgeleitet stellt die EBITDA-Marge, also das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz, eine in der Stahldistribution und an den Kapitalmärkten wesentliche Kenngröße dar, die auch bei den Anreizsystemen für unser Management einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

Neben diesen Steuerungsgrößen verfolgen wir auch Kennziffern, die das im Unternehmen gebundene Kapital messen. Im Stahlhandel ist die Anlagenintensität eher gering, die Mittelbindung im Umlaufvermögen aber sehr hoch. Darum verfolgen wir das Net Working Capital intensiv. Das Net Working Capital wird im Klöckner&Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert. Unter Risikogesichtspunkten legen wir dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Kundenforderungen, während wir andererseits bestrebt sind, die Differenz aus Vorratsbestand und Lieferantenverbindlichkeiten zu optimieren.

Aufgrund des kurzfristig orientierten Einkaufsverhaltens unserer Kunden ist eine hohe Verfügbarkeit unserer Handelsbestände notwendig. Somit ist die Höhe der Lagerbestände direkt mit der Absatz- und Ergebnislage verbunden. Daher verfolgen wir die Entwicklung des Net Working Capitals stets auch vor dem Hintergrund der Entwicklung des EBITDA. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten bilden die zweite Steuerungsgröße für die Mittelbindung im Unternehmen, die wiederum durch die Veränderung im Net Working Capital wesentlich beeinflusst wird. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Im Zusammenhang mit der Bewertung von Klöckner&Co durch Rating-Agenturen kommt den Netto-Finanzverbindlichkeiten ebenfalls eine zentrale Rolle zu. Aber auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Aktienwertes.

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindung auf strategischer und operativer Ebene, auch beispielsweise für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ berichtet.

Es gilt darauf hinzuweisen, dass nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungs Standards 20 (DRS 20) ausschließlich die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen Bestandteil des Prognoseberichts und des hierauf basierenden Vergleichs mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im Folgejahr sind.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Das Weltwirtschaftswachstum lag im Jahr 2014 bei 3,3 %, maßgeblich getrieben durch die USA und die Schwellenländer. Die geopolitischen Krisen und eine nur verhaltene Erholung in der Eurozone führten allerdings dazu, dass die ursprünglichen Wachstumserwartungen nicht erfüllt wurden.

Die Wirtschaft in der Eurozone ist im Jahr 2014 nach zwei Jahren der Rezession wieder gewachsen. Die Abschwächung des Euros gegenüber dem US-Dollar im zweiten Halbjahr begünstigte zwar Exporte, ein Wachstumsschub konnte dadurch jedoch nicht generiert werden. Die Wirtschaftsleistung der Eurozone expandierte gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % im ersten Quartal bzw. je um 0,8 % in den beiden Folgequartalen. Im vierten Quartal konnte ein Wachstum von 0,7 % beobachtet werden. Auf Jahresbasis ergibt sich damit eine Zuwachsrate von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr. Innerhalb Europas war – wie in den Vorjahren – ein Nord-Süd-Gefälle der Wirtschaftsentwicklung zu beobachten.

In den USA hat sich der seit 2009 andauernde Aufschwung im Jahre 2014 fortgesetzt. Die positive Entwicklung des Arbeitsmarkts und die damit verbunden gestiegenen privaten Investitionen trieben das Wachstum. Nach 1,9 % im ersten Quartal zog das US-Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal, unterstützt durch Nachholeffekte nach dem strengen Winter, auf 2,6 % deutlich an. Auch das dritte Quartal lag mit einem Wachstum von 2,4 % über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im vierten Quartal wuchs die Wirtschaft um 2,6 %. Auf das Gesamtjahr gerechnet ergab sich so ein Plus von 2,4 %.

In China blieb die Expansionsrate der Wirtschaft relativ hoch. Dennoch konnte die Zuwachsrate mit 7,4 % nicht ganz das Niveau der Vorjahre erreichen. Sie blieb damit auch hinter den Erwartungen zurück. Nach wie vor treiben staatliche Investitionen zum überwiegenden Teil das Wirtschaftswachstum in China.

Die brasilianische Wirtschaft zeigte im Jahr 2014 kaum noch Wachstum. Zwar versuchte die Regierung, den privaten Konsum zu stärken, verbesserte jedoch kaum die Investitionsbedingungen der Industrie. Auch relativ hohe Kosten (z. B. für Energie) erwiesen sich als Wettbewerbsnachteil und schwächten das Wirtschaftswachstum, so dass sich auf Jahresbasis nur ein minimaler Zuwachs von 0,1 % ergab.

Entwicklung des BIP in unseren Kernländern (in %)	2014 vs. 2013
Europa*)	0,8
Deutschland	1,5
Großbritannien	2,6
Frankreich	0,4
Spanien	1,4
Schweiz	1,9
China	7,4
Americas	
USA	2,4
Brasilien	0,1

Quelle: Internationaler Währungsfonds, teilweise vorläufige Schätzungen.

*) Euroraum.

Branchenspezifische Situation

Die weltweite Stahlproduktion stieg 2014 um 1,2% und erreichte damit das Rekordniveau von rund 1,7 Mrd. t Rohstahl. In der Europäischen Union und in Nordamerika wuchs das Produktionsvolumen laut Angaben des Weltstahlverbands (World Steel Association) jeweils um rund 2%. China verzeichnete dagegen nur einen Anstieg von rund 1%. In Europa nahm der Absatz in der Stahldistribution im Berichtszeitraum laut Eurometal um 3% zu. Für die USA betrug das Wachstum nach Angaben des Metal Service Center Institute (MSCI) rund 4%.

Weiterhin problematisch für die Stahlindustrie sind die hohen Überkapazitäten vor allem in China und in Europa, so dass es bei dem derzeitigen Nachfrageniveau nach wie vor zu einer strukturellen Unterauslastung kommt. In Europa und den USA lag die Auslastung der Stahlproduzenten Ende Dezember bei nur 71% bzw. 73%. Auch auf der Distributionsstufe bestehen erhebliche Überkapazitäten – mit der Folge einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität.

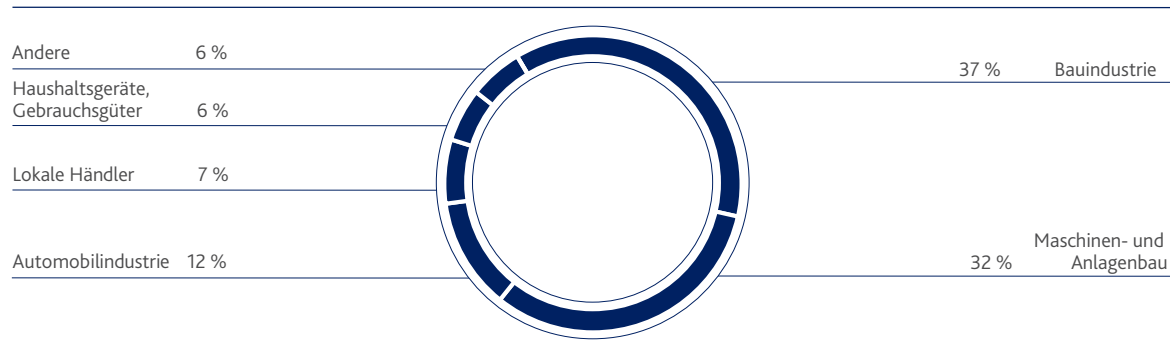
Stahlproduktion

(in Mio. t)	2014	2013	Veränderung
Frankreich	16,1	15,7	2,6%
Deutschland	42,9	42,6	0,7%
Spanien	14,2	14,3	-0,7%
Großbritannien	12,1	11,9	1,7%
EU- 28, gesamt	169,2	166,3	1,7%
Übriges Europa	36,2	36,5	-0,8%
GUS-Staaten	105,1	108,1	-2,8%
USA	88,3	86,9	1,6%
Übriges Nordamerika	32,9	32,0	2,8%
Nordamerika, gesamt	121,2	118,8	2,0%
Südamerika, gesamt	45,2	45,8	-1,3%
Afrika	15,6	15,7	-0,6%
Mittlerer Osten	28,1	26,0	8,1%
China	822,7	815,4	0,9%
Übriges Asien	288,2	280,2	2,9%
Asien, gesamt	1.110,9	1.095,6	1,4%
Ozeanien, gesamt	5,5	5,6	-1,8%
Übrige Länder	68,2	65,5	4,1%
Gesamt	1.661,5	1.642,2	1,2%

Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2015).

3.2 Branchenumfeld

Kundenbranchen der Klöckner & Co SE nach Umsatz



Die Bauindustrie war im vergangenen Geschäftsjahr mit einem Anteil von 37 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau (32 %). Die Automobilindustrie lag mit einem Umsatzanteil von 12 % auf Platz drei.

3.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die globale Entwicklung des Stahlverbrauchs wird nach wie vor in erheblichem Maße durch die Baukonjunktur beeinflusst. So gehen rund 50 % der Weltstahlproduktion in den Bausektor. Nach Schätzungen des Stahlverbands Eurofer ist die Bauaktivität in Europa im Gesamtjahr um 1,3 % gewachsen. In Europa wurde die Expansion des Bausektors durch einen milden Winter begünstigt. Eine Ausnahme bildete Frankreich, wo die Bautätigkeit gegen den allgemeinen Trend weiter zurückging. Auch in den USA war die Entwicklung des Bausektors aufwärtsgerichtet: Die Zahl der erteilten Baugenehmigungen sowie die der Baubeginne nahm spürbar zu. Nach Angaben des US Census Bureau wuchs das Bauinvestitionsvolumen im Gesamtjahr um rund 6 %. In China ist die Bauaktivität im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Für 2014 geplante stimulierende Maßnahmen der chinesischen Regierung wurden in das Jahr 2015 verschoben, so dass Impulse fehlten.

Maschinen- und Anlagenbau

Die Nachfrage im Maschinen- und Anlagenbau hat sich überwiegend positiv entwickelt. Nach Angaben des Stahlverbands Eurofer wuchs der Sektor in Europa im Gesamtjahr um 1,2 %. Die Inlandsnachfrage verbesserte sich spürbar, während die Dynamik des Exportwachstums abnahm. In den USA wuchs der Sektor aufgrund der gesteigerten Auslandsnachfrage um rund 5 %. In China konnte nur noch ein moderates Wachstum beobachtet werden.

Automobilindustrie

Die internationale Automobilkonjunktur entwickelte sich im Berichtszeitraum uneinheitlich. So stieg der Automobilabsatz in Europa nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VdA) um 5,4 %. Während Großbritannien und Spanien sich von der Krise weiter erholt haben, blieb die Nachfrage in Frankreich schwach. In den USA war ein Absatzzanstieg von 5,8 % zu beobachten. In China ist der Absatz mit 12,7 % erneut sehr dynamisch gewachsen, während in Brasilien ein Rückgang um 6,9 % zu verzeichnen war.

3.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Unsere im Geschäftsbericht 2013 beschriebenen Prognosen für den Berichtszeitraum basierten auf der Annahme eines Wachstums der Stahlnachfrage von 1 bis 2 % in Europa und 3 bis 4 % in den USA. Das tatsächliche Nachfragewachstum lag in den USA leicht und in Europa deutlicher über den ursprünglich prognostizierten Spannen.

Unser Ziel, den aus der Reduzierung des Vertriebs von niedrigmargigen Produkten resultierenden Absatzrückgang durch das Mengenwachstum des margenstärkeren Geschäfts mehr als auszugleichen, haben wir auch bei Herausrechnung der Akquisition in der Schweiz erreicht.

In Summe stieg unsere Absatzmenge wie erwartet leicht um 2,4 % auf 6,6 Mio. t (Vorjahr: 6,4 Mio. t). Auch das Umsatzwachstum um 2,0 % auf 6,5 Mrd. € (Vorjahr: 6,4 Mrd. €) lag im Rahmen unserer Prognose.

Durch die Konzentration auf das höhermarginige Geschäft konnten der Rohertrag von 1.188 Mio. € auf 1.261 Mio. € und die Rohertragsmarge von 18,6 % auf 19,4 % – den Erwartungen entsprechend – deutlich gesteigert werden.

Für das operative Ergebnis (EBITDA) wurde mit Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2013 am 6. März 2014 das Ziel ausgegeben, das Vorjahresergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen von 150 Mio. € deutlich zu überschreiten, obwohl dieses durch Einmaleffekte aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen und den Verkauf eines Grundstücks in Höhe von insgesamt 25 Mio. € begünstigt wurde. Mit Bekanntgabe der Zahlen des ersten Halbjahrs am 7. August 2014 konkretisierten wir unser Ziel für das operative Ergebnis (EBITDA) auf 190 bis 210 Mio. €. Im November 2014 engten wir dann aufgrund der Entwicklung des Stahlmarktes die Bandbreite unseres Ergebnisziels auf 190 bis 200 Mio. € ein. Das tatsächliche operative Ergebnis (EBITDA) des Gesamtjahres 2014 beläuft sich auf 191 Mio. € und bestätigt damit sowohl die qualitative Prognose aus dem Geschäftsbericht 2013 als auch die im Jahresverlauf zunehmend konkretisierten Erwartungen. Die wesentlichen Treiber der deutlichen Ergebnisverbesserung waren erwartungsgemäß die nachlaufenden Effekte aus dem abgeschlossenen Restrukturierungsprogramm KCO 6.0 sowie die ersten Beiträge aus dem Optimierungsprogramm KCO WIN. Da zudem der Zinsaufwand und die Amortisierungen wie vorgesehen gesenkt werden konnten, haben wir das Jahr 2014 mit einem Konzerngewinn in Höhe von 22 Mio. € abgeschlossen, so dass der Hauptversammlung – wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt – die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung vorgeschlagen wird.

Abweichend von unserer Prognose eines leichten Anstiegs, wuchs das Net Working Capital – im Wesentlichen bedingt durch Fremdwährungseffekte und die Übernahme von Riedo – deutlich von 1.216 Mio. € auf 1.321 Mio. €. Als Folge höherer Mittelbindung im Net Working Capital und zusätzlich bedingt durch die Zahlung des Kaufpreises für Riedo sowie Zahlungen aus Derivaten stiegen die Netto-Finanzverbindlichkeiten ebenfalls deutlicher als von uns erwartet, von 325 Mio. € auf 472 Mio. €. Der Verschuldungsgrad, also das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu operativem Ergebnis (EBITDA), stieg entgegen unserer Erwartung eines leichten Rückgangs daher auf 2,5x (Vorjahr: 2,2x).

3.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2014 stellen sich – wie im Steuerungssystem auf Seite 42 dargestellt – wie folgt dar:

Bedeutsamste Steuerungskennzahlen gemäß DRS 20

(in Mio. €)	31.12.2014	31.12.2013
Umsatzerlöse	6.504	6.378
Rohertrag	1.261	1.188
Rohertragsmarge	19,4 %	18,6 %
EBITDA	191	124
EBITDA-Marge	2,9 %	2,0 %
Net Working Capital	1.321	1.216
Netto-Finanzverbindlichkeiten	472	325

Übrige wesentliche Kennzahlen

	31.12.2014	31.12.2013
Absatz (Tt)	6.598	6.445
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital ^{*)})	34 %	23 %
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA ^{**})	2,5x	2,2x

*) Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

***) Im Vorjahr: vor Restrukturierungsaufwendungen.

Absatz und Umsatz

Der Absatz des Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 6,6 Mio. t. Das Absatzvolumen lag damit um 2,4 % über dem des Vorjahres (6,4 Mio. t). Dabei ist weiterhin eine unterschiedliche Entwicklung der operativen Segmente Europa und Americas zu verzeichnen.

Im Segment Europa wurde – trotz des weiterhin schwierigen Marktumfelds in Frankreich und Spanien – ein deutlicher Absatzanstieg (+5,0 %) gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 erzielt. Hierzu maßgeblich beigetragen hat die Akquisition von Riedo durch unsere Schweizer Landesorganisation, wodurch auch Absatzrückgänge infolge der Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Programms KCO 6.0 kompensiert werden konnten, sowie das sehr gute Geschäft bei BSS mit der Automobilindustrie.

Der Absatz des Segments Americas ging hingegen im Jahresvergleich um 1,0 % zurück. Der Absatzrückgang entfällt überwiegend auf unsere Aktivitäten in Brasilien, wohingegen das Absatzvolumen in den USA – trotz des langanhaltenden und strengen Winters, der Konsolidierung von Standorten gegen Ende 2013 sowie einer margenorientierten Preissteuerung im Vertrieb – in etwa auf dem Niveau des Vorjahres lag. Auch die Effekte aus dem forcierten Abbau des niedrigmargigen Geschäfts – insbesondere des unprofitablen Geschäfts mit Trägern für die Bauindustrie – konnten durch die positive Marktentwicklung damit weitestgehend ausgeglichen werden.

Der Umsatzanstieg lag mit einem Zuwachs von 2,0 % auf 6,5 Mrd. € geringfügig unter dem Absatzanstieg. Aufgrund des im Jahresvergleich niedrigeren Preisniveaus fiel der Umsatzanstieg im Segment Europa mit +2,0 % geringer aus als das Absatzwachstum. Im Segment Americas konnte aufgrund höherer Preise in den USA trotz rückläufigem Absatz ein Umsatzwachstum (+1,9 %) erzielt werden. Die in der ersten Jahreshälfte zu verzeichnenden negativen Einflüsse aus der Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro wurden in der zweiten Jahreshälfte durch eine gegenläufige Entwicklung nahezu vollständig kompensiert.

(in Mio. €)	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2013
Umsatzerlöse	6.504	6.378
Rohertrag	1.261	1.188
OPEX ^{*)}	- 1.070	- 1.064
EBITDA	191	124
EBIT	98	- 6
EBT	39	- 79
Konzernjahresüberschuss	22	- 90

*) OPEX = Sonstige betriebliche Erträge abzgl. Personalaufwand abzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen zzgl. Beteiligungserträge.

Der Rohertrag konnte, vor allem bedingt durch die von 18,6% im Vorjahr auf 19,4% verbesserte Rohertragsmarge, deutlich um 6,1% auf 1.261 Mio. € gesteigert werden (2013: 1.188 Mio. €). Neben den positiven Beiträgen aus dem Abbau niedrigmargiger Geschäfte hat sich auch das Maßnahmenprogramm KCO WIN im Jahresverlauf zunehmend bemerkbar gemacht. Das Gleiche gilt für die im Vergleich zum Vorjahr insgesamt stabilere Entwicklung der Marktpreise. Zur Steigerung des Rohertrags hat zudem die erstmalige Einbeziehung von Riedo beigetragen.

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

(in Mio. €)	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2013
Sonstige betriebliche Erträge	37	43
Personalaufwand	- 590	- 579
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 517	- 528
Beteiligungsergebnis	0	0
OPEX	- 1.070	- 1.064

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist überwiegend durch niedrigere Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen zurückzuführen. Im Vorjahresausweis war ein Einmalertrag aus der Veräußerung einer Immobilie in La Courneuve, Frankreich, enthalten (11 Mio. €).

Bei der Analyse der Personalaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresausweis Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 15 Mio. € sowie 14 Mio. € Einmalserträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen unserer niederländischen Landesgesellschaft enthalten waren. Für das abgelaufene Jahr machte sich neben Lohn- und Gehaltssteigerungen auch die erstmalige Einbeziehung von Riedo aufwandserhöhend bemerkbar.

Im Berichtsjahr fielen keine nennenswerten Restrukturierungsaufwendungen an, so dass die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich niedriger ausfielen als im Vorjahr.

EBITDA nach Segmenten

(in Mio. €)	4. Quartal 2014	4. Quartal 2013	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2013
Europa	17	22	108	90
Americas	19	2	100	60
Zentrale	- 5	- 8	- 17	- 26
Klöckner & Co-Konzern	31	16	191	124

Im Segment Europa wurde das EBITDA trotz des insbesondere in Frankreich und Spanien weiterhin sehr schwierigen Marktumfelds von 90 Mio. € auf 108 Mio. € gesteigert. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Vergleichbarkeit zum Vorjahr durch die im Jahr 2013 angefallenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 12 Mio. € und wesentliche Einmalerträge aus der Veräußerung einer Immobilie unserer französischen Tochtergesellschaft sowie aus einer erfolgswirksamen Auflösung der Pensionsrückstellungen unserer niederländischen Landesgesellschaft von in Summe 27 Mio. € eingeschränkt ist. Wesentliche Treiber für den EBITDA-Anstieg waren die Beiträge aus dem Restrukturierungsprogramm KCO 6.0, die Effekte aus dem KCO WIN-Programm sowie der Ergebnisbeitrag von Riedo. Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend um 0,4 Prozentpunkte auf 2,6%. Becker Stahl-Service (BSS) und die Schweizer Landesgesellschaft blieben die wesentlichen Ergebnisträger des Segments.

Auch im Segment Americas zeigten – neben der positiven Marktentwicklung mit vor allem im ersten Halbjahr positiven Preistrends – die Strukturmaßnahmen, der forcierte Abbau niedrigmargiger Geschäfte sowie die Effekte aus dem KCO WIN-Programm Wirkung. Das EBITDA des Segments Americas stieg von 60 Mio. € im Vorjahr auf 100 Mio. € an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresausweis 14 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen enthalten waren. Ohne Berücksichtigung dieser Aufwendungen ergab sich ein Anstieg von 26 Mio. €. Die EBITDA-Marge stieg damit deutlich von 2,6 % (bzw. 3,1 % ohne Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen) auf 4,2 %.

Das durch Kosteneinsparungen sowie geringere Aufwendungen aus dem Abgang von Aufstockungsbeträgen von veräußerten Immobilien verbesserte EBITDA der Zentrale, das auch die Konsolidierungseffekte enthält, lag bei -17 Mio. € nach -26 Mio. € im Geschäftsjahr 2013.

Überleitung zum Konzernergebnis

(in Mio. €)	2014	2013
EBITDA	191	124
Abschreibungen und Impairments	- 93	- 130
EBIT	98	- 6
Finanzergebnis	- 59	- 73
EBT	39	- 79
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 17	- 11
Konzernergebnis	22	- 90

Im Vorjahresausweis der Abschreibungen enthalten sind 16 Mio. € Impairments auf immaterielle Vermögenswerte (vorwiegend Kundenbeziehungen) bei unserer brasilianischen Landesgesellschaft. Weitere Wertberichtigungen in Höhe von 7 Mio. € waren im Jahr 2013 auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie weitere immaterielle Vermögenswerte unserer Landesgesellschaft in Großbritannien erforderlich. Wesentliche derartige Sachverhalte lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte aufgrund der niedrigeren Amortisation noch deutlicher als das EBITDA, und zwar von - 6 Mio. € auf + 98 Mio. € gesteigert werden.

Das Finanzergebnis wurde von -73 Mio. € auf -59 Mio. € verbessert. Infolge der Tilgung von Schuldscheindarlehn und der Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung 2009 im Juni 2014 ergaben sich insbesondere Entlastungen bei den Zinsaufwendungen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug 39 Mio. € (2013: – 79 Mio. €).

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 17 Mio. € (2013: 11 Mio. €) betrug der Konzerngewinn 22 Mio. € (2013: Konzernverlust 90 Mio. €). Bei der Analyse des Steueraufwands ist zu berücksichtigen, dass grenzüberschreitende Verrechnungsmöglichkeiten von steuerlichen Verlusten in einzelnen europäischen Ländern mit steuerlichen Gewinnen in anderen europäischen Ländern oder den USA nicht möglich sind.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,22 € nach – 0,85 € im Vorjahr.

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird grundsätzlich zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Finanzverkehrs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Die Konzernfinanzierung erfolgt grundsätzlich flexibel und diversifiziert durch den Einsatz eines Portfolios aus der Wandelanleihe, Schulscheindarlehn, eines syndizierten Kredites, einer Asset-based-Lending-Fazilität, ABS-Programmen sowie bilateralen Kreditvereinbarungen.

Wandelanleihen

Die im Dezember 2010 begebene Wandelanleihe hat ein Volumen von 186 Mio. €. Anleiheschuldnerin der von der Klöckner & Co SE garantierten Anleihe ist die Klöckner & Co Financial Services S.A. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Der Kupon der Schuldverschreibung wurde auf 2,5 % p.a. fixiert. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaber kündigungsrecht nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Zinsen. Der Wandlungspreis wurde bei Ausgabe auf 28,00 € festgesetzt. Dies entsprach einer Prämie von 35,07 % über dem Referenzpreis von 20,73 €. Der Wandlungspreis dieser Anleihe wurde aufgrund der Kapitalerhöhung und einer Dividendenzahlung auf 25,10 € angepasst.

Eine weitere Wandelanleihe aus dem Jahr 2009 im Volumen von 98 Mio. € wurde bei Fälligkeit im Juni 2014 aus bestehender Liquidität getilgt.

Syndizierter Kredit

Ein weiterer zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der syndizierte Kredit (Revolving-Credit-Facility) mit einem Volumen von 360 Mio. € und einer Laufzeit von drei Jahren. Unter Ausnutzung einer vertraglich vorgesehenen Verlängerungsmöglichkeit wurde die Kreditfazilität im Mai 2014 um ein Jahr bis Mai 2017 prolongiert. Der syndizierte Kredit wird durch ein Konsortium von elf Banken bereitgestellt und weist ein bilanzorientiertes Covenant-Konzept auf. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug 100 Mio. €.

Aufgrund der Covenants dürfen die Netto-Finanzverbindlichkeiten das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende Eigenkapital abzüglich der Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 um nicht mehr als den Faktor 1,5 überschreiten. Zusätzlich muss das so bereinigte Eigenkapital mindestens 800 Mio. € betragen. Darüber hinaus ist der Finanzierungsspielraum unter dem syndizierten Kredit an den laufenden Bestand von freien Forderungen und Vorratsbeständen abzüglich Warenverbindlichkeiten als virtueller Beleihungswert gebunden.

Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Schuldscheindarlehn

Das ursprüngliche Gesamtvolumen der in den Jahren 2010 und 2011 begebenen Schuldscheindarlehn belief sich auf 343 Mio. €. Hiervon wurden 2013 und 2014 bereits 158 Mio. € getilgt, so dass das verbleibende Nominalvolumen zum 31. Dezember 2014 bei 185 Mio. € lag.

Die Schuldscheindarlehn basieren auf einer einfachen Standarddokumentation unter Verwendung der gleichen Financial Covenants, die auch für den syndizierten Kredit vereinbart wurden. Die ursprünglichen Laufzeiten der Schuldscheine variieren zwischen drei und fünf Jahren. Von dem noch ausstehenden Gesamtvolumen sind 59 Mio. € fest und 126 Mio. € variabel verzinslich.

Asset-backed-Securitization-Programme

Die Betriebsmittelfinanzierung unseres Konzerns erfolgt darüber hinaus über ein im Jahr 2005 initiiertes, zentral gesteuertes europäisches Asset-backed-Securitization-Programm (ABS-Programm) im Volumen von 360 Mio. €. Das Programm wurde im Jahr 2014 um ein weiteres Jahr bis Mai 2017 prolongiert. Ein weiteres ABS-Programm besteht für unsere Landesorganisation in den USA. Das Volumen beträgt 275 Mio. US-Dollar bei einer Laufzeit bis Ende 2017.

Beide Programme wurden zum Stichtag mit insgesamt 221 Mio. € in Anspruch genommen. Sowohl für das europäische ABS-Programm als auch für das US-amerikanische Programm wurden die Covenants im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Bilaterale Kreditfazilitäten und Asset-based-Lending

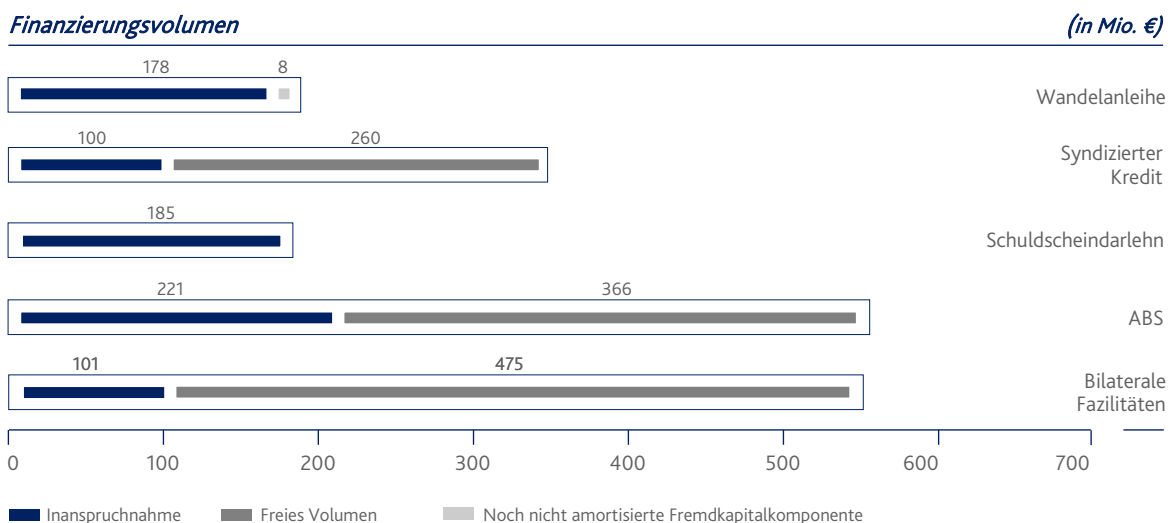
Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 576 Mio. € wurden zum Jahresende 2014 zu rund 17 % in Anspruch genommen. Hierin enthalten ist eine Asset-based-Lending-Fazilität unserer US-amerikanischen Landesgesellschaften im Volumen von 325 Mio. US-Dollar mit einer Endfälligkeit zum Jahresende 2017. In Europa hat sich die Ausnutzung der Kreditlinien in der Schweiz im abgelaufenen Geschäftsjahr von 49 Mio. CHF auf 95 Mio. CHF erhöht. Hintergrund ist die Akquisition der Riedo Bau + Stahl AG durch unsere Schweizer Tochtergesellschaft Debrunner Koenig Holding AG. Unter Ausnutzung der günstigen Marktbedingungen in der Schweiz wurde die Akquisition aus vorhandener Liquidität und bestehenden Kreditlinien in der Schweiz finanziert.

Liquiditätssteuerung und Finanzausgleich

Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz und das Segment Americas, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2014 stets sichergestellt.

Finanzierungsspielraum und Netto-Finanzverbindlichkeiten

Durch die Erweiterung und Verlängerung der Fazilitäten stehen Klöckner & Co insgesamt rund 1,9 Mrd. € Kreditfazilitäten zur Verfügung. Wie nachfolgend dargestellt waren diese Instrumente zum 31. Dezember 2014 mit rund 0,8 Mrd. € damit lediglich zu 42 % ausgeschöpft.



Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Netto-Finanzverbindlichkeiten

(in Mio. €)	31.12.2014	31.12.2013
Netto-Finanzverbindlichkeiten	472	325
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital ^{*)})	34 %	23 %
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA ^{**})	2,5x	2,2x

*) Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

**) Im Vorjahr: vor Restrukturierungsaufwendungen.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten lagen mit 472 Mio.€ über dem Wert des Vorjahres (325 Mio.€). Der Anstieg trotz positiven Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 50 Mio. € ist dabei neben der Riedo-Akquisition (82 Mio. €) und der übrigen Investitionstätigkeit auch auf die Zahlung aus einem Cross-Currency-Swap (29 Mio. €) sowie auf Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung (15 Mio. €) zurückzuführen.

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 34 % und damit deutlich unter dem für den syndizierten Kredit maßgeblichen Höchstwert von 150 %. Außerdem überschritt auch der Leverage von 2,5x unseren internen Zielwert nicht.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquiditätssicherung steuern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Sie stellen u. a. auf eine Mindesteigenkapitalquote und auf einen maximalen Verschuldungsgrad ab. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen nicht zu Spekulationszwecken, sondern ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir ebenfalls zentral.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung als Bestandteil des Konzernabschlusses erfolgt auf Seite 86. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in Mio. €)	01.01.-31.12.2014	01.01.-31.12.2013
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	50	143
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 132	- 36
Free Cashflow	- 82	107
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 204	- 117

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 50 Mio.€ nach 143 Mio.€ im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind die im Vergleich zum Vorjahr höheren Auszahlungen für das gestiegene Net Working Capital.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 132 Mio. € (2013: 36 Mio. €) und enthält Auszahlungen für den Riedo-Erwerb in Höhe von 82 Mio. €. Die Auszahlungen für übrige Investitionen in das Anlagevermögen betragen 71 Mio. € (2013: 57 Mio. €), denen Einnahmen aus Desinvestitionen in Höhe von 21 Mio. € (2013: 21 Mio. €) gegenüberstanden. Von den Investitionen entfielen 53 Mio. € auf das Segment Europa und 15 Mio. € auf das Segment Americas. Der Free Cashflow betrug entsprechend – 82 Mio. € nach 107 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –204 Mio. € (2013: –117 Mio. €) enthält Rückzahlungen von Schuldscheindarlehen, der Wandelanleihe sowie der Rückführung des syndizierten Kredits von insgesamt 208 Mio. € sowie Zahlungsmittelabflüsse aus dem Settlement eines Cross-Currency-Swaps in Höhe von 29 Mio. €.

Vermögenslage, Bilanzstruktur

(in Mio. €)	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	1.103	977
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	1.318	1.166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	746	687
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	146	170
Liquide Mittel	316	595
Vermögen	3.629	3.595
Eigenkapital	1.429	1.445
Langfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	522	727
Sonstige langfristige Schulden	479	350
Kurzfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	259	184
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	743	637
Sonstige kurzfristige Schulden	197	252
Gesamtkapital	3.629	3.595

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 betrug 3.629 Mio. €. Sie lag damit in etwa auf dem Vorjahresniveau. Wesentlichen Einfluss auf das Bilanzbild hatte die Rückführung der Finanzschulden aus bestehender Liquidität. Bei der Analyse ist ferner zu berücksichtigen, dass die Veränderungen der Bilanzposten Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung vornehmlich unserer amerikanischen Landesgesellschaft in Höhe von + 186 Mio. € enthalten.

Die langfristigen Vermögenswerte sind zum 31. Dezember 2014 von 977 Mio. € auf 1.103 Mio. € (13 %) gestiegen, wovon 73 Mio. € währungsbedingt sind. Der Anstieg von insgesamt 126 Mio. €, zu dem die Erstkonsolidierung von Riedo maßgeblich beigetragen hat, entfällt mit 63 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte und mit 61 Mio. € auf Sachanlagen.

Das Eigenkapital ging trotz des positiven Konzernergebnisses – im Wesentlichen durch versicherungsmathematische Verluste (93 Mio. €) aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen – von 1.445 Mio. € auf 1.429 Mio. € zurück. Die Eigenkapitalquote sank damit leicht, lag aber zum Ende des Berichtsjahres weiterhin bei soliden 39 % (Vorjahr: 40 %).

Die Anlagendeckung durch Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2014 rund 132 % (2013: 151 %). Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.327 Mio. € nach 1.545 Mio. € im Jahr 2013.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

Net Working Capital

(in Mio. €)	31.12.2014	31.12.2013
Vorräte	1.318	1.166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	746	687
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 743	- 637
Net Working Capital	1.321	1.216

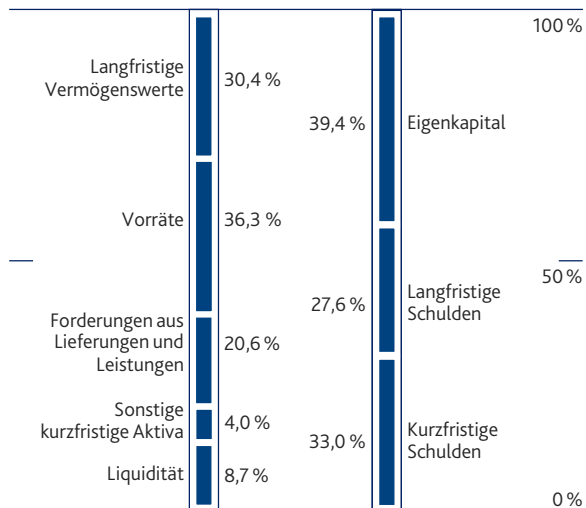
Das Net Working Capital lag mit 1.321 Mio. € über dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2013 (1.216 Mio. €). Der Anstieg ist mit +73 Mio. € auf Fremdwährungseffekte und mit +18 Mio. € auf die Riedo-Akquisition zurückzuführen.

Die Liquidität lag insbesondere aufgrund der teilweisen Rückzahlung der Schuldscheindarlehen und des syndizierten Kredits sowie der Rückzahlung der Wandelanleihe 2009 mit 316 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (2013: 595 Mio. €).

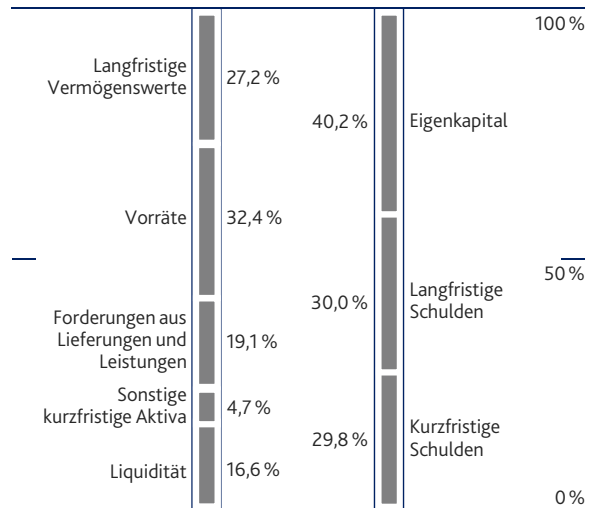
Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sanken entsprechend von 911 Mio. € im Vorjahr auf 781 Mio. € im Berichtsjahr. Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel und Transaktionskosten ergeben sich Netto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 472 Mio. € nach 325 Mio. €. Der Anstieg ist neben der gestiegenen Investitionstätigkeit (einschließlich der Riedo-Akquisition) auch auf Zahlungsmittelabflüsse aus dem Settlement eines Cross-Currency-Swaps in Höhe von 29 Mio. € zurückzuführen. Der Effekt aus der Fremdwährungsumrechnung bei den Netto-Finanzverbindlichkeiten betrug 15 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind von 236 Mio. € im Vorjahr auf 328 Mio. € stark gestiegen. Ursächlich hierfür sind deutlich gesunkene Rechnungszinsen, die zu hohen erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Verlusten (93 Mio. €) geführt haben.

Bilanzsumme 2014: 3.629 Mio. €



Bilanzsumme 2013: 3.595 Mio. €



3.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Lage des Klöckner & Co-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2014 stark verbessert. Das operative Ergebnis (EBITDA) lag mit 191 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 124 Mio. €. Einen wesentlichen Anteil an der von uns erreichten Ergebnisverbesserung hatten die nachlaufenden Effekte aus dem im Jahr 2013 abgeschlossenen Restrukturierungsprogramm KCO 6.0 und die ersten Beiträge aus dem Optimierungsprogramm KCO WIN. Seit dem zweiten Quartal leistet auch die Schweizer Akquisition Riedo einen Beitrag zum operativen Ergebnisanstieg. Im Wesentlichen als Folge der Verbesserung des operativen Ergebnisses, des niedrigeren Zinsaufwands und der geringeren Abschreibungen konnten wir einen Konzerngewinn von 22 Mio. € erzielen.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen durch das höhere Net Working Capital, die Übernahme von Riedo sowie die Zahlung eines Cross-Currency-Swaps. Ebenfalls zum Anstieg der Verschuldung beigetragen hat die Veränderung des US-Dollar-Wechselkurses. Damit einhergehend entwickelte sich unsere Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag leicht rückläufig. Sie beträgt aber noch immer komfortable 39%. Die Fremdmittel sind breit diversifiziert und wir verfügen über freie Kreditlinien von insgesamt rund 1,1 Mrd. €.

4. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

4.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner&Co SE nimmt als Holding des Klöckner&Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr. Sie koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns und hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Bereiche Operations Europe, International Product Management, Office Services und Corporate IT in Tochtergesellschaften ausgelagert. Im Zuge der Auslagerung wurden Vermögenswerte in Höhe von 6,2 Mio. € und Rückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. € auf diese Gesellschaften übertragen.

Bilanz der Klöckner & Co SE (Kurzfassung)

(In Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	717	7.164
Finanzanlagen	1.295.267	1.106.339
Anlagevermögen	1.295.984	1.113.503
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	527.837	542.356
Übrige Forderungen	4.769	43.946
Wertpapiere	50.003	50.009
Guthaben bei Kreditinstituten	147.547	367.563
Umlaufvermögen	730.156	1.003.874
Rechnungsabgrenzungsposten	11.116	22.793
Vermögen	2.037.256	2.140.170
Eigenkapital	1.261.087	1.306.977
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	100.548	100.924
Übrige Rückstellungen	31.089	35.211
Anleihen	186.200	284.100
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	164.776	11.015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	287.405	400.153
Übrige Verbindlichkeiten	6.151	1.790
Gesamtkapital	2.037.256	2.140.170

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Vermögenslage der Klöckner&Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns sowie um langfristige Ausleihungen an diese Gesellschaften.

Wesentlichen Einfluss auf das Bilanzbild haben darüber hinaus die Finanzverbindlichkeiten, bestehend aus einer Wandelanleihe und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einschließlich der Schuldscheindarlehen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten ist durch die Tilgung der Wandelanleihe 2009 sowie die Rückführung von Schuldscheindarlehen und syndizierter Kredite im Gesamtvolumen von 208 Mio. € bedingt.

Zum 31. Dezember 2014 stieg die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme auf 61,9 % (2013: 61,1 %).

Als bedeutsamsten Leistungsindikator im Sinne des DRS 20 sehen wir das Jahresergebnis an.

Gewinn- und Verlustrechnung der Klöckner & Co SE (Kurzfassung)

(in Tsd. €)	2014	2013
Beteiligungsergebnis	78.363	216.041
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 96.004	- 155.584
Zinsergebnis	- 5.714	- 18.445
Übrige Erträge und Aufwendungen	- 21.085	- 25.659
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 44.440	16.353
Steuern	- 1.450	- 193
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	- 45.890	16.160
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	16.160	7.262
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 16.160	- 7.262
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	65.840	-
Bilanzgewinn	19.950	16.160

Das Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen:

(in Tsd. €)	2014	2013
Erträge aus Beteiligungen	20.261	190.648
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	66.193	36.745
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 8.091	- 11.352
	78.363	216.041

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Im Vorjahresausweis enthalten war eine Ausschüttung der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, in Höhe von 150 Mio. €. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit der Becker Besitz GmbH, Duisburg, der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, der Klöckner European Operations GmbH, Duisburg, und der Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen überwiegend die Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg.

Zur Stärkung der Kapitalbasis wurden Kapitaleinlagen in unsere Tochtergesellschaften in Spanien (35 Mio. €) und China (2 Mio. €) vorgenommen, die aufgrund der anhaltend negativen Ergebnisentwicklung dieser Gesellschaften außerplanmäßig abgeschrieben wurden. Ausschüttungsbedingt wertberichtigt wurde der Beteiligungsbuchwert der Zwischenholdinggesellschaft Klöckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg (29 Mio. €). Darüber hinaus wurde ein an unsere französische Tochtergesellschaft ausgereichtes Darlehn in Höhe von 30 Mio. € in voller Höhe wertberichtigt.

Der negative Saldo aus den übrigen Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich von - 25,7 Mio. € im Vorjahr auf - 21,1 Mio. €.

Entgegen unserer Prognose im Vorjahr, die einen Jahresüberschuss für 2014 zumindest in Höhe des Jahresüberschusses 2013 von 16,2 Mio. € vorsah, wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 45,9 Mio. € erzielt. Hierzu beigetragen haben insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen. Vorstand und Aufsichtsrat schlugen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2014 – nach Entnahme aus den übrigen Gewinnrücklagen in Höhe von 65,8 Mio. € – in Höhe von 19.950 T€ in voller Höhe an die Aktionäre als Dividende auszuschütten. Dieser Betrag entspricht bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien einer Ausschüttung von 0,20 € je Stückaktie.

Die Entwicklung der Klöckner & Co SE ist in ihrer Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften sowie geschlossener Ergebnisabführungsverträge erwarten wir für 2015 nach dem Verlust in 2014 wieder einen spürbar positiven Jahresüberschuss.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern und im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

4.2 Übernahmerechtliche Angaben

Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB i.V.m. § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG Art. 52 SE-Verordnung

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern –, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2014 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nicht gemeldet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtsausübung bei Arbeitnehmerbeteiligung am Kapital

Aktien, die von Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i.V.m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Mai 2017 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2012).

Er ist ermächtigt, bis zum 23. Mai 2018 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 19.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 49.875.000 € zu gewähren.

Es bestehen insgesamt zwei Ermächtigungen zu bedingten Kapitalerhöhungen in Höhe von 16.625.000 € und 49.875.000 €, die jeweils nur durchgeführt werden, soweit Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen ausgeübt werden, welche die Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ausgegeben haben oder aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2013 noch ausgeben werden. Näheres regeln § 4 Abs. 5 und § 4 Abs. 6 der Satzung.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch mit ihr verbundene Unternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigungen sind bis zum 24. Mai 2017 befristet.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Anleihebedingungen der im Dezember 2010 begebenen Wandelschuldverschreibung im Gesamtvolumen von 186 Mio. € sehen für den Fall eines Kontrollwechsels u. a. das Recht des jeweiligen Anleihegläubigers vor, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zzgl. aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Nach den Anleihebedingungen liegt ein Kontrollwechsel u. a. vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen das direkte oder indirekte rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum an insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben. Der jeweilige Anleihegläubiger ist außerdem berechtigt, zu einem angepassten Wandlungspreis sein Wandlungsrecht auszuüben. Unter den im Wesentlichen gleichen Voraussetzungen kann auch jeder einzelne Kreditgeber der im Mai 2013 abgeschlossenen syndizierten Revolving-Credit-Facility über insgesamt 360 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen. Gleiches gilt für die Darlehensgeber verschiedener von der Gesellschaft aufgenommener Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 185 Mio. €. Auch die übrigen wesentlichen Kreditvereinbarungen sowie das europäische ABS-Programm des Konzerns sehen marktübliche Kontrollwechselklauseln vor. Zudem sehen virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, eine Regelung vor, wonach diese im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens (Fixgehalt plus Plan-Tantiemen) bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartefristen, nicht jedoch vor Ablauf von drei Monaten ab der jeweiligen Ausgabe, ausgeübt werden.

4.3 Dividendenplanung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 19.950 T€ in voller Höhe an die Aktionäre als Dividende auszuschütten. Dieser Betrag entspricht bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien einer Ausschüttung von 0,20 € je Stückaktie. Die generelle Dividendenpolitik von Klöckner & Co sieht grundsätzlich eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vor. In Anbetracht der Tatsache, dass in den letzten drei Jahren keine Dividende gezahlt wurde, und unter Berücksichtigung der sich verbessernden Ertragslage halten Vorstand und Aufsichtsrat es für sachgerecht, für das Jahr 2014 eine Dividende oberhalb dieses Rahmens auszuschütten.

5. Verantwortung

Die Geschäftstätigkeit von Klöckner&Co hat Auswirkungen auf eine Vielzahl interner und externer Stakeholder. Diese Beziehungen gestalten wir langfristig und verantwortlich im Sinne aller Beteiligten. Nachhaltigkeit in der Stahldistribution heißt bei Klöckner&Co: optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter, effizienter Ressourceneinsatz und soziale Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette sowie gesellschaftliches Engagement im regionalen Umfeld der Unternehmensstandorte.

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und unsere dazu veröffentlichten Informationen bündeln wir rund um die vier Schwerpunktthemen Mitarbeiter, Umwelt, Wertschöpfungskette und gesellschaftliches Engagement. Mit unserer Internetpräsenz informieren wir die interessierte Öffentlichkeit über Aktivitäten und Projekte der Landesgesellschaften und der Holding. Zudem bringen wir uns aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs über Werte und unternehmerische Verantwortung ein.

Mitarbeiter

Unsere rund 9.700 Mitarbeiter setzen sich an derzeit rund 220 Standorten in 15 Ländern täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer rund 150.000 Kunden ein. Rund 74 % unserer Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und mittlerweile bereits 26 % auf dem amerikanischen Kontinent.

Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter sind für uns als Dienstleistungsunternehmen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wir haben den Anspruch, in allen Bereichen unseres unternehmerischen Handelns stets höchsten Qualitätsstandards gerecht zu werden. Untermauert wird dies von unserer gruppenweiten Mitarbeiterstrategie, die auf den Säulen Führungs- und Unternehmenskultur, systematisches Performance-, Talent- und Nachfolgemanagement sowie Verbesserungen der Arbeitgeberattraktivität und auf Initiativen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter basiert.

Im abgelaufenen Jahr haben wir den 2012 eingeführten Feedbackprozess für die Führungskräfte der oberen und mittleren Ebene zur Entwicklung und Leistung als jährliches Standardinstrument weiter etabliert. Im Jahr 2015 werden ähnliche standardisierte Entwicklungsgespräche für einen erweiterten Mitarbeiterkreis in verschiedenen Landesgesellschaften und der Holding genutzt. Darüber hinaus arbeiten wir verstärkt mit internen Nachwuchsentwicklungsprogrammen, wie z. B. unserem Emerging Leaders Program – einem Förderprogramm für die Niederlassungsleiter von morgen.

Unser Ziel ist es, den Anteil der weiblichen Führungskräfte bis zum Jahr 2020 auf 20 % zu erhöhen. Ende des Geschäftsjahres 2014 waren bereits 14 % aller Führungskräfte Frauen. Zum Vergleich: Ende 2010 betrug der Anteil der weiblichen Führungskräfte noch 8 %. Wir beschränken uns aber nicht nur auf die Förderung weiblicher Mitarbeiter. Generell streben wir an, die Vielfalt unserer Belegschaft zu fördern und durch Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen, Lebensstilen und Werten die Kreativität und Innovationskraft des Unternehmens zu stärken.

Um die Qualifikationen unserer Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Talente in den eigenen Reihen zu fördern, misst Klöckner&Co der Aus- und Weiterbildung große Bedeutung bei. Unseren Mitarbeitern stehen dazu berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse zur Verfügung. Dazu kommt eine individuelle Unterstützung bei eigenen Fortbildungsvorhaben. Darüber hinaus werden im Rahmen der Mitarbeiterjahresgespräche individuelle Wünsche und Fortbildungsmaßnahmen in Zielvereinbarungen festgelegt. Studenten bietet Klöckner & Co Einsätze im Rahmen von Praktika und Werkstudententätigkeiten an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen und vertiefen können.

Die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz haben für uns als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil gewerblicher Mitarbeiter an den Lagerstandorten besondere Bedeutung. Mit dem durch unser internationales QHSE-Gremium – QHSE steht für Quality (Qualität), Health (Gesundheit), Safety (Sicherheit) und Environment (Umwelt) – entwickelten Arbeitsschutzmanagementkonzept „Safety 1st“ sollen systematisch das Unfallrisiko gemindert und durch Unfälle bedingte Ausfalltage reduziert werden. Mithilfe eines ganzheitlichen Maßnahmenkatalogs, der unsere Führungskräfte noch stärker in die Verantwortung nimmt und Mitarbeiter intensiv am Arbeitsschutz beteiligt, möchten wir unsere Unfallhäufigkeitsrate in den kommenden Jahren halbieren. Derzeit liegen wir auf Kurs, dieses Ziel zu erreichen.

Die international anerkannte Arbeitsschutzzertifizierung OHSAS 18001 nach britischem Standard ist mittlerweile in den meisten europäischen Landesgesellschaften eingeführt und trägt zu einem gesteigerten Arbeitsschutzbewusstsein bei. Im Jahr 2015 ist die Implementierung des Standards an weiteren Standorten geplant.

Auch im Berichtsjahr wurden unseren Mitarbeitern in nahezu allen Landesgesellschaften Angebote zum Gesundheitsschutz und zur Vorsorge gemacht, u. a. freiwillige medizinische Beratungen, Krebsvorsorge sowie jährliche Gripeschutzimpfungen. Dieses Konzept werden wir in Zukunft intensivieren und regelmäßige Untersuchungsangebote in Zusammenarbeit mit den verschiedenen gesetzlichen Krankenkassen anbieten. Diese Maßnahmen sollen uns dabei helfen, den vergleichsweise niedrigen Krankenstand weiter zu senken. Unser Gesundheitskonzept wird abgerundet durch das Angebot, einen zusätzlichen Krankenversicherungsschutz über Klöckner & Co abschließen zu können.

Umwelt

Klöckner & Co möchte durch effiziente und verantwortungsvoll gestaltete Prozesse belastende Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt minimieren und auf diese Weise Ressourcen für nachfolgende Generationen bewahren. Die Aspekte Qualität, Arbeits- und Umweltschutz werden im Rahmen dieses ganzheitlichen Ansatzes als gleichberechtigt betrachtet.

Internationale Arbeitsgruppen aus Logistik- und Qualitätsmanagern tagen regelmäßig, um sich zu diesen Themen länderübergreifend über Best-Practice-Lösungen auszutauschen, gemeinsame Projekte zu entwickeln und voranzutreiben. Erfolgreiche Projekte verschiedener Landesgesellschaften werden auf ihre Umsetzbarkeit in anderen Ländern hin geprüft und, sofern sinnvoll, übertragen.

In mehreren europäischen Landesgesellschaften sind unsere Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden, und auch in der US-amerikanischen Landesgesellschaft ist bereits eine Vielzahl der Standorte mit einem Umweltmanagementsystem ausgestattet.

Auch im Jahr 2014 haben wir an dem „Carbon Disclosure Project“ (CDP) teilgenommen und wir planen eine Fortsetzung unserer Teilnahme. Ziel des CDP ist es, langfristige Chancen und Risiken der teilnehmenden Unternehmen zu bewerten und die Entwicklung von Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung von CO₂-Emissionen zu fördern.

Gesellschaftliches Engagement

Klöckner & Co agiert weltweit in 15 Ländern und ist sich seiner damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst: Eine nachhaltige Verknüpfung von Internationalität und Regionalität ist unser Ziel. Wir möchten unserer unternehmerischen Verantwortung durch aktives Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen gerecht werden. Unsere finanziellen Zuwendungen sollen dabei denen zugutekommen, die sie wirklich benötigen.

Die Unterstützung ausgewählter Einzelprojekte aus Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur ist uns ebenso ein Anliegen wie die kontinuierliche und bereits seit mehreren Jahren betriebene Förderung von Bildungsinitiativen oder die Sicherstellung der Grundbedürfnisse sozial benachteiligter Kinder am Standort unserer Konzernzentrale in Duisburg. So unterstützt Klöckner & Co Schulen und ein Jugendzentrum im Duisburger Stadtteil Marxloh u. a. bei der Bereitstellung gesunder Mahlzeiten. Zusätzlich fördert Klöckner & Co die Durchführung essentieller Bau- und Sanierungsmaßnahmen dieser Einrichtungen. So konnte beispielsweise in Kooperation mit der Stadt Duisburg im vergangenen Jahr die Pausenhofüberdachung einer Grundschule erneuert werden.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Klavier-Festival Ruhr haben wir ein schulformübergreifendes Konzept für die musikalische und künstlerische Förderung von Kindern erarbeitet und im Jahr 2012 mit zwei Schulen erstmals umgesetzt. Der Junge Ohren Preis gilt als der wichtigste Preis für Musikvermittlungsprojekte im deutschsprachigen Raum und wurde 2014 an das von uns im Berichtsjahr unterstützte Bildungsprojekt „Ein Jahr mit György Ligeti“ in der Kategorie Best Practice „Partizipatives Projekt“ verliehen. Diese Auszeichnung bestätigt unsere erfolgreiche Kooperation, die im Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt wird. Auch im Berichtszeitraum haben wir wieder an der Veranstaltungsreihe „Dialog mit der Jugend“ teilgenommen. Unser Vorstandsvorsitzender stellte sich erneut den Fragen von Schülern aus dem Ruhrgebiet und gab aus erster Hand Einblicke in die Arbeit des Klöckner & Co-Konzerns.

Die Unterstützungswürdigkeit von Projekten in den einzelnen Regionen kann am besten von den jeweiligen Landesorganisationen beurteilt werden. Aus diesem Grund werden die Spenden- und Sponsoringaktivitäten von den Landesgesellschaften weitestgehend eigenständig durchgeführt und wesentliche Förderungsmaßnahmen an die Konzernzentrale berichtet. Einen Rahmen erhalten unsere Landesgesellschaften dabei durch eine konzernweit gültige Verfahrensanweisung. So stellen wir eine gemeinsame Ausrichtung unserer Aktivitäten sicher und tragen gleichzeitig den individuellen Begebenheiten unserer Märkte Rechnung.

Gemeinsam mit dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir seit einigen Jahren das Deutschlandstipendium. Dieses Stipendium richtet sich insbesondere an begabte und leistungsstarke Studierende unter Berücksichtigung besonderer familiärer und sozialer Umstände. Dadurch möchten wir Studierende unterstützen, Herausragendes in Ausbildung, Familie und Gesellschaft zu leisten.

Darüber hinaus fördern wir seit 2013 das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung. Dabei handelt es sich um ein Förderprogramm für begabte und lernwillige Schüler aus sozial benachteiligten Familien mit dem Ziel, den Kindern die bestmögliche Ausbildung zu garantieren, sie zum Abitur zu führen oder ihnen ein Studium zu ermöglichen. Damit leisten wir einen Beitrag zum Abbau von Chancenungleichheiten zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft.

Wertschöpfungskette

Klöckner & Co versteht Nachhaltigkeit als ganzheitliches Konzept, das sich über die gesamte Wertschöpfungskette des Konzerns sowie angrenzende Wertschöpfungsstufen erstreckt. Vom Einkauf über Lagerhaltung und zahlreiche Servicedienstleistungen bis hin zur Distribution ist uns die Verbesserung von Arbeitsabläufen und Ergebnissen im Sinne unserer Kunden besonders wichtig.

Für nachhaltige Kundenzufriedenheit ist eine kontinuierliche Verbesserung der Service- und Produktqualität entscheidend. Die zentralen Aspekte unseres Qualitätsmanagements sind daher Prozessoptimierung, Arbeitsschutz und Umwelt. Die Umsetzung der Projekte zur Optimierung der internen Wertschöpfungskette wird in enger Abstimmung mit den Landesgesellschaften durchgeführt. Die Erfolge unserer Maßnahmen machen wir auch nach außen sichtbar. Viele Niederlassungen unserer Landesgesellschaften sind bereits seit einigen Jahren nach dem weltweit gültigen Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert. Standorte mit Bezug zur Automobilindustrie haben darüber hinaus häufig zusätzlich den Automotive-Standard ISO TS 16949 eingeführt. Viele unserer Standorte, die Bauteile für den Stahlbau fertigen, haben ihr System zur werkseigenen Produktionskontrolle bereits zertifizieren lassen und können ausgewählte Produkte gemäß EN 1090 liefern.

Regelkonformes Verhalten

Als internationaler Konzern mit einer Vielzahl von weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner & Co integriertes Verhalten und verantwortliches Handeln innerhalb des Unternehmens wie auch im Umgang mit externen Partnern sicherstellen und die Beziehungen zu externen Vertragspartnern verantwortlich gestalten. Als Referenz und Hilfestellung für unsere Mitarbeiter dienen der konzernweit für alle Landesgesellschaften gültige Code of Conduct sowie interne Compliance-Richtlinien und -Verfahrensanweisungen.

Alle Mitarbeiter erhalten unseren Code of Conduct und bestätigen schriftlich, dass sie die Inhalte verstanden haben und sich daran halten werden. Zusätzlich sind Vorgesetzte in der Verantwortung, die Prinzipien des Codes of Conduct zu erläutern und vorzuleben. Neue Mitarbeiter werden mittels Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Codes of Conduct vertraut gemacht und für Compliance-relevante Themen wie Kartellrecht, Korruptionsrisiken und dolose Handlungen sensibilisiert. Wir führen konzernweit Auffrischungsschulungen in Form von E-Learnings durch, um unsere Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten und beispielhaft konkrete, Compliance-relevante Sachverhalte aus ihrem Alltag zu behandeln. Sollte es Fragen zum korrekten Verhalten in einer geschäftlichen Situation geben, können sich die Mitarbeiter immer an einen Ansprechpartner unserer Compliance-Organisation in der Holding oder vor Ort in ihrer Landesorganisation wenden. Die Compliance-Organisation führt außerdem in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich Internal Audit kontinuierlich Compliance-Audits und Risikoanalysen zu Compliance-Themen in unseren Landesgesellschaften durch und überprüft so die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und unserer internen Regeln. Von unseren externen Vertragspartnern erwarten wir, dass sie die Grundsätze und Maßstäbe unseres Codes of Conduct oder eines gleichwertigen Verhaltenskodex beachten und in ihrer Organisation umsetzen.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, uns Hinweise auf mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct zu melden. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das seit Anfang 2015 von einem externen Dienstleister betrieben wird.

Klare Regeln bieten unseren Mitarbeitern in Zeiten großer Veränderungen eindeutige Anleitung und Orientierung. Um Korruption vorzubeugen, haben wir strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert und in festgelegter Frequenz wiederholt. Zur Erhöhung der Rechtssicherheit und zur Erreichung eines einheitlichen Datenschutzniveaus wurde eine konzernweite Richtlinie zum Schutz personenbezogener Daten erarbeitet und implementiert. Ein weiteres Schwerpunktthema des Compliance-Management-Systems ist die Exportkontrolle. Auch im Jahr 2014 unterstützte Klöckner & Co die Arbeit von Transparency International Deutschland und setzte so ein Zeichen im Kampf gegen Korruption.

6. Nachtragsbericht

Die Schweizer Nationalbank hat ihre Politik, die Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro auf einen Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro zu begrenzen, am 15. Januar 2015 aufgehoben. Als Folge kam es zu einer deutlichen Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro. Die komplexen und sich teilweise wechselseitig beeinflussenden Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Schweizer Tochtergesellschaft lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich beurteilen, sollten aber aus heutiger Sicht keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

7. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

7.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Für 2015 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,5 %. Gleichwohl gibt es noch ein hohes Potenzial für Rückschläge, da viele Probleme – wie z. B. die europäische Staatsschulden- und Bankenkrise – nicht abschließend gelöst sind und sich die geopolitischen Krisen weiter verschärfen könnten.

Für die Wirtschaft in der Eurozone wird zunächst eine weiterhin moderate Erholung erwartet, im zweiten Halbjahr könnte die Dynamik allerdings zulegen. Getragen werden sollte diese Entwicklung von einer Verbesserung des Arbeitsmarktes und steigenden Budgets der privaten Haushalte. Als Folge des schwächeren Euros werden voraussichtlich steigende Exporte das Wirtschaftswachstum stützen. Insgesamt erwartet der IWF für die Eurozone ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,2 % im Jahr 2015. Für die USA liegt die Prognose bei deutlicheren 3,6 %. Treiber dieser antizipierten Entwicklung sind vornehmlich die niedrigen Energiekosten. Das Wirtschaftswachstum könnte jedoch von einer wieder restriktiveren Zinspolitik und der Unsicherheit bezüglich der im März 2015 anstehenden Fiskalklippe gedämpft werden. Ein stärker werdender Dollar könnte außerdem die Exportquote reduzieren. Für die chinesische Wirtschaft wird ein leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegendes Wachstum in Höhe von 6,8 % erwartet. In Brasilien wird auch für das Jahr 2015 nicht mit einer Belebung der Wirtschaft gerechnet. Zwar werden von der Regierung Konjunkturprogramme initiiert, Impulse werden diese Projekte jedoch erst mittelfristig geben können. Entsprechend geht der IWF von einem weiterhin sehr niedrigen Wachstum von 0,3 % aus.

Erwartete Entwicklung des BIP in unseren Kernländern (in %)	2015
Europa*)	1,2
Deutschland	1,3
Großbritannien	2,7
Frankreich	0,9
Spanien	2,0
Schweiz	1,9
China	6,8
Americas	
USA	3,6
Brasilien	0,3

Quelle: IWF, Bloomberg.

*) Euroraum.

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für 2015 erwartet der Weltstahlverband (World Steel Association) ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 2,0 %. In der Europäischen Union geht der Verband von einer Steigerung von 2,9 % aus, während für die nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) ein Wachstum von 2,2 %, für Süd- und Zentralamerika von 3,4 % und für China von 0,8 % prognostiziert wird.

7.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie wird in Europa nach Schätzungen von Euroconstruct 2015 – getragen durch einen stärkeren Wohnungsbau – um rund 2 % wachsen. Dämpfend könnte jedoch die im Jahresverlauf drohende Deflation wirken. In den USA wird für 2015 mit einem Anstieg in Höhe von 6 % gerechnet, wobei die erwartete Expansion der Branche vornehmlich auf den Wirtschaftsbau zurückgeführt wird. Darüber hinaus sollten einzelne staatliche Infrastrukturprojekte das Wachstum unterstützen. In China wird mit einem Wachstum von rund 7 % gerechnet. Auch hier helfen Investitionen in die Infrastruktur, während der Wohnungsbau an Dynamik verlieren sollte.

Maschinen- und Anlagenbau

Für den weltweiten Maschinen- und Anlagenabsatz wird mit einem weiteren Plus für das Jahr 2015 gerechnet. Das günstige Währungsumfeld in Europa sollte der exportorientierten Branche zu einem moderaten Wachstum helfen. Für die USA wird aufgrund des hohen Ersatzbedarfs ein deutlicher Anstieg erwartet. Für China, den mit Abstand größten Maschinenproduzenten der Welt, wird mit einem starken Zuwachs gerechnet.

Automobilindustrie

Für den Weltautomobilmarkt rechnet der Verband der Automobilindustrie (VdA) im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum in Höhe von rund 2 %. In Europa gehen die Prognosen davon aus, dass sich aufgrund des Basiseffekts in Frankreich und Deutschland das Wachstum auf 2 % verlangsamt. In den USA wird nach den starken Vorjahren nur noch ein Anstieg in Höhe von ebenfalls 2 % für 2015 prognostiziert. China wird das hohe Wachstum der inländischen Automobilindustrie von über 6 % voraussichtlich weiter halten können. In Brasilien wird hingegen nur mit einem geringen Anstieg der Automobilproduktion gerechnet.

7.3 Risiken und Chancen

Trotz des Wirtschaftswachstums in Europa und den USA und einem damit einhergehenden Anstieg des Absatzes der Stahldistribution bestehen weiterhin große Herausforderungen. Dazu zählen vor allem die Entwicklung der Stahlpreise sowie die zunehmende Verunsicherung der Weltwirtschaft vor allem durch geopolitische Risiken wie die Ukraine-Krise.

Risikopolitik

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen unberücksichtigt blieben. Risiko- und Chancenmanagement sind somit integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Management-System (CMS) ergänzt.

Durch eine zentral ausgerichtete Richtlinienkompetenz, insbesondere durch die konzernweite Einführung einer neuen Risikomanagementrichtlinie im Jahr 2014, und durch die Aktualisierung des Risikoinventars im abgelaufenen Geschäftsjahr, sowohl auf Länder- wie auf Zentralbereichsebene, wurde das einheitliche Risikoverständnis im Konzern weiterentwickelt und geschärft. Unser Risikomanagementsystem ist ein ganzheitliches System, welches eine strukturierte Risikoanalyse im gesamten Konzern unterstützt. Seine flexible Struktur erlaubt es, sich den wechselnden unternehmensspezifischen Anforderungen anzupassen sowie das System kontinuierlich weiter zu verbessern. Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören u. a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO ERM – Enterprise-Risk-Management –, für ein unternehmensweites Risikomanagement. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit gewähren können, um Risiken vollständig zu identifizieren sowie zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Risikomanagementsystem

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie der Ausschluss existenzgefährdender Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern oder begrenzen.

Das zentrale Risikomanagement ist in einer eigenen Abteilung Risk Management innerhalb des Zentralbereichs Internal Audit gebündelt. Das im Gesamtkonzern implementierte RMS wird mittels einer webbasierten Risikomanagementsoftware für die Datenerfassung und -aktualisierung unterstützt, um diese zu erleichtern und effizienter zu gestalten sowie die Dokumentation zu verbessern. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern.

Risikomanagementstruktur



Die Struktur des RMS zielt darauf ab, dass das konzernweite Risikobewusstsein gefördert wird und die Effektivität sowie Effizienz des RMS gewährleistet ist. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung des RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat.

Von den wesentlichen Risikofeldern in unserem Konzern liegen unternehmensstrategische sowie unmittelbar betriebliche Risiken in der Zuständigkeit des Gesamtvorstands bzw. der Geschäftsführungen der Landesgesellschaften. Hinzu kommen wesentliche Risikofelder in den Zuständigkeiten der Ressortvorstände der jeweiligen Zentralbereiche. Neben der Konzernfinanzierung und

der rechnungslegenden unterstützen diese auch mittelbar die operativen Zuständigkeiten der Landesorganisationen. Die landesübergreifenden Risikofelder steuern wir zentral, um die Gesamtinteressen des Konzerns zu wahren.

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die wesentlichen Risiken in der Stahldistribution und im Stahl-Service-Center-Geschäft sind in den beiden Segmenten Europa und Americas weitgehend identisch. Eine Segmentdarstellung ist somit für das Risikomanagement nicht zweckmäßig.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden vier Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldermatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden sowohl hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum als auch insbesondere für bestandsgefährdende Risiken und alle wesentlichen Risiken hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen betrachtet. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, welches regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos für den Gesamtkonzern und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie z. B. Erwartungswert, realistischer Höchstschaden und Wirkungsdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) als eine unserer zentralen Steuerungskennzahlen zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetachtung):

Relevanzskala

Relevanz- klasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können.	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können.	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können.	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können.	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens gefährden zu können.	≥ 180

Aufgrund der Unterschiede in der Größe sowie finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt anhand der auf Länder- sowie Zentralbereichsebene identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, welche zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisikopositionen sowie auf Wechselwirkungen zueinander betrachtet.

- Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken erfolgt sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene.
- Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt durch das konzernweite Risikokomitee, diesem steht der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE vor. Die weiteren Mitglieder setzen sich aus Vertretern der Zentralbereiche und der operativen Bereiche zusammen. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzen wir bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht auf Risiken auf Gesamtkonzernenebene sowie auf Ebene der einzelnen Landesgesellschaften ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand sowie der Aufsichtsrat.

Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage und die damit verbundenen Risiken und Chancen.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, Risiken überwachen und steuern zu können, so dass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.

Ein wesentliches Merkmal des internen Überwachungssystems sind die prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Hierbei handelt es sich um organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie die Vorgabe von Sollkonzepten, klar definierte Kompetenzen und die Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Demnach erfolgt bei Klöckner & Co kein wesentlicher Vorgang ohne erneute Gegenprüfung. Das IKS hält dazu an, die Funktionstrennung zwischen genehmigenden, ausführenden, verwaltenden und abrechnenden Tätigkeiten zu beachten. Zusätzlich bilden die maschinellen, IT-gestützten Kontrollen einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Überwachungen.

Darüber hinaus werden durch spezifische Konzernfunktionen wie beispielsweise Corporate Legal & Compliance und Corporate Controlling prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen sichergestellt. So erstellen die Controlling-Einheiten der Landesorganisationen monatliche Reportings. Das Corporate Controlling führt diese auf Konzernebene zusammen. In regelmäßigen Besprechungen der Landesgeschäftsführungen mit dem Vorstand der Klöckner & Co SE werden sämtliche nennenswerten und quantifizierbaren Einflussfaktoren für die Landesergebnisse beraten.

Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit. Er prüft regelmäßig die Organisationsstrukturen und -prozesse und ergänzt damit das System der prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Die Einhaltung internationaler Qualitätsstandards für die Praxis der internen Revision des Institute of Internal Auditors (IIA) sowie des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. (DIIR) wird regelmäßig im Rahmen einer Qualitätsprüfung (Quality Assessment) durch einen zertifizierten unabhängigen externen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats fasst sich einmal im Jahr und darüber hinaus bei Bedarf mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit insbesondere das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

Compliance-Management-System

Unser konzernweites Compliance-Management-System (CMS) orientiert sich an einer wertorientierten Unternehmensführung, deren Grundlagen ethisches und rechtstreuendes Verhalten sind. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Wir haben ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem etabliert, das es sowohl Mitarbeitern als auch Dritten erleichtert, dem zentralen Corporate Compliance Office Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße zu geben. Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie unseren Code of Conduct oder einen entsprechenden Verhaltenskodex implementiert haben und einhalten. Die Implementierung und Wirksamkeit unseres CMS wird kontinuierlich durch den Zentralbereich Internal Audit überprüft.

Wir gehen davon aus, dass Compliance-Verstöße in größerem Maße mithilfe des CMS verhindert werden können. Dabei setzen wir auf Prävention durch Information innerhalb einer von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder kam. Auftretende Verdachtsmomente werden durch das Corporate Compliance Office, soweit möglich, vorbehaltlos aufgeklärt und notwendige Konsequenzen durch das verantwortliche Management, d. h. Vorstand oder Geschäftsführungen, gezogen.

Unsere Belegschaft haben wir auch im Berichtsjahr durch Schulungsmaßnahmen weiter für Compliance-relevante Sachverhalte sensibilisiert, um Verstöße jeglicher Art zu vermeiden. Zu den Maßnahmen gehört neben Präsenzs Schulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Die konzernweite Einführung unseres im Internet und an anderer Stelle veröffentlichten Verhaltenskodex (Code of Conduct) und weiterer Compliance-relevanter Konzernrichtlinien, insbesondere zur Korruptionsbekämpfung und zum Kartellrecht, sind wesentliche Maßnahmen unseres CMS. Damit wollen wir sowohl nach innen als auch nach außen eine klare und unmissverständliche Haltung zu ethischem und rechtstreuem Verhalten einnehmen, das u. a. auch der Risikoprävention dient. Seit der Einführung des CMS wurde das System regelmäßig geprüft, weiterentwickelt und ergänzt, so dass als weitere Schwerpunkte der Datenschutz und die Exportkontrolle hinzugefügt wurden.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat im „Tone from the top“ sowohl im Konzern-Intranet als auch im Internet unmissverständlich seine Null-Toleranz-Politik hinsichtlich Verstößen gegen Kartellrecht sowie Korruption zum Ausdruck gebracht. Bei kartellrechtlichen Verstößen wird Klöckner & Co gegen die betroffenen Mitarbeiter mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen vorgehen und diese gegebenenfalls auch in eine persönliche Haftung für die entstandenen Schäden (z. B. die zu zahlende Geldbuße) nehmen. Wir weisen die Mitarbeiter auch darauf hin, dass bei Schmiergeldzahlungen und anderen Korruptionsdelikten involvierten Mitarbeitern auch eine strafrechtliche Verfolgung droht. Alle Mitarbeiter sind aufgerufen, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Implementierung des CMS mitzuwirken.

Darstellung der Einzelrisiken

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und deren Relevanz bewertet. Unsere wesentlichsten Risiken liegen insgesamt im Bereich der strategischen Risiken sowie der Marktrisiken. Im Folgenden werden diese näher beschrieben. Anschließend erläutern wir für die weiteren Risikokategorien ihre jeweils signifikantesten Risiken.

Relevanz	4	3	2
Risikokategorie	Gravierendes Risiko (≥ 60 Mio. €)	Bedeutendes Risiko (≥ 18 Mio. €)	Mittleres Risiko (≥ 6 Mio. €)
Strategische Risiken	Abhängigkeit von Bauindustrie und Commodity-Produkten		
	Erfolg von Akquisitionen		
	Wiederaufleben der Finanzkrise		
Marktrisiken		Übermäßige Staatsverschuldung als Auslöser für Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrisen	
	Wirtschaftslage / Konjunkturabschwung in Zielmärkten		
		Nachfrage- und Preisentwicklung	
Finanzrisiken		Wettbewerbssituation	
		Impairment-Abschreibungen ¹	
			Rating-Herabstufung
			Ausfall einer oder mehrerer Kernbanken
			Dauerhaft schwache Profitabilität
Rechtliche / Compliance-Risiken		Kartellrechtsverstöße	
			Pensionsverpflichtungen
			Nachteilige Vertragsinhalte in Kreditverträgen, z. B. hinsichtlich Finanzierungskonditionen
Informationstechnische Risiken		Cyber-Risiken	
			Änderung der Rechtsprechung / der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte
Personalrisiken			Projektrisiken
			Dokumentation von IT-Systemen
Risiken aus Steuerungsprozessen			Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen
			Strukturanpassungen gefährden Aufrechterhaltung des bestehenden Geschäftsmodells
			Intensivierung von Wettbewerb und Margendruck durch Digitalisierung

1) Wirken sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch auf das Konzernergebnis.

Strategische Risiken

Unsere gravierenden strategischen Risiken liegen in der Abhängigkeit von der Bauindustrie und von Commodity-Produkten, dem Erfolg von Akquisitionen sowie einem Wiederaufleben der Finanzkrise. Ein weiteres bedeutendes Risiko stellt die übermäßige Staatsverschuldung in vielen Industrieländern dar, die zu einer Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrise führen und somit die konjunkturelle Situation in unseren Absatzmärkten weiter belasten könnte.

Der Abhängigkeit von der Bauindustrie begegnen wir mit einer Diversifizierung durch unsere internationale Präsenz, mit dem gezielten Ausbau von anderen Kundenbranchen, wie dem Maschinen- und Anlagenbau und dem Automobilzulieferergeschäft, sowie mit Portfoliobereinigungen im margenschwachen Baugeschäft. Den Anteil der Commodity-Produkte reduzieren wir durch den Ausbau von Anarbeitungsdienstleistungen und die Steigerung des Umsatzes mit höherwertigen Produkten. Darüber hinaus verbessern wir die Preisgestaltung und differenzieren uns auch zunehmend durch unsere Digitalisierungsstrategie. Dabei steht sowohl die Digitalisierung der gesamten Lieferkette als auch der Einsatz innovativer Methoden von Start-up-Unternehmen im Fokus, um mit Kunden gemeinsam schnell und effektiv neue digitale Dienstleistungen mit Mehrwert für den Kunden zu entwickeln.

Der Ablauf von Akquisitionen ist wie alle M&A-Aktivitäten im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte gehen wir keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Investitionskontrolle durch.

Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir das Eintreten von negativen Entwicklungen nicht völlig ausschließen, da die Geschäftslage der akquirierten Unternehmen denselben strategischen Risiken unterliegt wie unsere.

Dem Risiko eines möglichen Wiederauflebens der Finanzkrise begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der stabilen Eigenkapitalausstattung (Eigenkapitalquote von 39 %) und in den vergleichsweise niedrigen Netto-Finanzverbindlichkeiten (Gearing von 34 %) sowie in den zur Verfügung stehenden Working-Capital-Fazilitäten. Aufgrund eines europäischen ABS-Programms und eines syndizierten Kredits in Höhe von jeweils 360 Mio. € mit jeweiligen Laufzeiten bis Mai 2017 ist die Liquidität sichergestellt. Darüber hinaus halten wir weiterhin erhebliche Reserven an liquiden Mitteln. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die über eine einwandfreie Bonität verfügen und grundsätzlich einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Die Bonität der Banken wird anhand der am Markt gehandelten Kreditausfallwahrscheinlichkeiten (CDS-Spreads) regelmäßig überprüft.

Durch eine Anpassung der Mitarbeiteranzahl sowie der Standortstruktur im Rahmen unseres erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierungsprogramms KCO 6.0 haben wir frühzeitig auf die konjunkturelle Situation in unseren Absatzmärkten reagiert, die mit einem Nachfragerückgang einherging. Darüber hinaus haben wir Optimierungsmaßnahmen eingeleitet, die sukzessive zur Ergebnisverbesserung beitragen. Schwerpunkte bilden dabei vor allem die Preisgestaltung, höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen sowie die Digitalisierung.

Marktrisiken

Für Klöckner&Co ist die Wirtschaftslage ein gravierendes Marktrisiko, da wir aufgrund des hohen Anteils an Commodity-Produkten sowie der Kundenbranchenstruktur stark abhängig vom Konjunkturzyklus sind. Aufgrund der Bedeutung unseres Wachstumsmarkts USA stellt insbesondere dort ein möglicher Konjunkturabschwung ein Marktrisiko dar. In Frankreich – als wichtigem europäischen Markt – stellen strukturelle Schwächen ein wesentliches Hindernis für eine mittelfristige Erholung der Wirtschaftslage dar. Darüber hinaus ergeben sich für Klöckner&Co die bedeutenden Marktrisiken aus der Nachfrage- und Preisentwicklung sowie in besonderem Maß durch die Wettbewerbssituation.

Die konjunkturellen Risiken ergeben sich aus der anhaltenden Verunsicherung der Finanzmärkte vor allem aufgrund der hohen Staatsverschuldung einiger europäischer Länder und der USA, was eine sinkende Investitionstätigkeit und dadurch einen Rückgang der Stahlnachfrage zur Folge haben könnte. Zunehmende geopolitische Risiken, insbesondere die Ukraine-Krise, sorgen für zusätzliche Unsicherheit.

Die Nachfrage in den Kernabsatzbereichen Bauindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie entwickelt sich unterschiedlich, ist jedoch insgesamt aufgrund der überwiegend zyklischen Branchen unverändert mit hohen Risiken belastet. Hinsichtlich der Bauindustrie als Kundenbranche mit dem größten Absatzanteil besteht das Risiko, dass sich diese Branche z. B. aufgrund eines Rückgangs der öffentlichen Nachfrage ungünstig entwickelt.

Wir veräußern den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen. Aufgrund einer Zeitspanne von bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Bestands- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die laufende Ergebnislage negativ beeinflussen (negativer Windfall-Effekt). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wert zu hoch bewerteter Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Aufgrund der Überkapazitäten in der Stahlproduktion in Europa und Asien drohen Preiseinbrüche, die sich jeweils negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken können. Durch Importe von Asien nach Europa sowie von Asien und Europa nach Amerika gibt es Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den Märkten. Momentan sind umfassende Kapazitätsanpassungen nicht absehbar, so dass das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage vorerst bestehen bleibt. Dies gilt insbesondere für Europa, da hier auch für die kommenden Jahre nur ein moderates Nachfragewachstum erwartet wird und im Gegensatz zu den USA keine strikte Trennung zwischen Produktion und Vertrieb herrscht, die für eine stärkere Preisdisziplin der Hersteller sorgt. Dadurch können die Preise und Margen immer wieder unter Druck geraten.

In der Stahldistribution bestehen ebenfalls Überkapazitäten, die vor allem in Europa zu einer Verschärfung der Wettbewerbssituation geführt haben. So können Überbestände oder rückläufige Preistendenzen einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu zusätzlichem Preisdruck im Markt, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann. Wir beobachten daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau.

Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen wird möglichst frühzeitig, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement, auf Marktveränderungen reagiert. Frühwarnindikatoren z. B. für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Schrott, Eisenerz und Koks.

Kurz- und mittelfristig erfolgt eine Anpassung an die Marktgegebenheiten mit Fokus auf die Stärkung der Vertriebseffektivität sowie Kostensenkungen. Eine wesentliche Herausforderung ist dabei die Anpassung der existierenden Organisationsstruktur mit dem Ziel, schlanker und effektiver zu werden, um sich so noch besser im Wettbewerb mit kleinen und mittelständischen Unternehmen behaupten zu können. Darauf baut die weiter verstärkte Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb auf, die wesentlich dazu beiträgt, die Marktrisiken zu minimieren. Die zwei Kernelemente sind hier der Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Dienstleistungen sowie die Digitalisierung der Lieferkette. Zudem werden wir die für unsere Produkte und Services am Markt erzielbaren Margen durch eine optimierte Preisgestaltung – dem Kernelement von KCO WIN – noch konsequenter realisieren.

Das Management des Preis- und Bestandsrisikos nimmt in unserem Konzern weiterhin einen besonderen Stellenwert ein. Ausgangspunkte bilden ein umfangreiches Instrumentarium und ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Preisinformationen erfassen wir mithilfe eines Preisinformationssystems und tauschen sie online konzernintern aus. Durch die länderübergreifende Einkaufskoordination können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So steuern wir das Lieferantenportfolio und erreichen durch eine stärkere Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet unser zentrales Monitoring von Warenbeständen und Bestellungen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Diese fließen in die quartalsweise vorgenommene Bestandsbewertung ein. Unsere nachfragegerechte und logistisch optimierte Bestands- und Sortimentspolitik reduziert ebenfalls das Preisrisiko.

Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens. Auf Basis unseres Berichtswesens können wir wesentliche Abweichungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen unverzüglich einleiten.

Finanzrisiken

Basierend auf der Wachstumsstrategie von Klöckner&Co haben wir in den vergangenen Geschäftsjahren mehrere Zielunternehmen akquiriert. Für die Bewertung dieser Zielunternehmen wurden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Annahmen abweichen. Abweichungen können z. B. Impairment-Abschreibungen der im Rahmen der Kaufpreisverteilung durch den Zentralbereich Corporate Accounting bilanzierten immateriellen Vermögenswerte erforderlich machen, welche die Vermögens- und Ertragslage negativ beeinträchtigen würden. So werden z. B. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert eines erworbenen Unternehmens vorgenommen, um alle erkennbaren Risiken abzubilden. Dieses Risiko wird insgesamt als bedeutendes Risiko eingeschätzt, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich dabei um eine wesentliche Einflussgröße auf das Konzernergebnis handelt. Als Gegenmaßnahme dient insbesondere unser Programm KCO WIN mit dem Ziel, im gesamten Konzern nachhaltig die Ertragssituation zu verbessern.

Der Zentralbereich Corporate Treasury steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Klöckner&Co und stellt die Liquidität der Konzernunternehmen sicher. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Sie legt den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die erforderlichen Kontrollen verbindlich fest. Im Folgenden stellen wir die bedeutenden sowie mittleren Risiken dar. Für Angaben zu Kreditrisiken bzw. Preisänderungsrisiken wie Zins- und Währungsrisiken sowie Liquiditätsrisiken verweisen wir auf den Abschnitt (29) „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ bzw. (30) „Derivative Finanzinstrumente“ im Anhang zum Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Zurzeit verfügt die Klöckner & Co SE über Ratings der Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's. Vor dem Hintergrund der kritischen Einschätzung des Stahlsektors insbesondere in Europa wird unsere Kreditwürdigkeit aktuell von Moody's mit B1 („Outlook stable“) bewertet. Standard & Poor's' Bewertung bleibt bei B+, mit einem zwischenzeitlich von „negative“ auf „stable“ verbesserten Outlook. Das Emissionsrating unserer Wandelanleihen wurde von Standard & Poor's ebenfalls mit B+ bewertet.

Gegenwärtig ist kein Finanzierungsinstrument in Form eines Covenant an unser Rating gekoppelt. Allerdings führen Herabstufungen der von den Agenturen vergebenen Ratings in der Regel zu höheren Refinanzierungskosten und schränken den Marktzugang zu bestimmten Finanzierungsinstrumenten ein, während Heraufstufungen sich grundsätzlich positiv auswirken. Eine Herabstufung unseres Ratings und die Auswirkungen auf unsere Konzernfinanzierung und Liquidität betrachten wir als ein mittleres Risiko.

Aus der Zusammenarbeit mit Banken, insbesondere unseren Kernbanken, im syndizierten Kredit und den ABS-Programmen sowie bei der Anlage liquider Mittel resultieren Bonitätsrisiken. Der Ausfall einer oder mehrerer Kernbanken ist ein mittleres Risiko. Wie bereits erläutert prüfen wir regelmäßig die Bonität der Kernbanken. Zudem werden Klumpenrisiken vermieden und für die Anlage liquider Mittel hat die Sicherheit dieser Anlage Vorrang.

Die operative Ertragskraft ist ein wichtiges Kriterium für die Beurteilung unserer Bonität durch Banken und Rating-Agenturen. Eine dauerhaft schwache Profitabilität würde daher unsere zukünftigen Möglichkeiten der Refinanzierung beeinträchtigen. Wir betrachten eine dauerhaft niedrige Profitabilität als mittleres Risiko.

Diesem Risiko begegnen wir u. a. mit dem Optimierungsprogramm KCO WIN, der weiteren Optimierung der Preisgestaltung, der Ausweitung des Angebots von höherwertigen Produkten und Dienstleistungen sowie der Digitalisierung der Geschäftsprozesse, um unsere Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne. Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich des Aufwands zur Erbringung zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden.

Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA und in Großbritannien, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Dieses Risiko betrachten wir insgesamt als mittleres Risiko.

Im Rahmen der Risikoanalyse lassen wir durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds treffen wir weltweit zentral im Klöckner Global Retirement Benefits Committee. Die Entscheidungen sind vom Konzernvorstand zu genehmigen. Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu minimieren.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Gefahr von Kartellrechtsverstößen sehen wir als bedeutendes Risiko an, insbesondere die Gefahr von Vereinbarungen mit Wettbewerbern, z. B. hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen. Für Maßnahmen zur Verminderung dieses Risikos verweisen wir auf die Ausführungen zum Compliance-Management-System.

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Als mittleres rechtliches Risiko sehen wir nachteilige Vertragsinhalte in Kreditverträgen, z. B. hinsichtlich Finanzierungsbedingungen, die zu erheblichen Mehrkosten oder gar vorzeitigen Vertragskündigungen führen können. Diesem Risiko begegnen wir durch eine enge Kooperation unserer eigenen Fachleute der entsprechenden Zentralbereiche und nutzen bei Bedarf auch die rechtliche Beratung durch ausgewiesene externe Spezialisten.

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte ein mittleres Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik.

Durch eine generell zunehmende Anzahl von Angriffen auf IT-Systeme durch Dritte, aber insbesondere auch durch unsere Initiativen im E-Commerce-Bereich sowie durch die zunehmende Digitalisierung der Lieferkette sehen wir unsere IT-Systeme Cyber-Risiken ausgesetzt. Darunter verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie die Störung der Verfügbarkeit von Daten und IT-Systemen und Datenrechtsverletzungen. Die Gefahr z. B. durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Fälschung bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen sehen wir als bedeutendes Risiko an. Dieser Gefahr der Schädigung durch Cyber-Risiken begegnen wir durch Schaffung von zusätzlichen Ressourcen und Know-how in der Klöckner Group IT (Klöckner Shared Services GmbH) sowie durch verschiedene Schutzmaßnahmen zur Prävention, z. B. zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiter, aber auch speziellem Schutz vor Cyber-Angriffen.

Bei der Implementierung von IT-Projekten oder z. B. beim Wechsel eines IT-Service-Providers kann es zur Realisierung von Projektrisiken kommen und dadurch zur Beeinträchtigung des Regelbetriebs. Diesem mittleren Risiko begegnen wir durch striktes Projektcontrolling, so dass Projektrisiken frühzeitig erkannt und vermieden werden sowie gegebenenfalls Anpassungen des Projektumfangs vorgenommen werden können. Ein weiteres mittleres Risiko ist die unzureichende Dokumentation von IT-Systemen. Unvollständige Dokumentation kann zu erheblichen Mehrkosten bei IT-Providern führen. Falsche oder fehlende Dokumentation kann zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen z. B. bei der Fehlerdiagnose und -behebung führen oder diese unmöglich machen. Daher identifizieren wir kritische IT-Systeme, um die Qualität der bestehenden Dokumentation für diese IT-Systeme zu prüfen und gegebenenfalls zu verbessern.

Personalrisiken

Klößner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte und einsatzbereite, engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, nach wie vor sehr stark. Ein mittleres Risiko ist daher der Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, insbesondere bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften und bei Tochterunternehmen mit Spezialgeschäft.

Wir haben unsere Vergütungssysteme und unsere Programme für die Personalentwicklung sowie die Personalmaßnahmen darauf ausgerichtet, unsere Mitarbeiter zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Der Einsatz unserer Personalinstrumente trägt zu einer Know-how- und Nachfolge-Sicherung bei und stellt gleichzeitig die Transparenz in Bezug auf unsere Ressourcen sicher. Darüber hinaus identifizieren wir regelmäßig potenzielle Personalrisiken durch unseren internen Monitoringprozess.

Risiken aus Steuerungsprozessen

Der massive Markt- und Absatzrückgang in Europa zwischen 2009 und 2013 hat, neben den laufenden Prozessanpassungen, bereits massive Strukturanpassungen notwendig gemacht. Für unseren zukünftigen Erfolg ist entscheidend, dass Strukturen und Prozesse die Markt- und Kundenanforderungen in bester Weise erfüllen.

Ein mittleres Risiko besteht somit darin, dass bei einem noch weiteren Nachfragerückgang gegebenenfalls zusätzliche Strukturanpassungen erforderlich werden könnten, die in manchen Ländern eine Aufrechterhaltung des bestehenden Geschäftsmodells nicht mehr uneingeschränkt erlauben. Eine mengenproportionale Kostenanpassung wäre aufgrund erheblicher Fixkostenanteile und des flächendeckenden Trends zur Kleinlosigkeit kurzfristig in den meisten Ländern nur begrenzt erreichbar. Daher beobachten wir auch zukünftig die weitere Marktentwicklung sehr genau, um schnell und konsequent Entscheidungen über Standortstrukturen treffen zu können und dabei deren Auswirkungen zu berücksichtigen.

Die Digitalisierung birgt neben zahlreichen Chancen auch Risiken. Vor allem wenn es sich dabei nicht nur um eine reine Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells handelt, sondern sich dadurch auch das Geschäftsmodell selbst verändert, besteht die Möglichkeit, dass sich mittelfristig der Wettbewerb noch weiter verschärft und sich der Margendruck noch zusätzlich erhöht. Dadurch könnten die operativen Vorteile der Digitalisierung kompensiert werden. Diesem mittleren Risiko begegnen wir dadurch, dass wir uns frühzeitig mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung auseinandersetzen, die Digitalisierung der Lieferkette zügig vorantreiben, durch innovative Ansätze als Pionier Wettbewerbsvorteile generieren und die Marktentwicklung sowie die Wettbewerber intensiv beobachten.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement im Sinne von systematischer Identifikation sowie Koordination und Kontrolle verantwortet in der Holding in erster Linie der Zentralbereich Corporate Controlling & Development/M&A. Die Finanzierung und Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen strategischen Linie unterstützen die Zentralbereiche sowie das Management auf Länderebene. Die Projekte werden zusammen mit dem Holdingmanagement auf Länderebene gesteuert und überwacht.

Unsere Grundlage für die Wahrnehmung von Chancen sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, eine nachhaltig gesteigerte Effizienz, ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement, optimierte Vertriebsprozesse sowie ein Human-Ressourcen-Management, das Innovationspotenziale fördert.

Strategische Chancen

Wir setzen weiterhin unsere langfristig angelegte Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ um. Die Basis hierfür bildete der erfolgreiche Abschluss des Restrukturierungsprogramms KCO 6.0. Darauf aufbauend liegt der Fokus auf Wachstum mit marginstärkerem Geschäft.

Akquisitionen von spezialisierten Anbietern für höherwertige Güten sowie Anarbeitungsdienstleistungen mit höherem Mehrwert sind neben internem Wachstum wieder denkbar. Insbesondere beim internen Wachstum konzentrieren wir uns auf den US-Markt. Diese Vorgehensweise wird durch die weiterhin deutlich besseren Wachstumsaussichten in den USA bestätigt. Um allerdings nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es notwendig, in allen Ländern den Anteil von höherwertigen Produkten und Dienstleistungen zu erhöhen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Umsatzanteil von heute 34 % bis 2017 auf 45 % zu steigern. Hierzu sind verstärkte Investitionen notwendig. Daher erhöhen wir die entsprechenden Investitionen in 2015 im Vergleich zum Vorjahr um rund 50 %.

Neben dem Wachstum in den genannten Bereichen stehen die Optimierung der operativen Prozesse und vor allem die Digitalisierung als weiterer Bestandteil der Differenzierung vom Wettbewerb im Mittelpunkt unserer Strategie.

Operative Chancen

Die oben beschriebene Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ bringt zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich. So bündelt unser Programm KCO WIN als Bestandteil der Optimierungsstrategie alle Maßnahmen und Projekte zur Optimierung der Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts. Insbesondere eine differenziertere Preisgestaltung bildet hier neben anderen Maßnahmen zur Erhöhung von Effektivität und Effizienz im Vertrieb – wie z. B. eine verbesserte Vertriebssteuerung – den Schwerpunkt. Da wir vor allem mit einer Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Wettbewerb stehen, nutzen wir unsere Größenvorteile, um uns noch deutlicher von den Konkurrenten zu differenzieren. Die zwei Kernbereiche, auf die wir unsere Aktivitäten konzentrieren, sind Produkte und Services sowie die Digitalisierung.

Im Einkauf werden wir unsere Größenvorteile im Vergleich zu vielen Wettbewerbern durch die Ausweitung der zentral gesteuerten Beschaffungsaktivitäten auf weitere Produktbereiche noch mehr nutzen. Wir versprechen uns durch eine noch stärkere Bündelung der Beschaffungsmengen auf Lieferanten, die entsprechende Konditionen gewähren, sowie eine intensivere Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten deutliche Skaleneffekte.

Neben einem weiterhin breiten Produktportfolio wollen wir unseren Kunden vermehrt höherwertige Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dabei stehen vor allem solche Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial bieten, um erfolgreich und profitabel höherwertige Leistungen anzubieten.

Die Digitalisierung hat nicht nur die Optimierung unserer gesamten Lieferkette vom Lieferanten bis zum Kunden zum Ziel, sondern wir wollen auch die Methoden und Werkzeuge von Start-up-Unternehmen nutzen, um schneller und effektiver zu werden sowie Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Wir werden auf der Basis digitaler Lösungen gemeinsam mit unseren Lieferanten und insbesondere unseren Kunden sämtliche Prozesse einfacher und effizienter gestalten. Hierfür hat Klöckner & Co eigens ein Group Center of Competence für Digitalisierung in Berlin gegründet, um digitale Lösungen zu entwickeln, zu testen und konzernweit auszurollen. Diese kloeckner.i genannte Gesellschaft dient des Weiteren als Plattform für den unternehmensinternen Wissenstransfer, baut ein Netzwerk mit der Start-up-Szene auf und ist für die Steuerung von Online-Marketing-Aktivitäten verantwortlich. Beispielsweise betreibt kloeckner.i ein Innovationslabor am Standort Regensburg unserer deutschen Landesgesellschaft KCD. Hier werden gemeinsam mit einem Partner innovative Tools entwickelt. Dabei wird der Kunde frühzeitig einbezogen und die Funktionalität und der Kundennutzen werden direkt Schritt für Schritt getestet. Erste Ergebnisse sind z. B. eine Kontraktplattform und ein Werkzeugnisportal.

Wir sehen in der Digitalisierung ein großes Potenzial, um die ineffiziente traditionelle Lieferkette in der Stahl- und Metaldistribution erheblich zu verbessern. Ein durchgängiger Informationsfluss mithilfe von digitalisierten Prozessen erlaubt bedarfsgerecht zu produzieren, vermeidet Umlagerungen und reduziert den Zeitaufwand von der Produktion im Werk bis zur Lieferung an den Kunden. Weniger Ineffizienzen ermöglichen niedrigere Lagerbestände. Die Umsetzung zeigt bereits erste Erfolge bei der verstärkten Online-Anbindung von Lieferanten. So konnten wir nach einigen Großhändlern auch bereits einen namhaften Stahlproduzenten für eine umfassende EDI-Anbindung gewinnen. Auf der Kundenseite nimmt der konzernweite Einsatz von Webshops, die derzeit zu umfassenden Kundenportalen weiterentwickelt werden, sukzessive zu. Durch einheitliche Schnittstellen kann dann eine durchgängige Digitalisierung der Lieferkette erreicht werden und somit können Zwischenlagerungen abgebaut und Lieferzeiten verkürzt werden.

Darüber hinaus gibt es auch zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Logistik und Lagermanagement. Hierzu gehört eine nachhaltige Optimierung der Abläufe und Strukturen der innerbetrieblichen Logistik, der Anarbeitung sowie der Transportlogistik im Rahmen eines umfangreich ausgerollten Systems, der so genannten „10 Commandments of Operations“. Mit diesem System werden Prozesse harmonisiert, Best Practices länderübergreifend ausgetauscht, und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt. Die Maßnahmenumsetzung wird im Rahmen von Assessments der einzelnen Betriebe durch die Zentrale kontrolliert, die Leistungsverbesserung durch ein einheitliches Kennzahlensystem unterstützt. Die dauerhafte Fortführung des „10 Commandments of Operations“-Systems verbessert die Lieferperformance, Effizienz und Arbeitssicherheit messbar. Darüber hinaus wird die Umsetzung papierloser Prozesse in unseren Betrieben vorangetrieben. So nutzt unsere deutsche Tochtergesellschaft KCD mittlerweile in nahezu allen Lägern papierlose Prozesse. Die Ausweitung dieses Systems auf alle innerbetrieblichen Logistikprozesse und die Ausrollung in weiteren Landesgesellschaften sind in Vorbereitung, ASD in Großbritannien ist im Oktober 2014 mit einer Pilotniederlassung gestartet. Zusätzliche Projekte zur Verbesserung der Lieferkette befinden sich in der Definitionsphase.

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern beliefern wir unsere Kunden vermehrt aus unserem Netzwerk und nicht nur von einzelnen Standorten. Damit können wir insbesondere gegenüber den kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern ein breiteres Programm an Stahl- und Metallprodukten zur Verfügung stellen, ohne die Lagerbestände zu erhöhen. Des Weiteren verfügen wir im Vergleich zum Wettbewerb über modernste Technologien und Systeme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Diese nutzen wir z. B. für eine professionellere Kundenbetreuung mittels unserer CRM-Lösung „KliCC“, die bereits in Großbritannien, der Schweiz und in Belgien implementiert wurde. Die deutsche Landesgesellschaft KCD befindet sich aktuell im Rollout. Über unseren Webshop ermöglichen wir heute schon unseren Kunden in den Niederlanden, Großbritannien, Deutschland und der Schweiz, rund um die Uhr Bestellungen durchzuführen. Intern verbessern wir durch so genannte „Global Collaboration“-Lösungen den Informationsaustausch sowie die Effizienz und Effektivität der Zusammenarbeit. Durch einen strukturierten Management-Review-Prozess stellen wir außerdem sicher, dass wir unsere Managementpotenziale kontinuierlich verbessern.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Elemente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Für unser internes Steuerungs- und Kontrollsystem sind maßgeblich die Zentralbereiche Accounting, Finance, Controlling und Internal Audit sowie ergänzend Legal und Taxes verantwortlich. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen alle Risiken zu identifizieren und angemessen zu bewerten.

Die Kontrollen in unserem Konzern finden sowohl im Rahmen eines integrierten Prozesses als auch fallweise statt. In Ergänzung zu maschinellen (IT-basierten) Kontrollen setzen wir auch manuelle Kontrollen wie z. B. das Vier-Augen-Prinzip ein. Die bestehende Funktionstrennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

Rechnungslegungsbezogene Risiken

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte wie etwa die Abbildung von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Unternehmenszusammenschlüsse und -veräußerungen) oder neue Maßnahmen zur Konzernfinanzierung. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, wie z. B. die jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests), bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können, sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

IT-Systeme in der Rechnungslegung

Die Finanzbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und der Klöckner & Co SE erfolgt überwiegend durch den standardisierten Einsatz von SAP-Software. Als Konsolidierungssoftware setzen wir SAP Business Objects Financial Consolidation (BOFC) ein. BOFC wird mit den Daten der lokalen Finanzbuchhaltungen gespeist und mit Zusatzmeldedaten ergänzt. Sämtliche Eliminierungsvorgänge im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden in der zentralen Konsolidierungssoftware erstellt, verbucht und dokumentiert. Dazu gehören beispielsweise die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertrags- sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile schützen sowohl die originären Finanzbuchhaltungen als auch die Konsolidierungssoftware vor unberechtigtem Zugriff und schließen einen unsachgemäßen Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Systeme aus.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Unsere auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit ausgerichteten Kontrollaktivitäten stellen sicher, dass wir Geschäftsvorfälle vollständig, verlässlich und zeitnah abbilden. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen im Rechenwerk des Konzerns und des Einzelabschlusses. Die Bücher der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung richtig und vollständig geführt. Mittels ordnungsgemäßen Inventuren verifizieren wir Vorrats- und Anlagenbestandsdaten. Übrige Vermögenswerte und Schulden setzen wir im Abschluss zutreffend an, weisen sie korrekt aus und bewerten sie ordnungsgemäß. Wir nutzen quartalsweise ein zentral gesteuertes, standardisiertes Verfahren, um die Richtigkeit der Salden beim konzerninternen Finanz- und Leistungsaustausch in den jeweils betroffenen Konzerngesellschaften abzustimmen.

Mit entsprechenden Kontrollmechanismen soll die Fehlerwahrscheinlichkeit in den Arbeitsabläufen reduziert bzw. sollen aufgetretene Fehler aufgedeckt werden. Dazu dient die Prüfung ausgewählter Sachverhalte durch analytische Methoden wie etwa die Kennzahlenanalyse. Unser Zentralbereich Internal Audit und der externe Konzernabschlussprüfer prüfen zeitnah die ordnungsgemäße Umstellung von IT-Systemen und Effekte aus weiteren Veränderungen im Unternehmen, etwa der Geschäftstätigkeit, von Umstrukturierungen sowie aus Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds.

Den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf. Dabei gewährleisten die durch den Zentralbereich Corporate Accounting kontinuierlich aktualisierten Konzernbilanzierungsrichtlinien eine einheitliche Anwendung der IFRS im Konzern. Sämtliche für alle Konzernunternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungsrichtlinien werden den involvierten Mitarbeitern der jeweiligen Berichtseinheiten über ein Internetportal zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien werden durch einen einheitlichen Konzernkontenplan ergänzt. Seine Pflege und Anpassung übernimmt ausschließlich der Zentralbereich Corporate Accounting der Klöckner & Co SE.

Mit einem für alle Tochterunternehmen einheitlichen Konzernberichtspaket gewährleisten wir die Vollständigkeit und Einheitlichkeit der im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen. Die Angaben im Konzernabschluss überprüfen wir mittels IFRS-Checklisten.

In die SAP-Konsolidierungssoftware integrierte Plausibilitätsprüfungen validieren bereits auf Ebene der Berichtseinheiten die formale Datenkonsistenz aller in die Konzernbuchhaltungssoftware übernommenen Konzernberichtspakete. Neben dieser automatischen Qualitätssicherung führt der Zentralbereich Corporate Accounting eine inhaltliche Überprüfung durch, veranlasst gegebenenfalls Korrekturen oder nimmt diese zentral vor. Dabei berücksichtigt der Bereich auch die Prüfungsurteile der lokalen Abschlussprüfer.

Die Zentralbereiche Corporate Accounting und Controlling führen zentral die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Goodwill nach IAS 36 durch. Damit gewährleisten wir eine einheitliche Wertermittlung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eine einheitliche Nutzung von Ermessensspielräumen. Ebenfalls zentral – unter Einschaltung eines externen Sachverständigen – erfolgt die Wertermittlung der aktienbasierten Vergütungen. Für die Berechnung der Altersversorgungsverpflichtungen schalten wir dezentral versicherungsmathematische Gutachter ein. Die hierbei verwendeten Rechnungsparameter genehmigt der Zentralbereich Corporate Accounting. Ein zusätzlich eingesetzter Gutachter koordiniert den Gesamtprozess zur Abbildung von Altersversorgungsverpflichtungen und sichert so übergeordnet die Qualität der komplexen Berechnungen und Angaben.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzernabschlussstellungsprozess als auch der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt werden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Die Gesamtrisikosituation der Klöckner & Co SE hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Neu auftretende Risiken wurden frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, wurden geeignete Maßnahmen getroffen, um diesen zu begegnen. Der Vorstand ist von der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems überzeugt.

Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat. Aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – kann der Vorstand aus heutiger Sicht weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit Risiken erkennen, welche den Fortbestand des Konzerns gefährden.

8. Prognosebericht des Konzerns

Wir blicken zwar grundsätzlich optimistisch auf die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft und auf den Geschäftsverlauf im Jahr 2015, sehen aber nach wie vor erhebliche makroökonomische und geopolitische Unsicherheiten, die unser Ergebnis negativ beeinflussen könnten. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass die Stahlnachfrage in Europa den leichten Aufwärtstrend des Vorjahres mit einem Zuwachs von 1 bis 2 % fortsetzt. Wachstumsimpulse erwarten wir im Wesentlichen vom Maschinen- und Anlagenbau sowie von der Automobilindustrie, die von einem schwächeren Euro und einem niedrigeren Ölpreis profitieren sollten. In den USA rechnen wir mit einem Zuwachs der Stahlnachfrage von 3 bis 4 %. Hier sollte die Entlastung der Budgets der privaten Haushalte durch den niedrigeren Ölpreis insbesondere das Wachstum des Wohnungsbaus und der Automobilindustrie stimulieren. Negative Effekte aufgrund einer rückläufigen Stahlnachfrage aus der Öl- und Gasindustrie dürften damit kompensiert werden.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung eines wahrscheinlich niedrigeren Stahlpreisniveaus gehen wir davon aus, dass unser Umsatz nur leicht zunehmen wird. Auch beim Rohertrag und bei der Rohertragsmarge erwarten wir nur einen leichten Anstieg. Da die Kosten voraussichtlich unterproportional zum Rohertrag steigen werden, sollten das EBITDA und die EBITDA-Marge deutlich spürbar zulegen. Unsere Prognose bezieht dabei keine Effekte aus vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen in Frankreich ein.

Bis 2017 wollen wir die EBITDA-Marge dann auf über 5,0 % ausweiten. Hierzu soll, neben der vollständigen Implementierung unseres Optimierungsprogramms KCO WIN, der weiteren Optimierung der Preisgestaltung und der Ausweitung des Angebots von höherwertigen Produkten und Dienstleistungen, die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse einen stetig steigenden Beitrag leisten.

Durch die weitere Rückführung von Finanzverbindlichkeiten wird unser Zinsaufwand im laufenden Geschäftsjahr weiter sinken. Insgesamt gehen wir davon aus, das Konzernergebnis deutlich zu steigern.

Unser Net Working Capital sollte parallel zum Umsatz leicht ansteigen. Als Folge der höheren Mittelbindung und der geplanten Ausweitung der Investitionen erwarten wir einen moderaten Anstieg der Netto-Finanzverbindlichkeiten.

Zur Beschleunigung des Wachstums sind auch weitere Akquisitionen geplant. In Einklang mit unserer Wachstumsstrategie stehen dabei Unternehmen, die höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen anbieten, im Mittelpunkt unseres Interesses. Darüber hinaus sind auch Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zur Forcierung unserer Digitalisierungsstrategie vorgesehen.

Duisburg, den 23. Februar 2015

Der Vorstand

KONZERNABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER&COSE

Konzernabschluss der Klöckner & Co SE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	82
Gesamtergebnisrechnung	83
Konzernbilanz	84
Konzern-Kapitalflussrechnung	86
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	88
Anhang zum Konzernabschluss	90
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	165
Erklärung des Vorstands	167

Einzelabschluss der Klöckner & Co SE

Gewinn- und Verlustrechnung	169
Bilanz	170
Anhang für das Geschäftsjahr	173
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	184
Erklärung des Vorstands	185
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	193

KLÖCKNER & CO SE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

(in Tsd. €)	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	7	6.503.930	6.377.610
Sonstige betriebliche Erträge	8	37.390	43.324
Bestandsveränderungen		18.106	5.094
Aktivierete Eigenleistungen		91	71
Materialaufwand	9	-5.261.180	-5.194.811
Personalaufwand	10	-590.279	-578.967
Abschreibungen		-92.498	-130.391
<i>davon Impairments</i>	15	-1.104	-26.008
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-517.246	-527.855
Betriebsergebnis		98.314	-5.925
Beteiligungsergebnis		-3	-5
Finanzerträge		2.759	4.786
Finanzierungsaufwendungen		-62.238	-77.570
Finanzergebnis	12	-59.479	-72.784
Ergebnis vor Steuern		38.832	-78.714
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	-16.658	-11.527
Konzernergebnis		22.174	-90.241
<i>davon entfallen auf</i>			
<i>- Aktionäre der Klöckner & Co SE</i>		<i>22.332</i>	<i>-84.605</i>
<i>- nicht beherrschende Gesellschafter</i>		<i>-158</i>	<i>-5.636</i>
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	14		
- unverwässert		0,22	-0,85
- verwässert		0,22	-0,85

KLÖCKNER & CO SE

Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

(in Tsd. €)	2014	2013
Konzernergebnis	22.174	-90.241
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-92.916	68.780
darauf entfallende Ertragsteuer	10.549	-14.974
Summe	-82.367	53.806
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die GuV umgegliedert werden können		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	41.956	-22.245
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges	-1.094	-3.070
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-	6.547
Erfolgswirksame Umklassifizierung von Cashflow-Hedges	5.867	-379
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-	-12
darauf entfallende Ertragsteuer	-1.634	-1.305
Summe	45.095	-20.464
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-37.272	33.342
Gesamtergebnis	-15.098	-56.899
<i>davon entfallen auf</i>		
<i>- Aktionäre der Klöckner & Co SE</i>	<i>-14.858</i>	<i>-50.072</i>
<i>- nicht beherrschende Gesellschafter</i>	<i>-240</i>	<i>-6.827</i>

KLÖCKNER & CO SE

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

(in Tsd. €)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	15 a	438.015	374.874
Sachanlagen	15 b	630.220	569.214
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15 c	10.486	10.486
Finanzanlagen		1.321	1.547
Sonstige Vermögenswerte	18	15.284	14.525
Latente Steueransprüche	13	7.817	6.103
Summe langfristige Vermögenswerte		1.103.143	976.749
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	1.317.696	1.166.505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	745.538	686.721
Ertragsteueransprüche	13	14.072	61.944
Sonstige Vermögenswerte	18	106.386	92.203
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	316.364	595.393
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	20	25.478	15.170
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.525.534	2.617.936
Summe Aktiva		3.628.677	3.594.685

Passiva

(in Tsd. €)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		900.759	900.759
Gewinnrücklagen		289.257	266.925
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		-24.690	12.500
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.414.701	1.429.559
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		13.984	15.913
Summe Eigenkapital	21	1.428.685	1.445.472
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	328.190	235.575
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	17.405	16.900
Finanzverbindlichkeiten	25	522.407	726.991
Übrige Verbindlichkeiten	27	34.407	6.326
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	98.576	90.981
Summe langfristige Schulden		1.000.985	1.076.773
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	110.827	123.171
Ertragsteuerschulden	13	9.307	55.261
Finanzverbindlichkeiten	25	258.950	184.149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	742.703	636.972
Übrige Verbindlichkeiten	27	77.220	72.887
Summe kurzfristige Schulden		1.199.007	1.072.440
Summe Schulden		2.199.992	2.149.213
Summe Passiva		3.628.677	3.594.685

KLÖCKNER & CO SE

Konzern-Kapitalflussrechnung 2014

(in Tsd. €)	2014	2013
Konzernergebnis	22.174	-90.241
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.658	11.527
Finanzergebnis	59.479	72.784
Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte	92.498	130.391
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	424	-2.046
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-8.885	-12.143
Veränderung des Net Working Capitals		
Vorräte	-71.014	59.852
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6.331	85.084
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.493	18.166
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden	-50.083	-54.549
Gezahlte Zinsen	-46.970	-55.754
Erhaltene Zinsen	2.930	3.490
Ertragsteuerzahlungen	-18.363	-23.984
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	50.010	142.577
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	15.550	14.346
Einzahlungen aus der Rückzahlung kurzfristiger Darlehen	5.369	-
Einzahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Tochterunternehmen	-	6.705
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-70.976	-56.703
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen	-82.022	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-132.079	-35.652
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-1.689	-
Settlement Cross-Currency-Swap	-29.004	-
Rückzahlung Wandelanleihe	-97.900	-
Tilgung syndizierter Kredit	-60.000	-
Tilgung Schuldscheinanleihe	-50.000	-108.500
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	281.776	83.154
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-247.298	-91.376
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-204.115	-116.722
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-286.184	-9.797
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	7.155	-5.025
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	595.393	610.215
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz	316.364	595.393

KLÖCKNER & CO SE

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in Tsd. €)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen	
Stand am 1. Januar 2013	249.375	900.759	368.375	
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges				
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges				
Erfolgswirksame Umklassifizierung von Cashflow-Hedges				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19				
Reklassifizierung gem. IAS 1.122				
darauf entfallende Ertragsteuer				
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veröffentlichung ausländischer Tochterunternehmen				
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen				
Konzernergebnis				-84.605
Gesamtergebnis				
Stand am 31. Dezember 2013	249.375	900.759	266.925	
Stand am 1. Januar 2014	249.375	900.759	266.925	
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges				
Erfolgswirksame Umklassifizierung von Cashflow-Hedges				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19				
darauf entfallende Ertragsteuer				
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen				
Konzernergebnis				22.332
Gesamtergebnis				
Ausschüttungen				
Stand am 31. Dezember 2014	249.375	900.759	289.257	

Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

	Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Marktbewertung von Finanzinstrumenten	Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
	93.946	-127.267	-5.557	1.479.631	22.740	1.502.371
	-21.022			-21.022	-1.223	-22.245
			-3.070	-3.070		-3.070
			6.547	6.547		6.547
			-379	-379		-379
		68.748		68.748	32	68.780
		16.845				
		-14.974	-1.305	-16.279		-16.279
	-12			-12		-12
				34.533	-1.191	33.342
				-84.605	-5.636	-90.241
				-50.072	-6.827	-56.899
	72.912	-56.648	-3.764	1.429.559	15.913	1.445.472
	72.912	-56.648	-3.764	1.429.559	15.913	1.445.472
	41.885			41.885	71	41.956
			-1.094	-1.094		-1.094
			5.867	5.867		5.867
		-92.763		-92.763	-153	-92.916
		10.549	-1.634	8.915		8.915
				-37.190	-82	-37.272
				22.332	-158	22.174
				-14.858	-240	-15.098
					-1.689	-1.689
	114.797	-138.862	-625	1.414.701	13.984	1.428.685

KLÖCKNER & CO SE

Anhang zum Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2014

(1) Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 23. Februar 2015 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Der Klöckner & Co-Konzern ist der größte produzentenunabhängige Stahl- und Metaldistributor und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen im Gesamtmarkt Europa und Amerika.

Die Aktie der Klöckner & Co SE wurde am 29. Januar 2007 in den MDAX® aufgenommen.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewandt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn Klöckner & Co schwankenden Renditen aus Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Macht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	72	82
+ Unternehmenserwerbe	2	-
+ neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	1	2
- Verschmelzungen	-2	-2
- Verkäufe und Liquidationen	-	-10
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	73	72
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE^{*)}</i>	<i>11</i>	<i>12</i>

*) Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

3 (2013: 3) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert. Das Ergebnis beträgt lediglich 0,11% (2013: 0,01%) des Konzernergebnisses und der Effekt auf das Konzern-Eigenkapital beläuft sich auf 0,01% (2013: -0,03%). Sie werden, da die beizulegenden Zeitwerte nicht hinreichend verlässlich ermittelbar sind, zu Anschaffungskosten bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen insgesamt vier Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), die sich aus einer Muttergesellschaft – Klöckner Receivables Funding Ltd., Dublin, Irland – und drei länderspezifischen Tochtergesellschaften zusammensetzen. Die Anteile an diesen Zweckgesellschaften werden von zwei unabhängigen im privaten Eigentum befindlichen Service-Gesellschaften gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich sind. Diese Zweckgesellschaften kaufen nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanzieren dies durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehn der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche AAA-Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Klößner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaften sowie für die Buchhaltung der länderspezifischen Zweckgesellschaften. Des Weiteren legt Klößner & Co den Faktor fest, den die Tochtergesellschaften zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaften zahlen müssen. Die Zweckgesellschaften werden von Klößner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da Klößner & Co schwankenden Renditen aus den Zweckgesellschaften ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaften zu beeinflussen.

Im Rahmen des ABS-Programms in Deutschland hat die Klößner & Co SE ein Darlehen an die Klößner Receivables Funding Ltd., Dublin, Irland, in Höhe von 60 Mio. € (2013: 55 Mio. €) ausgereicht.

Für das seit 2007 bestehende ABS-Programm in den USA wurde nur eine Zweckgesellschaft (NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA) gegründet, an der die Klößner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, zu 100 % beteiligt ist. Die Zweckgesellschaft kauft Warenforderungen der Tochtergesellschaften in den USA und Mexiko, die die Forderungen übertragen. Die NC Receivables Corporation veräußert ihrerseits die Forderungen an einen Conduit, der zur Finanzierung entweder Commercial Papers an Investoren ausgibt oder sich durch Inanspruchnahme eines Liquiditätsfonds finanziert.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von Klößner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut, tragen alle entsprechenden Kosten und erhalten dafür aber keine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden auch dort getragen.

(4) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Nettoreinvermögen. Das neu bewertete Eigenkapital basiert auf den Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden einschließlich identifizierbarer immaterieller Vermögenswerte und zu passivierender Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Kann im Rahmen der Kaufpreisverteilung nicht auf Börsen- und Marktpreise zurückgegriffen werden, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf der Basis geeigneter Bewertungsverfahren. Im Regelfall wird hierzu ein Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren) angewendet. Hierbei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme, die durch den Vermögenswert erzielt werden können, unter Verwendung eines das spezifische Risiko des Vermögenswerts berücksichtigenden Diskontierungsfaktors auf den Erstkonsolidierungszeitpunkt abgezinst.

Ein nach der Kaufpreisverteilung verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen und dem anteiligen Nettoreinvermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert gesondert bilanziert; ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung der Wertansätze der erworbenen Vermögenswerte und Schulden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter wird mit dem Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden (Nettoreinvermögen) vorgenommen; d.h., die Full-Goodwill-Methode wird nicht angewendet. Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen stehen, werden aufwandswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote bereits vollkonsolidierter Tochterunternehmen, die nicht zu einer Änderung der Konsolidierungsform führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem das Unternehmen tätig ist. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Solche Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
Brasilianischer Real (BRL)	3,2207	3,2576	3,1211	2,8687
Pfund Sterling (GBP)	0,7789	0,8337	0,8061	0,8493
Schweizer Franken (CHF)	1,2024	1,2276	1,2146	1,2311
US-Dollar (USD)	1,2141	1,3791	1,3285	1,3281

Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Vor der Lieferung werden Umsätze nur dann erfasst, wenn die Auslieferung auf Verlangen des Käufers noch nicht erfolgt ist, das Eigentum auf ihn übergegangen ist und dieser die Rechnungsstellung akzeptiert, die Ware verfügbar ist und an einem separierten Ort gelagert wird. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Aktienbasierte Vergütung

Bei den im Klöckner&Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2014	31.12.2013
Risikoloser Zinssatz	-0,1–0,6	0,1–2,1
Erwartete Volatilität	36,0	36,0

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionären der Klöckner&Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt, die erst in späteren Geschäftsjahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abziehbar sind. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Bei der Berechnung kamen Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden. Auf passive temporäre Differenzen im Zusammenhang mit einem Geschäfts- oder Firmenwert werden keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet. Ferner werden keine latenten Steuern auf solche temporäre Differenzen gebildet, die außerhalb von Unternehmenszusammenschlüssen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögensgegenständen oder Schulden resultieren, die zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst haben.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, zu dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die zum Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenz bzw. Nutzung des Verlustvortrags Anwendung finden werden und am Bilanzstichtag gelten bzw. aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden. Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugewandene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2–5
Kundenbeziehungen	4–15
Markennamen	5–15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1–15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Geschäfts- oder Firmenwerte, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung, mindestens jedoch einmal jährlich, überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht.

Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Abnutzbare Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei Abgang oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die entsprechenden kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst. Der Vermögenswert und die Wertberichtigung werden ausgebucht, wenn der Vermögenswert als uneinbringlich erscheint.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10–50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8–33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–15

Leasing

Bei Leasingtransaktionen ist zwischen Finance- und Operating-Leasing-Vereinbarungen zu differenzieren. Transaktionen, bei denen der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, werden als Finance-Lease klassifiziert. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen Klöckner & Co Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen behandelt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finanzierungsleasings erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Bei Operating-Leasing-Vereinbarungen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer verteilt als Aufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder für Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht für die Lieferung oder die Bearbeitung von Gütern bzw. zu Verwaltungszwecken genutzt werden, sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die beizulegenden Zeitwerte sind im Anhang unter Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) dargestellt.

Die Abschreibungsmethoden und die Nutzungsdauern entsprechen denen für Sachanlagen.

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, erfolgt mit Ausnahme von Impairments bei Geschäfts- oder Firmenwerten eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der entsprechende Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Berichtszwecke überwacht werden. Im Klöckner & Co-Konzern entsprechen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Ausnahme der Becker Stahl-Service Gruppe (BSS) den Teilkonzernen der Länder. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz eine Wertminderung (Impairment) vorgenommen, die in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Zinssätze sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u. a. aus einer Peer-Gruppen-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peer-Gruppe wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Impairments ausgewiesen. Der Ausweis von Wertaufholungen erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichend sicher ist, dass die entsprechenden Anspruchsvoraussetzungen erfüllt wurden und die Zuwendungen auch tatsächlich gewährt werden. Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der Klöckner & Co sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalkapazität ermittelt werden.

Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten individuell ermittelt.

Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten werden Verträge erfasst, die gleichzeitig zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts bei einem Unternehmen und zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument bei einem anderen Unternehmen führen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien des IAS 39.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehn und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Bewertung von Darlehen und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem Ausfallrisiko richten. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, auf eine Wertminderung hindeuten. Die Wertberichtigungen werden auf separaten Konten erfasst. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Originäre finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen in IAS 39 dargestellten Kategorien zuzurechnen sind, werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ebenfalls in dieser Kategorie erfasst werden Anteile an Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind; sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da wegen fehlender Marktgängigkeit ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Wertminderungen werden durch erfolgswirksam gebildete Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bei Fortfall der Gründe, die zur Wertminderung geführt haben, sofern es sich nicht um zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt, für die eine Zuschreibung nicht zulässig ist.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie z. B. der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „Finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldinstrumenten mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen Klöckner & Co und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und dem Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10% von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zinscaps eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivate werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und zum kontrahierten Terminkurs sich ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zinscaps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Abweichend zum Vorjahr werden Wertänderungen der Grundgeschäfte aus Net-Investment-Hedges mit der Wertänderung der Sicherungsinstrumente saldiert in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und damit im Zusammenhang stehende Schulden

Vermögenswerte oder Gruppen derartiger Vermögenswerte, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann erfüllt, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seiner bzw. die Disposal Group in ihrer jetzigen Beschaffenheit sofort veräußerbar ist.

Auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (z. B. Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnerisch erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadensverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Darstellung gezahlter und erhaltener Zinsen in der Kapitalflussrechnung

Gezahlte und erhaltene Zinsen werden dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind Schätzungen insbesondere dann erforderlich, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3 erworben werden. In diesen Fällen sind der beizulegende Zeitwert sowie die erwartete Restnutzungsdauer zu schätzen. Für wesentliche Erwerbe erfolgt die Ermittlung dieser Werte üblicherweise unter Einschaltung von Sachverständigen. Die Bewertungen sind verbunden mit der Einschätzung des Managements in Bezug auf die jeweilige Wertentwicklung der betreffenden Vermögenswerte, die sich auch in der Ableitung der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus den zu bewertenden Vermögenswerten widerspiegelt.

Zu jedem Berichtsstichtag ist für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts geschätzt. Für Geschäfts- oder Firmenwerte ist unabhängig vom Vorliegen eines Triggering Events zumindest einmal jährlich ein Impairmenttest durchzuführen. Der erzielbare Betrag wird im Regelfall auf der Basis diskontierter Zahlungsmittelzuflüsse ermittelt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich durch die Einschätzung der künftigen Rohertragsmargen und Absatzvolumina unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente beeinflusst. Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zur Erbringung der Absatzleistung getroffen werden.

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern ist insbesondere davon abhängig, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Ergebnis erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z.B. historischen Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt eine versicherungsmathematische Berechnung, die u. a. auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen beruht. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsentwicklungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu wesentlichen Veränderungen der Höhe der Verpflichtungen und des zukünftigen Pensionsaufwands führen.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen sind Sachverhaltsbeurteilungen vorzunehmen, geltend gemachte Ansprüche zu berücksichtigen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten drohender Inanspruchnahmen zu treffen.

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Der Klöckner & Co-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation
IFRS 10 Consolidated Financial Statements
IFRS 11 Joint Arrangements
IFRS 12 Disclosure of Interests in Other Entities
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 Transition Guidance
Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 Investment Entities
Amendments to IAS 27 Separate Financial Statements
Amendments to IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures
Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (Amendments to IAS 39)
Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IAS 32)

Durch IFRS 10 wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt.

IFRS 12 regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher als die bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Die Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf diese Standards. Die weiteren Amendments zu den vorgenannten Standards enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 aus.

Im Rahmen der Verabschiedung von IFRS 10 wurden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert. Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen.

Im Rahmen der Verabschiedung von IFRS 11 erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt die Anwendung der Equity-Methode. Der Anwendungsbereich wurde erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Die Anpassung „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting“ des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) sieht vor, dass bei einer Novation eines Sicherungsinstruments auch weiterhin Hedge-Accounting vorgenommen werden kann, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Aus der Erstanwendung der genannten Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Erstanwendung der übrigen, nicht im Einzelnen beschriebenen Standards, hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Die folgende Übersicht fasst die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen zusammen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung ^{*)}
Improvements to IFRS 2010–2012	2016
Improvements to IFRS 2011–2013	2015
Defined Benefit Plans: Employee Contributions (Amendments to IAS 19)	2016
IFRIC Interpretation 21 (Levies)	2015
Amendments to IFRS 11 (Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations)	2016
IFRS 9 Financial Instruments (finaler Standard)	2018
Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortization (Amendments to IAS 16 and IAS 38)	2016
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers	2017
Amendments to IFRS 10, IAS 28 Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture	2016
Annual Improvements to IFRSs 2012–2014	2016
IAS 1 Disclosure Initiative	2016
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28 (Consolidation Exception)	2016

^{*)} Bezogen auf das Geschäftsjahr von Klöckner & Co. Das EU Endorsement steht teilweise noch aus.

Im Rahmen des Annual Improvement Projects wurden Änderungen an sieben (2010–2012) bzw. vier (2011–2013) Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nicht zu erwarten.

Die Änderungen zu IAS 19 (Employee Benefits) umfassen eng begrenzte Anpassungen zur Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten im Dienstzeitaufwand. Sie werden keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

IFRIC 21 regelt den Bilanzierungszeitpunkt von öffentlichen Abgaben, die erst bei Erreichen von bestimmten Wertgrenzen, z. B. Umsatzerlösen, oder ungleichmäßig innerhalb eines Jahres erhoben werden und die nicht unter IAS 12 (Income Taxes) fallen. Die Interpretation wird zu einer geänderten Periodisierung von Aufwendungen in den Quartalen im einstelligen Millionen-Euro-Bereich führen. Für das Gesamtjahr 2015 wird sich keine wesentliche Veränderung ergeben.

Die Amendments zu IFRS 11 (Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations) wurden am 6. Mai 2014 veröffentlicht. Diese Klarstellung betrifft den Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellt. Sie hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Am 12. Mai 2014 wurden die Clarifications of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (Amendments zu IAS 16 und IAS 38) veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um die Klarstellung, dass umsatzbezogene Methoden zur Ermittlung der Abschreibung nicht angewendet werden dürfen. Diese Klarstellung hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Am 28. Mai 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers). Der Standard fasst die verschiedenen Vorschriften zur Umsatzrealisierung zu einem Standard zusammen und fordert je nach Geschäftsart umfangreiche Anhangangaben. Unter der Voraussetzung der Übernahme durch die EU ist er auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Klöckner & Co SE prüft zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB den finalen Standard IFRS 9 (Finanzinstrumente), wobei die bisherigen Veröffentlichungen zu diesem Standard aus den Jahren 2009, 2010 und 2013 teilweise leicht verändert in den finalen Standard übernommen wurden. IFRS 9 macht neue Vorgaben für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie zum Hedge-Accounting, mit Ausnahme des Macro-Hedge-Accountings, das in einem separaten Projekt des IASB behandelt wird. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden zurzeit überprüft.

Die am 11. September 2014 veröffentlichten Änderungen IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) stellen klar, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Die Ergänzungen sind erstmals für Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden zurzeit überprüft.

Am 25. September 2014 wurden die Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieses Projekts führt zu Änderungen an fünf Standards. Vorausgesetzt, dass die EU diese Anpassungen übernimmt, sind sie auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Klöckner & Co SE prüft zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die am 18. Dezember 2014 veröffentlichten, eng gefassten Ergänzungen zu IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben können. Die Ergänzungen sind erstmals für Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Diese Klarstellung wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Ebenfalls am 18. Dezember 2014 wurden Ergänzungen zu IAS 1 (Disclosure Initiative) veröffentlicht. Die Ergänzungen zielen darauf ab, Ersteller zu ermutigen, berufsmäßige Sorgfalt hinsichtlich der Auswahl anzugebender Sachverhalte walten zu lassen. Die Ergänzungen sind erstmals für Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden zurzeit überprüft.

(5) Unternehmenserwerbe und -verkäufe

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge wie nachfolgend dargestellt geändert.

Unternehmenserwerbe 2014 und 2013

2014

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der folgende Unternehmenserwerb vollzogen.

Riedo Bau + Stahl AG, Oberbipp, Schweiz

Anfang April wurde der Erwerb von 75 % der Anteile an der BST Holding AG, Oberbipp, Schweiz, einschließlich deren Tochtergesellschaft Riedo Bau + Stahl AG („Riedo“) vollzogen. Gegen Ende des zweiten Quartals wurde auch der verbleibende Anteil übertragen, so dass sich Riedo nunmehr vollständig im Eigentum des Klöckner & Co-Konzerns befindet.

Riedo ist mit seinen drei Standorten einer der führenden Bewehrungsstahlspezialisten in der Schweiz. Im Jahr 2013 erzielte Riedo einen Umsatz von ca. 140 Mio. € (150 Mio. CHF). Riedo beschäftigt rund 180 Mitarbeiter. Die Übernahme von Riedo erfolgte im Rahmen der Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“, die Unternehmen mit höherwertigen Anarbeitungsdienstleistungen in den Fokus des externen Wachstums stellt.

Der Gesamtkaufpreis belief sich auf 83,5 Mio. € (rund 102 Mio. CHF). Riedo wird seit dem 1. April in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die erworbenen Vermögenswerte der Riedo, die in Teilen noch vorläufig ist (insbesondere der immateriellen Vermögenswerte), und der übernommenen Schulden stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Beizulegende Zeitwerte
Vermögenswerte	
Firmenwert	19,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19,7
<i>davon Kundenbeziehungen</i>	<i>17,3</i>
<i>davon Auftragsbestände</i>	<i>2,3</i>
Sachanlagen	40,1
Vorräte	10,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8,3
<i>davon kurzfristige Ausleihungen</i>	<i>5,3</i>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,5
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	112,6
Schulden	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1,8
Sonstige langfristige Schulden	1,0
Latente Steuerverbindlichkeiten	10,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7,0
Sonstige kurzfristige Schulden	6,4
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	29,1
Erworbenes Nettovermögen	83,5
Gegenleistung	83,5
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	<i>83,5</i>
Überleitung zum Transaktionsvolumen	
Übernommene Finanzverbindlichkeiten (netto)	3,5
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1,5
Transaktionsvolumen	85,5

Kundenbeziehungen und Auftragsbestand wurden anhand der Residualwertmethode (Barwertmodell) bewertet. Dabei wurde für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Kundenbeziehungen eine Abschmelzrate von 7 % angenommen. Der Bewertung lagen laufzeitkongruente Diskontierungszinssätze zwischen 5,6 % und 8,1 % zugrunde. Die Kundenbeziehungen werden über einen Zeitraum von 13 Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Basis eines kostenorientierten Verfahrens bewertet.

Der erworbene Firmenwert stellt überwiegend zukünftige Ertragsexpectationen sowie Synergiepotenziale im Bereich des Bewehrungsstahlgeschäfts dar.

Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 3.B64:

(In Mio. €)	
Umsatzbeitrag ab Erstkonsolidierung	99,6
Konzernergebnisbeitrag ab Erstkonsolidierung	5,4
Bruttowerte der vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14,1
Transaktionskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen)	0,4

Wesentliche uneinbringliche Forderungen wurden nicht übernommen.

Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis lägen bei 6.532 Mio. € bzw. bei 23 Mio. €, wenn die Akquisition bereits seit Beginn des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen worden wäre.

2013

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Unternehmen erworben.

Verkäufe 2014 und 2013

2014

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Unternehmensverkäufe vollzogen.

2013

Nach Vollzug des Closings der bereits mit Vertrag vom 30. November 2012 veräußerten UAB Klöckner Baltija, Klaipeda, Litauen, und Klöckner Stal i Metal Polska Sp. z o.o., Poznań, Polen, wurden diese Gesellschaften zum 28. Februar 2013 bzw. zum 1. April 2013 entkonsolidiert. Die vertraglich festgelegten Kaufpreise betragen 71 Mio. €. Abzüglich des abgegangenen Nettoreinvermögens ergab sich ein Veräußerungsgewinn von 0,2 Mio. €. Beide Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2012 als Veräußerungsgruppen klassifiziert. Die Abgänge beziehen sich auf die Bilanzpositionen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ mit 13,5 Mio. € und „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ mit 6,4 Mio. €. Diese Abgangsgruppen setzten sich aus folgenden Vermögenswerten und Schulden zusammen:

(in Tsd. €)	2013
Langfristige Vermögenswerte	- 520
Vorräte	- 6.305
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 4.924
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 168
Sonstige Vermögenswerte	- 1.545
Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe	- 13.462
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	- 6.391
- davon Finanzverbindlichkeiten	- 808
- davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 4.721
Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe	- 6.391

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Besondere Ergebniseinflüsse

2014

Im Geschäftsjahr 2014 lagen keine wesentlichen besonderen Ergebniseinflüsse vor, über die zu berichten wäre.

2013

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 war insbesondere durch Restrukturierungsaufwendungen und Impairments belastet. Außerdem haben die Erträge aus einem Immobilien-Sale-and-lease-back-Vertrag in Frankreich und die Kürzung der Leistungen sowie die nachfolgende Umstellung des niederländischen leistungsorientierten Pensionsplans auf eine beitragsorientierte Pensionsordnung positiv zum Ergebnis beigetragen:

Restrukturierungsmaßnahmen

Das bereits im Jahr 2011 initiierte umfangreiche Restrukturierungsprogramm (KCO 6.0) wurde im Geschäftsjahr 2013 fortgesetzt bzw. ausgeweitet. Aus den Maßnahmen resultierte eine Belastung des EBITDA in Höhe von 26 Mio. €.

Impairments

Durch die auch weiterhin schwache Marktentwicklung und die damit verbundene Beeinträchtigung der Ertragskraft der Landesgesellschaft in Großbritannien wurde eine Wertberichtigung (Impairment) des dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerts sowie immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 7 Mio. € erforderlich, die im Segment Europa ausgewiesen wurden.

Ebenfalls wertberichtigt werden mussten immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen und der Handelsname der Aktivitäten in Brasilien aufgrund geänderter erwarteter Ergebnisbeiträge aus diesen Vermögenswerten. Die entsprechende Wertberichtigung in Höhe von 16 Mio. € wurde im Segment Americas ausgewiesen. Der Wertansatz der aus dem Erwerb resultierenden Put-Liability, deren Wert von den künftigen Erträgen des Unternehmens abhängig ist, wurde entsprechend um 3 Mio. € reduziert.

Umstellung des Pensionsplans in den Niederlanden von einem leistungsorientierten Plan auf einen beitragsorientierten Plan

Der leistungsorientierte Pensionsplan der niederländischen Gesellschaft wurde im Jahr 2013 in eine beitragsorientierte Zusage umgewandelt. Aus der Auflösung der Rückstellungen resultierte somit eine nicht wiederkehrende Entlastung des Personalaufwands in Höhe von 14 Mio. €.

Sale and lease back des Standortes La Courneuve

Im Dezember 2013 wurde der französische Standort La Courneuve im Zuge einer Sale-and-lease-back-Transaktion veräußert und mit dem Erwerber ein Nutzungsvertrag über fünf Jahre geschlossen. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 11 Mio. €, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde.

(7) Umsatzerlöse

Der Umsatz des Konzerns nach Regionen teilt sich wie folgt auf:

(in Tsd. €)	2014	2013
Deutschland	1.334.008	1.311.255
EU ohne Deutschland	1.664.738	1.722.137
Übriges Europa	984.833	879.350
Nordamerika	2.323.008	2.254.611
Mittel- und Südamerika	115.869	128.729
Asien/Australien	23.448	22.741
Afrika	58.026	58.787
Umsatzerlöse	6.503.930	6.377.610

(8) Sonstige betriebliche Erträge

(in Tsd. €)	2014	2013
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.141	9.773
Kursgewinne	2.517	2.654
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	7.351	3.331
Mieterträge	4.248	4.061
Erträge aus Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	9.986	14.028
Erträge aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen	-	180
Übrige Erträge	8.147	9.297
Sonstige betriebliche Erträge	37.390	43.324

Bei den übrigen Erträgen handelt es sich mit 1.257 T€ (2013: 997 T€) um verjährte Überzahlungen bzw. nicht verrechnete Gutschriften von/an Kunden und nicht berechnete Lieferungen und Leistungen von Lieferanten sowie eine Vielzahl von Erträgen mit Einzelsachverhalten unter 1,5 Mio. €.

In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sind 294 T€ (2013: 4.824 T€) Auflösungen von im Vorjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellungen enthalten.

Die Erträge aus Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen die Veräußerung von Standorten. Im Vorjahresausweis enthalten sind Erträge aus der Veräußerung einer Immobilie in La Courneuve, Paris, Frankreich, in Höhe von 11.112 T€.

(9) Materialaufwand

(in Tsd. €)	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.252.169	5.185.627
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.011	9.184
Materialaufwand	5.261.180	5.194.811

(10) Personalaufwand

(in Tsd. €)	2014	2013
Löhne und Gehälter	467.552	468.411
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	99.013	98.942
Aufwendungen für Altersversorgung	23.714	11.614
Personalaufwand	590.279	578.967

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen. Die Löhne und Gehälter waren im Jahr 2013 durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 15 Mio. € belastet.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder ihre Hinterbliebenen. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern. Die Aufwendungen für Altersversorgung des Geschäftsjahres 2013 wurden durch die in Textziffer 6 (Besondere Ergebnisseinflüsse) dargestellte Umstellung von der leistungs- auf eine beitragsorientierte Zusage der niederländischen Landesgesellschaft in Höhe von 14 Mio. € einmalig entlastet.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2014	2013
Angestellte	5.224	5.368
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.233	4.286
Auszubildende	226	249
Mitarbeiter	9.683	9.903

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Tsd. €)	2014	2013
Transportkosten	146.569	144.737
Mieten, Pachten und Leasing	74.492	75.100
Fremddienste	75.546	72.295
Betriebsstoffe	53.169	54.434
Reparaturen und Instandhaltungen	43.683	40.211
Sonstige Steuern	22.308	21.646
Reisekosten	16.918	17.331
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	12.189	14.265
Postgebühren und Telekommunikation	9.483	9.019
Sonstige Versicherungen	8.855	8.392
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	7.708	7.024
Kreditversicherungen	6.919	7.512
Forderungsverluste	6.773	11.397
Kursverluste	3.494	5.066
Restrukturierungsaufwendungen (einschließlich nachlaufender Kosten)	480	11.713
Verlust aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen	-	148
Übrige Aufwendungen	28.660	27.565
Sonstige betriebliche Aufwendungen	517.246	527.855

In den übrigen Aufwendungen sind freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Aufwendungen aus Nebengeschäften sowie Nebenkosten des Zahlungsverkehrs enthalten.

(12) Finanzergebnis

(in Tsd. €)	2014	2013
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.752	4.779
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-54.175	-68.260
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-8.063	-9.310
Finanzergebnis	-59.479	-72.784

Der Rückgang der Netto-Finanzierungsaufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlungen der Wandelanleihe 2009 im zweiten Quartal 2014 und von Schuldscheindarlehn.

In den Zinserträgen ist ein Betrag von 982 T€ (2013: 2.577 T€) aus der Zeitwertanpassung der Put-Option aus dem Erwerb der Kloekner Metals Brasil-Gruppe (vormals Frefer-Gruppe) enthalten.

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von -52.431 T€ (2013: -66.193 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode berechnet und erfasst wurden.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	2014	2013
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	18.714	-902
<i>davon aus Vorperioden</i>	<i>1.383</i>	<i>-1.674</i>
Inland	1.238	-167
Ausland	17.476	-735
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-2.056	12.429
Inland	-5.743	-32
Ausland	3.687	12.461
Ertragsteueraufwand/-ertrag	16.658	11.527

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,6%, wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8% und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 15,8% beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0% und 40,0%.

Aufgrund der sich nach den Restrukturierungsmaßnahmen kontinuierlich verbessernden Ergebnissituation der Gesellschaften des deutschen Organkreises sowie des deutlich verbesserten Zinssaldos wurden im Berichtsjahr trotz des Vorliegens von Verlusten in Vorperioden aktive latente Steuern in Höhe von 5.630 T€ angesetzt.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steueraufwand in Höhe von 18.714 T€ (2013: Steuerertrag -902 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern bzw. in den USA verrechnet werden.

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Sachverhalte:

(in Tsd. €)	2014	2013
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-2.056	12.429
<i>davon aus</i>		
<i>- temporären Differenzen</i>	<i>3.936</i>	<i>591</i>
<i>- Verlustvorträgen</i>	<i>-5.992</i>	<i>11.838</i>

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in Tsd. €)	2014	2013
Erwarteter Steuersatz	31,6%	31,6%
Ergebnis vor Steuern	38.832	-78.714
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	12.271	-24.874
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	-4.091	-5.596
Steuersatzänderungen	1.103	1.836
Reduzierter Steuersatz	-849	-705
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	-4.748	-4.178
Steuermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	4.827	7.867
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	1.383	-1.674
Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	1.019
Steuerminderung aufgrund der aperiodischen erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	-5.715	-
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-3.391	-1.575
Steuermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	16.364	39.008
Sonstige Steuereffekte	-496	399
Tatsächlicher Steuerertrag/-aufwand	16.658	11.527
Tatsächliche Steuerquote	42,9%	-14,6%

Die Steuerquote des abgelaufenen Geschäftsjahres ist wesentlich belastet durch den Nichtansatz latenter Steueransprüche auf Verluste des Geschäftsjahres, überwiegend bedingt durch die schwache wirtschaftliche Entwicklung in einigen europäischen Ländern.

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	8.915	-16.279
<i>davon erfasst</i>		
<i>- in der Gesamtergebnisrechnung</i>	8.915	-16.279

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19 rev. 2011, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst.

Latente Steuern in der Bilanz

Die bilanzierten latenten Steuerposten betreffen:

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Aktive latente Steuern	7.817	6.103
Passive latente Steuern	98.576	90.981
Latente Steuern, netto	-90.759	-84.878

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

Aktive latente Steuern

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen		
Immaterielle Vermögenswerte	12.054	12.894
Sachanlagen	6.598	7.759
Finanzanlagen	7.161	6.073
Vorräte	4.046	4.345
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.563	6.148
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68.276	44.493
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	5.521	13.349
Verbindlichkeiten	15.372	4.700
Bruttobetrag	121.591	99.761
Wertberichtigungen	-53.589	-36.165
Nettoansatz	68.002	63.596
Aus Verlustvorträgen	7.934	1.942
Saldierungen	-68.119	-59.435
Aktive latente Steuern	7.817	6.103

Passive latente Steuern

(In Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen		
Immaterielle Vermögenswerte	45.333	42.386
Sachanlagen	80.699	68.312
Finanzanlagen	-	4
Vorräte	14.647	16.108
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.140	6.103
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	11.785	11.039
Übrige Verbindlichkeiten	6.091	6.464
Bruttobetrag	166.695	150.416
Saldierungen	-68.119	-59.435
Passive latente Steuern	98.576	90.981

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)	31.12.2014	31.12.2013
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
– Körperschaftsteuer	719	680
– Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	263	277
Temporäre Differenzen	174	113

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z.B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)	31.12.2014	31.12.2013
bis 31. Dezember 2020	7	6
bis 31. Dezember 2031	113	98
nach dem 31. Dezember 2031	34	25

Tatsächliche Steuern in der Bilanz

In der Bilanz wurden folgende Steuererstattungsansprüche und -schulden angesetzt:

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Ertragsteueransprüche	14.072	61.944
Ertragsteuerschulden	9.307	55.261

(14) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2014 wurden 10.025 Tausend (2013: 13.364 Tausend Aktien) potenziell verwässernde Aktien aus den begebenen Wandelanleihen nach IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da das Periodenergebnis je Aktie hierdurch verbessert würde.

		2014	2013
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in Tsd. €)	22.332	-84.605
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,22	-0,85
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,22	-0,85

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

a) Immaterielle Vermögenswerte

(in Tsd. €)	Lizenzen, ähnliche Rechte und Werte	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2013	382.047	53.420	269.809	705.276
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-165.033	-34.684	-44.322	-244.039
Stand am 1. Januar 2013	217.014	18.736	225.487	461.237
Währungsanpassung	-8.096	-116	-9.493	-17.705
Zugänge	2.426	4.987	-	7.413
Abgänge	-56	-30	-	-86
Abschreibungen und Impairments	-54.804	-15.314	-5.867	-75.985
Umbuchungen	-283	283	-	-
Stand am 31. Dezember 2013	156.201	8.546	210.127	374.874
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2013	355.868	57.024	254.426	667.318
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-199.667	-48.478	-44.299	-292.444
Stand am 1. Januar 2014	156.201	8.546	210.127	374.874
Währungsanpassung	17.780	117	27.667	45.564
Zugänge aus Unternehmenserwerben	19.684	20	18.991	38.695
Zugänge	9.362	5.849	-	15.211
Abgänge	-	-45	-	-45
Abschreibungen und Impairments	-32.170	-4.114	-	-36.284
Stand am 31. Dezember 2014	170.857	10.373	256.785	438.015
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2014	402.419	65.202	302.042	769.663
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-231.562	-54.829	-45.257	-331.648

Wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte (mit mehr als 10 % des Gesamtwerts der Geschäfts- oder Firmenwerte) bestehen in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Nordamerika mit 228 Mio. € (2013: 201 Mio. €). Die Zugänge aus Unternehmenserwerben betreffen die Akquisition der Riedo Bau + Stahl AG, Oberbipp, Schweiz. Nähere Erläuterungen können der Textziffer 5 (Unternehmenserwerbe und -verkäufe) entnommen werden.

Die regelmäßig im vierten Quartal des Geschäftsjahres auf Ebene der ZGE durchgeführten Wertminderungstests haben die Werthaltigkeit der ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte bestätigt. Im Vorjahr wurde der im Segment Europa ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert der ZGE Großbritannien wertgemindert (2013: 5.867 T€).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Impairments für sonstige immaterielle Vermögenswerte vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2013 waren (aufgrund der fortgesetzt schwierigen Geschäftsbedingungen in Brasilien) Impairments auf Kundenbeziehungen und Handelsnamen in Höhe von 16.446 T€ der Kloeckner Metals Brasil-Gruppe (vormals Frefer-Gruppe) erforderlich. Bei der Berechnung des Nutzungswerts 2013 wurde ein Vorsteuerdiskontierungssatz von 16,2% zugrunde gelegt. Das Impairment wurde im Segment Americas ausgewiesen. Darüber hinaus wurden weitere immaterielle Vermögenswerte in Großbritannien (1.024 T€) und Software-Lizenzen der Zentrale (2.492 T€) außerplanmäßig wertberichtigt.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ermittlung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „bottom-up“ erstellten und von den entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen. Der Planung liegt im Regelfall ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Grundlage für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses.

Die Klöckner-Unternehmensplanung folgt dabei für alle ZGE einem einheitlichen Modell mit identischen Input-Faktoren. Hierbei finden u. a. makroökonomische Größen wie erwartetes Wachstum des Brutto sozialprodukts und die allgemeine Inflationsrate sowie prognostizierte Lohn- und Gehaltsentwicklungen Berücksichtigung. Ebenfalls in die Unternehmensplanung einbezogen werden Einschätzungen in Bezug auf die Entwicklung der Nachfrage nach unseren Produkten. Derartige Einschätzungen werden aus volkswirtschaftlichen Studien und Brancheninformationen abgeleitet und ZGE-spezifisch ergänzt. Ein weiterer wesentlicher Werttreiber ist der geplante Rohertrag je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert.

Für die ZGE Nordamerika werden im Detailplanungszeitraum zum Teil ein über dem allgemein erwarteten Marktwachstum liegender Anstieg der Absatzmengen sowie eine Steigerung des EBITDA geplant. Bei der ZGE Nordamerika übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert des Nettovermögens der ZGE um mehr als 100 Mio. €. Im Rahmen einer durchgeführten Sensitivitätsanalyse für die ZGE Nordamerika hätte sich auch unter der Annahme eines Anstiegs der Absatzmengen lediglich in Höhe des allgemein erwarteten Marktwachstums kein Impairment ergeben. Eine Reduzierung des EBITDA in der ewigen Rente bis zu 10% oder eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 50 Basispunkte hätten ebenfalls nicht dazu geführt, dass der erzielbare Betrag den Buchwert des Nettovermögens der ZGE Nordamerika unterschritten hätte.

Im Berichtsjahr wurde für die ZGE Nordamerika ein Vorsteuerzinssatz von 11,5% (2013: 12,2%) verwendet. Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wird unverändert zum Vorjahr eine Wachstumsrate von 1% zugrunde gelegt.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns bewegt sich in einem volatilen Umfeld mit entsprechenden Prognoseunsicherheiten. Der Vorstand geht jedoch nicht davon aus, dass sich die wesentlichen, dem Wertminderungstest zugrunde liegenden Rahmendaten negativ verändern werden.

b) Sachanlagen

(in Tsd. €)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2013	792.745	342.758	286.353	15.482	1.437.338
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-385.856	-227.656	-218.053	-	-831.565
Stand am 1. Januar 2013	406.889	115.102	68.300	15.482	605.773
Währungsanpassung	-6.370	-3.061	-1.270	-290	-10.991
Zugänge	11.367	17.822	9.608	11.671	50.468
Abgänge	-5.871	-596	-468	-166	-7.101
Abschreibungen und Impairments	-17.607	-20.819	-15.980	-	-54.406
Umbuchungen	3.859	3.299	7.310	-14.468	-
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-14.211	-315	-3	-	-14.529
Stand am 31. Dezember 2013	378.056	111.432	67.497	12.229	569.214
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2013	752.060	335.025	300.783	12.229	1.400.097
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-374.004	-223.593	-233.286	-	-830.883
Stand am 1. Januar 2014	378.056	111.432	67.497	12.229	569.214
Währungsanpassung	15.104	7.210	3.198	1.147	26.659
Zugänge aus Unternehmenserwerben	29.766	4.240	6.073	-	40.079
Zugänge	6.459	11.780	9.962	30.529	58.730
Abgänge	-2.966	-1.560	-1.161	-263	-5.950
Abschreibungen und Impairments	-17.336	-22.369	-16.508	-	-56.213
Umbuchungen	3.339	5.662	3.576	-12.577	-
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-2.546	245	2	-	-2.299
Stand am 31. Dezember 2014	409.876	116.640	72.639	31.065	630.220
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2014	798.321	362.645	311.925	31.065	1.503.956
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-388.445	-246.005	-239.286	-	-873.736

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 55.817 T€ (2013: 62.569 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten, die mit 24.482 T€ (2013: 23.484 T€) valutieren.

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen bei unserer französischen Landesgesellschaft Impairments in Höhe von 1.104 T€ (2013: 179 T€) vorgenommen.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing

Der Klöckner&Co-Konzern ist Vertragspartner in Finanzierungsleasingverträgen, die überwiegend Kaufoptionen enthalten. Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände verteilen sich wie folgt:

(in Tsd. €)	Buchwerte	
	31.12.2014	31.12.2013
Immobilien		
Frankreich	1.000	1.250
USA	3.420	-
Spanien	3.578	10.213
Gesamt	7.998	11.463

Bei der im abgeschlossenen Geschäftsjahr neu angemieteten US-Immobilie handelt es sich um ein Gewerbeobjekt in Dallas, Texas, welches über einen Zeitraum von 15 Jahren angemietet wurde.

Nach Ablauf des Leasingvertrags werden Vermögenswerte, die in das Eigentum von Klöckner & Co übergehen, in die jeweilige Sachanlagenklasse umgegliedert.

Der Rückgang der Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing in Spanien ist auf den Ablauf des zugrunde liegenden Leasingvertrags zurückzuführen.

c) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird ausschließlich eine Immobilie in Valencia ausgewiesen. Für die Immobilie liegt eine behördliche Genehmigung vor, nach der nunmehr nicht nur eine ausschließlich gewerbliche Nutzung zulässig ist. Der beizulegende Zeitwert der Immobilie beträgt 10,6 Mio. € und basiert auf einem externen Gutachten. Aus der Immobilie werden aufgrund ihres Abrisses im Jahr 2010 keine Mieterträge mehr erzielt. Die ausgewiesenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten entfallen ausschließlich auf Grund und Boden. Direkte betriebliche Aufwendungen fielen weder 2014 noch 2013 an.

(16) Vorräte

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	407.978	335.675
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	5.083	2.877
Fertige Erzeugnisse und Waren	884.809	818.702
Geleistete Anzahlungen	19.826	9.251
Vorräte	1.317.696	1.166.505

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2014 bilanzierten Vorräten werden 339.364 T€ (2013: 332.843 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 36.795 T€ (2013: 40.017 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Materialaufwand.

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 635.955 T€ (2013: 516.944 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2014 waren die entsprechenden Kreditlinien wie im Vorjahr nicht ausgenutzt.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Konzernunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von zwei ABS-Programmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an Zweckgesellschaften veräußert.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaften sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Banken-Conduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2014 beträgt 494 Mio. € (2013: 441 Mio. €).

Für weitere Informationen zu den ABS-Programmen wird auf Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) und Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) verwiesen.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig

(in Tsd. €)	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	1–30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–120 Tage	> 120 Tage	Wertberichtigungen	Buchwert
31.12.2014								
765.137	588.746	128.529	25.080	4.706	3.429	14.647	–19.599	745.538
31.12.2013								
709.936	542.839	113.438	23.303	6.859	2.865	20.632	–23.215	686.721

Zum 31. Dezember 2014 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht an den ABS-Programmen teilnehmen, in Höhe von 4.305 T€ (2013: 5.196 T€) als Kreditsicherheiten.

(18) Sonstige Vermögenswerte

(in Tsd. €)	31.12.2014		31.12.2013	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte Finanzderivate	28	-	439	-
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Versicherungsunternehmen	1.464	109	2.209	280
Provisionsansprüche	63.184	-	51.461	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	3.821	-	3.994
Ansprüche sonstige Steuern	13.591	-	12.204	-
Rechnungsabgrenzungsposten	13.589	2.676	12.519	3.545
Übrige sonstige Vermögenswerte	14.530	8.678	13.371	6.706
Sonstige Vermögenswerte	106.386	15.284	92.203	14.525

Die Provisionsansprüche betreffen überwiegend Rückvergütungsansprüche von Lieferanten für bezogene Vorräte.

In den übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind u. a. debitorische Kreditoren in Höhe von 2.609 T€ (2013: 1.528 T€) enthalten. In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ist eine Forderung in Höhe von 1.507 T€ aus dem 2014 erfolgten Verkauf des Standorts La Coruña, Spanien, enthalten. Weitere 500 T€ sind Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte.

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(20) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Als zur Veräußerung vorgesehen werden neben den Veräußerungsgruppen nicht mehr betriebsnotwendige Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Verteilung der als zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und damit in Zusammenhang stehenden Schulden auf die Segmente ergibt sich wie folgt:

(in Tsd. €)	Veräußerungsgruppen	Übrige Vermögenswerte und Schulden	31.12.2014	31.12.2013
Segment Europa				
Grundstücke und Gebäude	394	12.880	13.274	13.164
Vorräte	10.209	-	10.209	-
Vermögenswerte gesamt	10.603	12.880	23.483	13.164
Segment Americas				
Grundstücke und Gebäude	-	1.928	1.928	1.699
Technische Anlagen und Maschinen	-	66	66	304
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-	1	1	3
Vermögenswerte gesamt	-	1.995	1.995	2.006
Summe zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	10.603	14.875	25.478	15.170

Die Veräußerungsgruppe betrifft einen Teilbetrieb der Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison, Frankreich. Der Verkauf wurde im Januar 2015 vollzogen.

Der Nettogewinn aus den Verkäufen beträgt 1.519 T€ (2013: 693 T€) und betrifft im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude in Europa.

(21) Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert zum Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 24. Mai 2017 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns oder für Rechnung der Gesellschaft oder der Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

In den Hauptversammlungen der Jahre 2009 bis 2013 wurden jeweils bedingte Kapitalien wie folgt geschaffen, modifiziert bzw. aufgehoben:

Bedingtes Kapital 2009

Das ursprünglich durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 geschaffene und durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2010 angepasste Bedingte Kapital 2009 ist durch die vollständige Rückzahlung der betreffenden Wandelanleihe im Jahr 2014 gegenstandslos geworden. Die entsprechende Bedingung kann nicht mehr eintreten. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2014 wurde § 4 Abs. 4 der Satzung aufgehoben. Die Satzungsänderung wurde am 19. Dezember 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital 2010

Ebenfalls mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde das Grundkapital der Gesellschaft zunächst um bis zu 33.250.000 € durch Ausgabe von bis zu 13.300.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die Hauptversammlung vom 20. Mai 2011 hat beschlossen, das Bedingte Kapital 2010 dahingehend anzupassen, dass das Grundkapital nur noch um bis zu 16.625.000 € durch Ausgabe von bis zu 6.650.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 5 (Bedingtes Kapital 2010).

Bedingtes Kapital 2011

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2013 wurde das Bedingte Kapital 2011 aufgehoben. Die Satzungsänderung wurde am 10. August 2013 ins Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital 2013

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 6 (Bedingtes Kapital 2013).

Die durch die bedingten Kapitalerhöhungen zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Die bedingten Kapitalien dienen der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß den jeweiligen Ermächtigungen der Hauptversammlungen von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden bzw. wurden.

Genehmigtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2012).

Angaben nach §21 Abs. 1 und §22 Abs. 1 WpHG (Stimmrechtsmitteilungen)

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen nach den Mitteilungen gemäß §21 Abs. 1 und §22 Abs. 1 WpHG folgende Beteiligungen. Der Wortlaut der Veröffentlichung ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum
Federated International Leaders Fund, a series of Federated World Investment Series, Inc.	Maryland, USA	3,00	26. November 2014
Interfer Holding GmbH	Dortmund	4,98	30. Mai 2014
Templeton Investment Counsel, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,02 ^{*)}	2. April 2014
Franklin Mutual Advisors, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,35 ^{*)}	14. März 2014
Franklin Templeton Investment Funds	Luxemburg, Luxemburg	3,15	13. März 2014
Allianz Global Investors Europe GmbH	Frankfurt am Main	3,05 ^{*)}	24. Januar 2014
Franklin Templeton Investments Corp.	Toronto, Ontario, Kanada	4,99 ^{*)}	4. Januar 2013
Dimensional Holdings, Inc.	Austin, Texas, USA	3,06 ^{*)}	2. Februar 2012

*) Zum Teil zugerechneter Stimmrechtsanteil.

Eine vollständige Auflistung der gemäß §21 Abs. 1 und §22 Abs. 1 WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungsmeldungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigelegt.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2014 unverändert zum Vorjahr 900.759 T€.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen. Im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses wurden handelsrechtliche Gewinnrücklagen in Höhe von 65.840 T€ aufgelöst.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges und Net-Investment-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an vollkonsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

f) Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 19.950 T€ in voller Höhe an die Aktionäre als Dividende auszuschütten. Dieser Betrag entspricht bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien einer Ausschüttung von 0,20 € je Stückaktie.

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 ist der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zu entnehmen.

(22) Aktienbasierte Vergütung

Der Klöckner&Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Die Programme sind in der Form virtueller Aktienoptionsprogramme mit Barausgleich ausgestaltet.

Vorstandsprogramm

Die Mitglieder des Vorstands erhalten jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAOs): Die Verträge sehen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basiert auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner&Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt a. M.) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Aus einem Altvertrag existieren noch 130.200 nicht ausgeübte VAOs, für die das Cap bei 37 € je Option liegt. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche beträgt drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das dritte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgt jährlich.

Programme für leitende Angestellte

Zusätzlich zum Aktienoptionsprogramm des Vorstands wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 184.000 (2013: 163.500) virtuelle Aktienoptionen für das Jahr 2014 an ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland zugeteilt und ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE. Die Wartezeit beträgt allerdings einheitlich vier Jahre.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstandsprogramme ^{*)}	Übrige Führungskräfte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	863.600	616.000	1.479.600
Neuzuteilungen	260.900	184.000	444.900
Verfallen	-	-15.000	-15.000
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	1.124.500	785.000	1.909.500
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>140.900</i>	<i>122.000</i>	<i>262.900</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>63</i>	<i>51</i>	<i>58</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>8,53–18,06</i>	<i>8,53–18,06</i>	<i>8,53–18,06</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>10,75</i>	<i>11,47</i>	<i>11,05</i>

*) Einschließlich der 180.000 Optionen des im Geschäftsjahr 2012 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Ulrich Becker (2013: 180.000 VAOs).

Die detaillierten Informationen für die derzeitigen Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Gisbert Rühl	Marcus A. Ketter	Karsten Lork	William A. Partalis
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	604.500	80.000	80.000	180.000
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>120.900</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>62</i>	<i>85</i>	<i>85</i>	<i>73</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>8,53–18,06</i>	<i>8,53–9,97</i>	<i>8,53–9,97</i>	<i>8,53–9,97</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>11,24</i>	<i>9,25</i>	<i>9,25</i>	<i>9,25</i>

Weder im Geschäftsjahr 2014 noch 2013 wurden virtuelle Aktienoptionen ausgeübt. Zahlungen aus aktienbasierten Vergütungen erfolgten somit nicht. Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 2.310 T€ (2013: 2.210 T€), der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 0 T€ (2013: 0 T€). Der Aufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen belief sich auf 100 T€ (2013: 860 T€).

(23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die meisten Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht in Abhängigkeit vom Unternehmens Eintritt entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht. Die Verpflichtungshöhe aller leistungsorientierten Pläne in Deutschland beträgt insgesamt 220.047 T€ (2013: 178.462 T€). Dem stehen Planvermögen in Höhe von 18.715 T€ (2013: 16.706 T€) gegenüber, woraus sich eine Nettoverpflichtung von 201.332 T€ (2013: 161.756 T€) ergibt.

Die leistungsdefinierten Altersversorgungssysteme in Frankreich umfassen einen tarifvertraglich begründeten Plan (IFC-Plan), der eine von der Dienstzeit und dem Gehalt abhängige Kapitalzahlung vorsieht. Darüber hinaus besteht noch ein seit 1989 für Neueintritte geschlossener Plan für von einem ehemaligen Staatskonzern übernommene Mitarbeiter (IRUS-Plan), der endgehaltsabhängige Zahlungen vorsieht. Die Verpflichtungshöhe aller französischen Pläne beträgt Ende 2014 insgesamt 29.621 T€ (2013: 26.789 T€). Einige Gesellschaften haben die Verpflichtungen freiwillig mit Planvermögen in Form von Versicherungsverträgen gedeckt, die Ende 2014 273 T€ (2013: 612 T€) betragen. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 29.348 T€ (2013: 26.177 T€).

In Großbritannien besteht für Arbeitnehmer, die nach 2003 eingetreten sind, eine beitragsorientierte Zusage, bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch einen festen Prozentsatz vom Basisgehalt in den Plan einzahlen. Die bis 2003 eingetretenen Mitarbeiter erhalten hingegen Altersversorgungsleistungen über zwei rechtlich selbstständige Pensionsfonds, die Leistungszusagen in Form von lebenslangen Rentenzahlungen gewähren. Beide Pläne sind endgehaltsbezogen und dienstzeitabhängig. Entscheidungsgremium ist jeweils ein so genanntes „Board of Trustees“. Beide Pläne haben die gesetzliche Anforderung, die Verpflichtungen mit entsprechenden Vermögenswerten zu hinterlegen. Mit dem Board of Trustees wurde eine Vereinbarung getroffen, mit der Unterdeckungen der Pläne langfristig ausgeglichen werden sollen. Die aktuelle Investitionsstrategie sieht einen Aktienanteil von 70 % bis 75 % vor. In Summe beträgt die Verpflichtungshöhe beider Defined Benefit Pläne Ende 2014 umgerechnet insgesamt 101.063 T€ (2013: 79.506 T€). Dem stehen Ende 2014 76.082 T€ (2013: 66.414 T€) an Planvermögen gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 24.981 T€ (2013: 13.092 T€).

Die Schweizer Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über eine Pensionskasse, die einem altersabhängigen Beitragsprimat folgt, dem sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer unterliegen. Bei Pensionierung wird das aufgelaufene Kapital mithilfe eines Umwandlungsfaktors in eine lebenslange Rente umgerechnet. Als Entscheidungsgremium innerhalb der Pensionskasse fungiert ein so genannter Stiftungsrat. Da die Pensionskasse nach Schweizer Recht Mindestgarantien auf das eingezahlte Kapital gewähren muss und diese bei einer Unterdeckung Sanierungsmaßnahmen auch zu Lasten des Arbeitgebers verabschieden kann, wird der Plan als Leistungszusage gemäß IAS 19 bilanziert. Die Verpflichtungshöhe beträgt Ende 2014 in der Schweiz umgerechnet insgesamt 461.399 T€ (2013: 404.274 T€). Dem stehen Ende 2014 443.144 T€ (2013: 403.454 T€) an Planvermögen gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 18.255 T€ (2013: 820 T€).

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein so genannter 401(k) Plan bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom Arbeitgeber zu erwirken. Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt (bzw. einen Festbetrag für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter) vorsieht. Neben den o.a. klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree Welfare Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Die Statuten der Pensionspläne sehen Mindestdotierungen vor, sofern der Finanzierungsgrad unter 80 % bzw. unter so genannten „At-Risk“-Annahmen unter 75 % fällt. Einzige Ausnahme bildet lediglich ein Plan für das obere Management, der rein rückstellungsfinanziert ist. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert. Insgesamt stehen Verpflichtungen in Höhe von umgerechnet 186.971 T€ (2013: 135.614 T€) Planvermögen von 134.002 T€ (2013: 103.014 T€) gegenüber. Daraus ergibt sich eine Nettoverpflichtung von 52.969 T€ (2013: 32.600 T€).

Risiken aus leistungsorientierten Zusagen

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebigkeitsrisikos sowie Währungsumrechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungserhöhend wirken. Derartige Pläne liegen bei Klöckner & Co nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Hinsichtlich der Anpassung fälliger Renten gibt es in der Klöckner & Co-Gruppe bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1 % p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19R 2011 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dies die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedeckte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betragen im Geschäftsjahr 7.290 T€ (2013: 6.823 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betragen in Deutschland 6.544 T€ (2013: 6.332 T€).

Im Geschäftsjahr werden folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2014

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Großbritannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	1,80	1,20	3,70	1,80	3,73–4,20
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	1,00	2,20	2,00	3,50
Erhöhung fälliger Renten	2,00	0,00	3,10	1,25	0,00

2013

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Großbritannien	Frankreich	USA	Niederlande ^{*)}
Rechnungszinsfuß	3,40	2,00	4,50	3,40	4,19–4,86	3,50
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	1,50	2,35	2,00	3,50	2,00
Erhöhung fälliger Renten	2,00	0,00	3,20	1,25–2,00	0,00	1,20

*) Bei Umstellung auf eine Beitragszusage.

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2014	2013
Deutschland	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2010	BVG 2010
Großbritannien	SAPS	PCMA00; SAPS
Frankreich	INSEE 07–09; TPGH05	INSEE 07–09; TPGH05
USA	Retirement Plan 2014	Retirement Plan 2000

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme stellen sich demnach wie folgt dar:

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	228.218	193.122
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	772.188	632.575
Planvermögen zu Marktwerten	-672.216	-590.200
Finanzierungsstatus	328.190	235.497
Effekt aus IFRIC 14	-	78
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	328.190	235.575

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

(in Tsd. €)	2014	2013
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	3.994	4.205
Erwartete Erträge	121	122
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	-45	3
Gezahlte Leistungen	-249	-299
Abgänge	-	-37
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	3.821	3.994

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tsd. €)	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Vermögensbegrenzung gem. IFRIC 14		Nettorückstellung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Stand 01.01.	825.697	975.568	-590.200	-657.969	78	-	235.575	317.599
Enthalten in Gewinn- und Verlustrechnung								
Laufender Dienstzeitaufwand	15.316	18.404	-	-	-	-	15.316	18.404
Zinsaufwendungen Pensionsverpflichtung	24.902	26.053	-	-	-	-	24.902	26.053
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	-16.720	-16.621	-	-	-16.720	-16.621
Zinsaufwand aus Vermögensbegrenzung IFRIC14	-	-	-	-	3	-	3	-
Administrationsaufwendungen	-	-	1.166	1.219	-	-	1.166	1.219
Planabgeltungen/-kürzungen	-609	-122.166	-	106.785	-	-	-609	-15.381
	39.609	-77.709	-15.554	91.383	3	-	24.058	13.674
Enthalten im sonstigen Ergebnis								
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderung der demographischen Annahmen	9.862	-5.527	-	-	-	-	9.862	-5.527
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderung der finanziellen Annahmen	109.085	-30.198	-	-	-	-	109.085	-30.198
Erfahrungsbedingte Gewinne und Verluste	6.466	-2.736	-	-	-	-	6.466	-2.736
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	-	-	-32.461	-30.395	-	-	-32.461	-30.395
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode aus Vermögensbegrenzung (IFRIC 14)	-	-	-	-	-81	78	-81	78
Wechselkursänderungen	36.360	-14.487	-29.074	12.106	-	-	7.286	-2.381
	161.773	-52.948	-61.535	-18.289	-81	78	100.157	-71.159
Übrige								
Beiträge der Teilnehmer des Plans	14.328	17.344	-14.328	-17.344	-	-	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	-21.718	-23.752	-	-	-21.718	-23.752
Gezahlte Leistungen	-44.057	-47.015	33.174	35.771	-	-	-10.883	-11.244
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Übertragungen	3.056	10.457	-2.055	-	-	-	1.001	10.457
	-26.673	-19.214	-4.927	-5.325	-	-	-31.600	-24.539
Stand 31.12.	1.000.406	825.697	-672.216	-590.200	-	78	328.190	235.575

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

(in Tsd. €)	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, falls	
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte höher wäre	930.836
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte niedriger wäre	1.079.915
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5% höher wäre	1.008.697
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5% niedriger wäre	993.509
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5% höher wäre	1.042.381
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5% niedriger wäre	984.361
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	1.026.184

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

(in Tsd. €)	31.12.2014			31.12.2013		
	Markt- preisnotie- rung in einem aktiven Markt	keine Markt- preisnotie- rung in einem aktiven Markt	Gesamt	Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	keine Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Aktien	191.361	43.211	234.572	191.230	38.498	229.728
Anleihen	117.294	71.750	189.044	114.314	41.683	155.997
Immobilien	32.686	110.497	143.183	29.036	104.943	133.979
Sonstige Vermögenswerte	81.673	23.744	105.417	51.535	18.961	70.496
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	423.014	249.202	672.216	386.115	204.085	590.200

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; selbst genutzte Immobilien oder andere vom Unternehmen genutzte Vermögenswerte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 24.465 T€ (2013: 21.501 T€).

Der Altersversorgungsaufwand setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand und aus dem Zinsaufwand, der in das Zinsergebnis einfließt:

(in Tsd. €)	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	- 15.316	-18.419
Planabgeltungen/-kürzungen	609	15.381
Zinsaufwand Pensionsverpflichtung	-24.902	-26.053
Zinserträge aus Planvermögen	16.720	16.621
Zinsaufwand aus IFRIC 14	-3	-
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	121	122
Administrationsaufwendungen	-1.166	-1.219
Gesamtaufwand leistungsorientierter Pensionszusagen	-23.937	-13.567

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 49.181 T€ (2013: 47.016 T€). Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen sind in Höhe von 76 T€ (2013: 125 T€) angefallen.

Im Berichtsjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen (Verluste) des Barwertes der Versorgungsansprüche in Höhe von -6.466 T€ (2013: 2.736 T€ Gewinne) und der Zeitwerte des Planvermögens in Höhe von 32.461 T€ (2013: 30.395 T€).

Die gewichtete Duration betrug 15 Jahre. Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2015 werden voraussichtlich 21.667 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

(in Tsd. €)	
Zukünftige Leistungszahlungen	
- fällig 2015	37.618
- fällig 2016	36.070
- fällig 2017	38.032
- fällig 2018	39.076
- fällig 2019	39.790
- fällig 2020 - 2024	214.959

(24) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in Tsd. €)	Stand 01.01.2014	Zufüh- rungen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inan- spruch- nahmen	Auf- lösungen	Sonstige Verände- rungen*)	Stand 31.12.2014
Sonstige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	6.878	929	-	-334	-87	-1.175	6.211
Personalbereich							
– Vorruhestandsregelungen	826	89	-	-475	-	7	447
– Jubiläen	10.445	1.352	8	-613	-394	216	11.014
– Übrige	94	34	-	-	-26	-53	49
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	7.275	887	-	-5.301	-661	-266	1.934
Restrukturierungsmaßnahmen	24.919	883	-	-15.244	-499	429	10.488
Prozesskosten und übrige Haftungsrisiken	4.777	534	-	-358	-695	36	4.294
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	16.816	1.986	123	-7.259	-781	5.389	16.274
	72.030	6.694	131	-29.584	-3.143	4.583	50.711
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	48.772	30.123	-	-25.227	-766	2.629	55.531
Ausstehende Eingangsrechnungen	18.472	16.181	-	-12.811	-1.232	335	20.945
Sonstige abgegrenzte Schulden	797	216	-	-15	-	47	1.045
	68.041	46.520	-	-38.053	-1.998	3.011	77.521
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	140.071	53.214	131	-67.637	-5.141	7.594	128.232

*) Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von/an Fremde(n).

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(In Tsd. €)	31.12.2014		31.12.2013	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Sonstige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	-	6.211	18	6.860
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	387	60	733	93
– Jubiläen	11.014	-	10.445	-
– Übrige	41	8	25	69
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	-	1.934	322	6.953
Restrukturierungsmaßnahmen	-	10.488	-	24.919
Prozesskosten und übrige Haftungsrisiken	-	4.294	-	4.777
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	5.963	10.311	5.357	11.459
	17.405	33.306	16.900	55.130
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	55.531	-	48.772
Ausstehende Eingangsrechnungen	-	20.945	-	18.472
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	1.045	-	797
	-	77.521	-	68.041
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	17.405	110.827	16.900	123.171

Der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften liegen Einkaufs- und Verkaufskontrakte aus dem Warengeschäft sowie sonstige Verträge zugrunde.

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen und sonstige Restrukturierungsaufwendungen ausgewiesen.

In den sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten sind 1.013 T€ (2013: 1.072 T€) Schadenersatzleistungen an ehemalige Mitarbeiter einer im Geschäftsjahr 2000 erworbenen Tochtergesellschaft aufgrund der Insolvenz der entsprechenden Versicherung. Darüber hinaus werden unter diesem Posten Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen einschließlich Sanierungen und sonstige Risiken ausgewiesen.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind Sonderzuwendungen in Höhe von 38.117 T€ (2013: 29.915 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 14.219 T€ (2013: 15.939 T€) enthalten.

(25) Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	31.12.2014				31.12.2013			
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	177.935	-	-	177.935	98.114	169.809	-	267.923
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.779	157.336	9.980	193.095	30.918	184.829	-	215.747
Schuldscheindarlehn	53.797	132.428	-	186.225	53.543	183.474	-	237.017
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	565	219.731	-	220.296	502	188.444	-	188.946
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	874	1.321	1.611	3.806	1.072	435	-	1.507
	258.950	510.816	11.591	781.357	184.149	726.991	-	911.140

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 22.796 T€ (2013: 23.484 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 17 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Finanzierungskosten in Höhe von 7.043 T€ (2013: 9.561 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Anleihen

Mit Closing vom 22. Dezember 2010 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 186 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert.

Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Der Kupon der Schuldverschreibung wurde auf 2,50% p.a. fixiert. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130% des Wandlungspreises übersteigt. Der ursprüngliche Wandlungspreis wurde auf 28,00 € festgesetzt. Dies entsprach einer Prämie von 35,07% über dem Referenzpreis von 20,73 €. Im Zuge der Kapitalerhöhung 2011 und der Dividendenzahlung wurde der Wandlungspreis angepasst und liegt nun bei 25,10 €.

Die 2009 begebene Wandelanleihe mit einem Nominalwert von 97,9 Mio. € wurde im Juni 2014 zurückgezahlt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im Mai 2014 wurde die bisherige Laufzeit des syndizierten Kredits mit einem Volumen von 360 Mio. € bis Mai 2017 verlängert. Er wird von einem Konsortium von 11 Banken bereitgestellt. Die vereinbarten Kreditbedingungen („Covenants“) sehen dabei vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Geschäfts- oder Firmenwerten aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013, einen Wert von 150% nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 800 Mio. € nicht unterschreiten. Sollten die finanziellen Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Erneute Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Covenants durchgängig eingehalten.

Die in den USA bestehende Asset-based-Lending-Fazilität hat ein Volumen von 325 Mio. US-Dollar (268 Mio. €) und hat eine Laufzeit bis Ende 2017.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen ausschließlich bilaterale Kredite der Landesgesellschaften dar, die unter anderem für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Schuldscheindarlehn

Die Laufzeiten der 2010 und 2011 begebenen Schuldscheine variieren zwischen drei und fünf Jahren. Die vertraglichen Konditionen sehen bilanzorientierte Covenants vor. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Covenants durchgängig eingehalten. Vom Gesamtvolumen sind 39 Mio. € fest und 146 Mio. € variabel verzinslich. Im Juni 2014 wurden Schuldscheindarlehn in Höhe von 50 Mio. € zurückgezahlt.

Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Im April 2014 wurde das europäische Programm mit einer Restlaufzeit von Mai 2016 bis Mai 2017 verlängert. Das Volumen von 360 Mio. € blieb dabei unverändert. Die vereinbarten Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert.

Das in den USA bestehende ABS-Programm hat ein Volumen von maximal 275 Mio. US-Dollar (227 Mio. €) und läuft bis Ende 2017.

Die Ausnutzung der Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 221 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2014	31.12.2013
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	71	48
– Maximales Volumen	360	360
Amerikanisches Programm		
– Ausnutzung ^{*)}	150	142
– Maximales Volumen ^{*)}	227	199

*) Umgerechnet zum Stichtagskurs.

Die Ausnutzung der Programme ist als Darlehn zu erfassen, da die Voraussetzungen für den Abgang und die Ausbuchung der übertragenen Forderungen nach IAS 39 nicht gegeben sind.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Fällig innerhalb eines Jahres	962	1.084
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	2.296	438
Fällig nach mehr als fünf Jahren	6.747	-
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	10.005	1.522
Fällig innerhalb eines Jahres	88	12
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	975	3
Fällig nach mehr als fünf Jahren	5.136	-
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	6.199	15
Fällig innerhalb eines Jahres	874	1.072
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.321	435
Fällig nach mehr als fünf Jahren	1.611	-
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	3.806	1.507

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	691	1.488
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	741.276	635.284
Wechselverbindlichkeiten	736	200
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	742.703	636.972

(27) Übrige Verbindlichkeiten

(in Tsd. €)	31.12.2014		31.12.2013	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten				
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	34.074	9.553	3.445	17.547
Put-Option aus Unternehmenserwerb	-	-	982	-
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	9.738	-	9.895
Kreditorische Debitoren	-	10.797	-	14.132
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	-	1.396	-	1.231
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	-	32.965	-	19.409
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	-	5.117	-	5.545
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	333	7.654	1.899	5.128
Übrige Verbindlichkeiten	34.407	77.220	6.326	72.887

Für eine später mögliche Übertragung der Minderheitsanteile an der brasilianischen Kloeckner Metals Brasil-Gruppe sind bei Erwerb Put-/Call-Optionen vereinbart worden. Die Put-Option stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die in der Folgebilanzierung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren ist. Aufgrund der anhaltend negativen Ergebnisentwicklung der Kloeckner Metals Brasil beläuft sich der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung zum 31. Dezember 2014 auf 0 T€ (2013: 982 T€).

Von den negativen Marktwerten derivativer Finanzinstrumente entfallen 38.421 T€ (2013: 20.179 T€) auf als Net-Investment-Hedge eingesetzte Cross-Currency-Swaps, deren Wertänderungen, soweit sie auf den effektiven Teil der Hedge-Beziehung entfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Der Anstieg der negativen Marktwerte ist auf eine Veränderung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Sonstige Angaben

(28) Informationen zum Kapitalmanagement

Der Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Das Gearing wird als Quotient aus den Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital der Aktionäre der Klöckner & Co SE abzüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 ermittelt. Dabei werden die Netto-Finanzverbindlichkeiten ermittelt als Differenz aus Finanzverbindlichkeiten (korrigiert um abgesetzte Transaktionskosten) und in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Ziel des Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 150 % einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing auf der Basis des auf die Gesellschafter der Klöckner & Co SE entfallenden Konzerneigenkapitals ermittelt sich wie folgt:

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	781.357	911.140	-129.783
Transaktionskosten	7.043	9.561	-2.518
Liquide Mittel	-316.364	-595.393	279.029
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	472.036	325.308	146.728
Konzerneigenkapital	1.428.685	1.445.472	-16.787
Nicht beherrschende Anteile	-13.984	-15.913	1.929
Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013	-19.260	-	-19.260
Bereinigtes Eigenkapital	1.395.441	1.429.559	-34.118
Gearing	34%	23%	

(29) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014

	Buchwert	Bewertung nach					
		(Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	(Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten	Nicht im Anwen- dungs- bereich von IFRS 7	Beizu- legender Zeitwert
(in Tsd. €)							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte							
<i>Finanzanlagen</i>	1.321	1.321	-	-	-	-	1.321
Darlehn und Forderungen	925	925	-	-	-	-	925
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	396	396	-	-	-	-	396
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	15.284	11.457	-	-	-	3.827	11.457
Darlehn und Forderungen	11.457	11.457	-	-	-	-	11.457
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	3.827	-	-	-	-	3.827	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	745.538	745.538	-	-	-	-	745.538
Darlehn und Forderungen	745.538	745.538	-	-	-	-	745.538
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	106.386	92.636	28	-	-	13.722	92.664
Darlehn und Forderungen	92.636	92.636	-	-	-	-	92.636
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	28	-	28	-	-	-	28
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	13.722	-	-	-	-	13.722	-
<i>Liquide Mittel</i>	316.364	316.364	-	-	-	-	316.364
Darlehn und Forderungen	266.102	266.102	-	-	-	-	266.102
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50.262	50.262	-	-	-	-	50.262
Summe	1.184.893	1.167.316	28	-	-	17.549	1.167.344

**Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31. Dezember 2014**

		Bewertung nach						Beizu- legender Zeitwert
		IAS 39		IAS 17		Nicht im Anwen- dungs- bereich von IFRS 7		
(in Tsd. €)	Buchwert	(Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	(Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten			
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	522.407	519.475	-	-	2.932	-	524.769	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	519.475	519.475	-	-	-	-	521.837	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.932	-	-	-	2.932	-	2.932	
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	34.407	334	98	33.975	-	-	34.407	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	334	334	-	-	-	-	334	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	98	-	98	-	-	-	98	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	33.975	-	-	33.975	-	-	33.975	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	-	-	-	-	-	-	-	
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten								
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	258.950	258.076	-	-	874	-	264.866	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	258.076	258.076	-	-	-	-	263.992	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	874	-	-	-	874	-	874	
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	742.703	742.703	-	-	-	-	742.703	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	742.703	742.703	-	-	-	-	742.703	
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	77.220	19.847	5.107	4.446	-	47.820	29.400	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	19.847	19.847	-	-	-	-	19.847	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	5.107	-	5.107	-	-	-	5.107	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	4.446	-	-	4.446	-	-	4.446	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	47.820	-	-	-	-	47.820	-	
Summe	1.635.687	1.540.435	5.205	38.421	3.806	47.820	1.596.145	

**Finanzielle Vermögenswerte
zum 31. Dezember 2013**

	Buchwert	Bewertung nach		Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		IAS 39	IAS 17					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
<i>Finanzanlagen</i>	1.547	1.547	-	-	-	-	-	1.547
Darlehn und Forderungen	899	899	-	-	-	-	-	899
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	648	648	-	-	-	-	-	648
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	14.525	10.531	-	-	-	3.994	10.531	
Darlehn und Forderungen	10.531	10.531	-	-	-	-	10.531	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	3.994	-	-	-	-	3.994	-	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	686.721	686.721	-	-	-	-	686.721	
Darlehn und Forderungen	686.721	686.721	-	-	-	-	686.721	
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	92.203	79.321	439	-	-	12.443	79.760	
Darlehn und Forderungen	79.321	79.321	-	-	-	-	79.321	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	439	-	439	-	-	-	439	
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	12.443	-	-	-	-	12.443	-	
<i>Liquide Mittel</i>	595.393	595.393	-	-	-	-	595.393	
Darlehn und Forderungen	544.928	544.928	-	-	-	-	544.928	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50.465	50.465	-	-	-	-	50.465	
Summe	1.390.389	1.373.513	439	-	-	16.437	1.373.952	

**Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31. Dezember 2013**

	Buchwert	Bewertung nach		Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert	
		IAS 39	IAS 17			
(in Tsd. €)		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	726.991	726.556	-	-	435	741.467
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	726.556	726.556	-	-	-	741.032
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	435	-	-	-	435	435
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	6.326	1.899	1.106	3.321	-	6.326
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.899	1.899	-	-	-	1.899
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	1.106	-	1.106	-	-	1.106
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	3.321	-	-	3.321	-	3.321
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	184.149	183.077	-	-	1.072	185.231
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	183.077	183.077	-	-	-	184.159
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.072	-	-	-	1.072	1.072
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	636.972	636.972	-	-	-	636.972
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	636.972	636.972	-	-	-	636.972
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	72.887	20.477	689	16.858	-	38.024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	20.477	20.477	-	-	-	20.477
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	689	-	689	-	-	689
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	16.858	-	-	16.858	-	16.858
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	34.863	-	-	-	-	34.863
Summe	1.627.325	1.568.981	1.795	20.179	1.507	1.608.020

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Verbindlichkeiten sind auf Basis risikoadjustierter abdiskontierter Zahlungsströme ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2014. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

In den Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbilanzierung ist eine Put-Liability aus dem Erwerb der brasilianischen Kloeckner Metals Brasil-Gruppe (vormals Frefer-Gruppe) enthalten. Die Put-Option wurde für eine später mögliche Übertragung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter abgeschlossen, deren Wert sich aus der Diskontierung zukünftiger Ergebnisse ableitet. Die prognostizierten Ergebnisse werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Die Wertänderung der Verbindlichkeit im Geschäftsjahr belief sich auf 982 T€, die im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

Sämtliche zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte und Schulden werden regelmäßig mit dem Fair Value angesetzt.

Beizulegende Zeitwerte nach Stufen der Hierarchie

Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie

(in Tsd. €)	31.12.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<i>Finanzanlagen</i>	1.321		1.321	
Darlehn und Forderungen	925		925	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	396		396	
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	11.457		11.457	
Darlehn und Forderungen	11.457		11.457	
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	745.538		745.538	
Darlehn und Forderungen	745.538		745.538	
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	92.664		92.664	
Darlehn und Forderungen	92.636		92.636	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	28		28	
<i>Liquide Mittel</i>	316.364		316.364	
Darlehn und Forderungen	266.102		266.102	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50.262		50.262	
Gesamt	1.167.344	-	1.167.344	-
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	524.769		524.769	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	521.837		521.837	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.932		2.932	
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	34.407		34.407	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	334		334	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	98		98	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	33.975		33.975	
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	264.866		264.866	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	263.992		263.992	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	874		874	
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	742.703		742.703	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	742.703		742.703	
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	29.400		29.400	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	19.847		19.847	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	5.107		5.107	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	4.446		4.446	
Gesamt	1.596.145	-	1.596.145	-

Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie

(in Tsd. €)	31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<i>Finanzanlagen</i>	1.547		1.547	
Darlehn und Forderungen	899		899	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	648		648	
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	10.531		10.531	
Darlehn und Forderungen	10.531		10.531	
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	686.721		686.721	
Darlehn und Forderungen	686.721		686.721	
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	79.760		79.760	
Darlehn und Forderungen	79.321		79.321	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	439		439	
<i>Liquide Mittel</i>	595.393		595.393	
Darlehn und Forderungen	544.928		544.928	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50.465		50.465	
Gesamt	1.373.952	-	1.373.952	-
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	741.467		741.467	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	741.032		741.032	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	435		435	
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	6.326		5.344	982
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.899		1.899	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	1.106		124	982
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	3.321		3.321	
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	185.231		185.231	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	184.159		184.159	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.072		1.072	
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	636.972		636.972	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	636.972		636.972	
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	38.024		38.024	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	20.477		20.477	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	689		689	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	16.858		16.858	
Gesamt	1.608.020	-	1.607.038	982

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen diese in Stufe 2. Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte anhand von nicht beobachtbaren Daten bewertet werden, sind als Stufe 3 kategorisiert. In Stufe 3 wird die Put-Liability aus dem Erwerb der Kloeckner Metals Brasil-Gruppe (vormals Frefer-Gruppe) ausgewiesen. Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, zu der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Darlehn und Forderungen“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Währungsanpassung	-974	-2.400
Wertberichtigungen	-37	-8.723
Zwischensumme	-1.011	-11.123
Nettoergebnis Kreditversicherungen	-6.254	-6.764
Nettoergebnis	-7.265	-17.887

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 3 T€ (2013: 11 T€).

Bei den Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen vorgenommen. Der Aufwand für Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 7.387 T€ (2013: 12.054 T€).

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z. B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Kreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 49 % (2013: 54 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

(30) Derivative Finanzinstrumente

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß dieser Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und koordiniert. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Vertragspartnern abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen u. a. das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Angaben zum Kreditrisiko sind der Textziffer 29 (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) zu entnehmen.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone sowie bei bilateralen Krediten insbesondere der Landesgesellschaft in den USA. Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der langfristige Finanzbedarf in der Eurozone insbesondere durch Kapitalmarktinstrumente wie Wandelanleihen refinanziert, die mit einem festen Zinskupon ausgestattet sind. Die Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung dienen überwiegend der Finanzierung des Working Capitals und unterliegen daher einer kurzfristig schwankenden Inanspruchnahme.

Unter Berücksichtigung der Wandelanleihen sowie der festverzinslichen Schuldscheindarlehen und der bilateralen Kredite waren am 31. Dezember 2014 rund 39 % bzw. 309,4 Mio. € (2013: 416,4 Mio. €) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und –chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und –aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Euro- sowie der US-Dollar-Zinskurve im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. –erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau, bezogen auf den 31. Dezember 2014 in den relevanten Währungen, um 50 Basispunkte höher gewesen wäre, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von 2,4 Mio. € auf das Finanzergebnis gehabt.

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 50 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 1,6 Mio. € ergeben.

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 50 Basispunkte verringern würde, wären wir in einem Szenario negativer Zinssätze. In einem solchen Szenario gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte ungefähr in gleicher Höhe in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen und Net Investments der Holdinggesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen Pfund Sterling und US-Dollar mit einem Volumen von 624,8 Mio. € (2013: 592,4 Mio. €) vor.

Aufgrund des Volumens bestehen für zwei Finanzierungsmaßnahmen (Net Investments) in US-Dollar mittelfristige Sicherungen durch Währungs- bzw. Cross-Currency-Swaps, die im Rahmen des Hedge-Accountings als Net-Investment-Hedge qualifiziert wurden.

Die überwiegend in US-Dollar und Pfund Sterling gewährten kurzfristigen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäften und Währungsswaps gesichert.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und –verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Die Sensitivitätsanalyse führt zu sich kompensierenden Ergebniseffekten bei den Termingeschäften und Währungsswaps, da sie in ihrer Laufzeit und Höhe mit den originären Grundgeschäften übereinstimmen.

Aus den als Net-Investment-Hedge qualifizierten Cross-Currency-Swaps ergeben sich Auswirkungen auf die Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Eigenkapital. Auf- bzw. Abwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro würden isoliert betrachtet zu einer entsprechenden erfolgsneutralen Anpassung der Rücklage aus der Marktbewertung führen, wobei sich jedoch kompensatorische Wertänderungen des Grundgeschäfts ergeben, die ebenfalls im Eigenkapital erfasst werden, da es sich bei dem Grundgeschäft um eine Nettoinvestition in ein Tochterunternehmen handelt.

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Für das europäische ABS-Programm wurde im März des abgelaufenen Geschäftsjahres die Laufzeit um ein Jahr bis Mai 2017 verlängert. Das Volumen blieb mit 360 Mio. € unverändert.

Im Mai 2014 wurde der syndizierte Kredit mit einem Kreditvolumen von 360 Mio. € ebenfalls bis Mai 2017 verlängert.

Die liquiden Mittel wurden in Form von kurzfristigen Termingeldern sowie einer Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 50 Mio. € angelegt. Die Inhaberschuldverschreibung verfügt über ein tägliches Rückgaberecht zum Nominalbetrag und wurde durch eine Bank erstklassiger Bonität emittiert. Die kurzfristigen Termingelder werden bei Kernbanken des Konzerns angelegt, deren Bonität einer regelmäßigen Überwachung unterliegt.

Im Juni des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde eine fällige Wandelanleihe mit einem Volumen von 97,9 Mio. € aus liquiden Mitteln zurückgezahlt. Im gleichen Monat wurde das Volumen der Schuldscheindarlehn durch eine planmäßige Rückzahlung um 50 Mio. € reduziert.

Die Inanspruchnahme der bilateralen Kreditlinien hat sich 2014 in der Schweiz um 46 Mio. CHF erhöht. Hintergrund war die Akquisition der Riedo Bau + Stahl AG durch die Debrunner Koenig Holding AG, die aus vorhandener Liquidität und unter Ausnutzung bestehender Kreditlinien in der Schweiz finanziert wurde.

Einschließlich einer Wandelanleihe mit einem Nominalvolumen von 186 Mio. € (2013: 284 Mio. €), den Schuldscheindarlehn im Volumen von 185 Mio. € (2013: 235 Mio. €) und dem Finanzierungsleasing in Höhe von ca. 3,8 Mio. € (2013: 1,5 Mio. €) verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten in Höhe von rund 1,9 Mrd. € (2013: 2,0 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 788 Mio. € (2013: 921 Mio. €). Dies entspricht rund 42% der Kreditfazilitäten (2013: 47%). Diese Inanspruchnahme der Fazilitäten enthält neben bilateralen Krediten insbesondere die Wandelanleihen sowie Ziehungen des syndizierten Kredits, die der Anwendung von Hedge-Accounting gemäß IAS 39 unterliegen.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

31. Dezember 2014

Zahlungsmittelabflüsse

(in Tsd. €)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	186.200	-	-	186.200
	Zinsen	4.655	-	-	4.655
	Gesamt	190.855	-	-	190.855
Schuldscheindarlehn	Nominalbetrag	51.500	133.000	-	184.500
	Zinsen	5.605	3.221	-	8.826
	Gesamt	57.105	136.221	-	193.326
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	25.187	161.728	9.980	196.895
	Zinsen	6.700	10.252	570	17.522
	Gesamt	31.887	171.980	10.550	214.417
ABS	Nominalbetrag	-	221.260	-	221.260
	Zinsen	6.039	13.564	-	19.603
	Gesamt	6.039	234.824	-	240.863
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	874	1.321	1.611	3.806
	Zinsen	88	975	5.136	6.199
	Gesamt	962	2.296	6.747	10.005
Summe Finanzverbindlichkeiten		286.848	545.321	17.297	849.466
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		44	55	-	99

31. Dezember 2013

Zahlungsmittelabflüsse

(in Tsd. €)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	97.900	186.200	-	284.100
	Zinsen	10.529	4.655	-	15.184
	Gesamt	108.429	190.855	-	299.284
Schuldscheinanleihen	Nominalbetrag	50.000	184.500	-	234.500
	Zinsen	8.899	10.056	-	18.955
	Gesamt	58.899	194.556	-	253.455
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	28.590	190.553	-	219.143
	Zinsen	10.211	10.462	-	20.673
	Gesamt	38.801	201.015	-	239.816
ABS	Nominalbetrag	-	190.100	-	190.100
	Zinsen	6.891	20.664	-	27.555
	Gesamt	6.891	210.764	-	217.655
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	1.005	502	-	1.507
	Zinsen	12	3	-	15
	Gesamt	1.017	505	-	1.522
Summe Finanzverbindlichkeiten		214.037	797.695	-	1.011.732
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		6.909	77	-	6.986

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind; geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2014		31.12.2013	
	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	265,1	188,7	264,5	-
Zinsswaps	1,5	-	6,9	160,0
Cross-Currency-Swaps	-	211,3	-	371,3
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	-5,1	-4,4	-0,3	-
Zinsswaps	-0,1	-	-0,1	-5,9
Cross-Currency-Swaps	-	-34,0	-	-14,3

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierten Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 400,0 Mio. € (2013: 264,5 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 188,7 Mio. €, der im Rahmen der Refinanzierung einer Net-Investment-Finanzierungsmaßnahme neu als Net-Investment-Hedge designed wurde. Gleichzeitig reduzierte sich das Volumen der Cross-Currency-Swaps im Jahr 2014 um 160,0 Mio. € auf 211,3 Mio. €. Die ebenfalls zur Absicherung von Währungsrisiken aus einer Net-Investment-Finanzierungsmaßnahme abgeschlossenen Cross-Currency-Swaps sind im Mai 2016 fällig. Bezogen auf das Finanzierungsvolumen von insgesamt 300 Mio. US-Dollar erfolgt der Kapitaltausch zum Laufzeitbeginn und zum Laufzeitende und erfolgen die halbjährlichen US-Dollar-Zahlungen zu einem bei Laufzeitbeginn festgeschriebenen Wechselkurs. Aufgrund des Ausgleichs der Währungsrisiken aus den gesicherten Net Investments und ihres Volumens werden die Cross-Currency-Swaps gemäß IAS 39 als Net-Investment-Hedge qualifiziert.

Im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres waren der Zinsswap mit Hedge-Beziehung und ein Cross-Currency-Swap fällig. Sowohl der Zinsswap als auch der Cross-Currency-Swap waren bis zum Fälligkeitszeitpunkt als Net-Investment-Hedge qualifiziert. Die effektive Wertänderung dieser Swaps wurde daher erfolgsneutral erfasst. Der Zinsswap mit Hedge-Accounting-Beziehung diente der Festschreibung eines Kreditvolumens von insgesamt 160,0 Mio. € auf einem Zinsniveau von 4,6 % p.a. Die ursprüngliche Laufzeit dieser Transaktionen deckte einen Sicherungszeitraum von sieben Jahren ab. Der Zinsswap diente der Absicherung zinsvariabler Euro-Kredite der Holdinggesellschaften, die im Zusammenhang mit der zentralen Refinanzierung langfristiger Vermögenswerte stehen.

Soweit die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der als Hedge-Accounting designierten Sicherungsinstrumente auf den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden diese erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der effektive Teil der Wertänderung belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 18,2 Mio. € (2013: 33,2 Mio. €). Die effektiven Wertänderungen der hierin enthaltenen Net-Investment-Hedges betragen 24,1 Mio. € (2013: 26,7 Mio. €).

Bei dem Zinsswap ohne Hedge-Accounting handelt es sich um einen Zinsswap der Becker Besitz GmbH, Duisburg, in Höhe von 1,5 Mio. €. Das Sicherungsinstrument dient der Absicherung eines variabel verzinslichen, bilateralen Kredites der Gesellschaft.

(31) Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegen das Tochterunternehmen unserer französischen Landesgesellschaft im Übersee-Département La Réunion läuft ein kartellrechtliches Ermittlungsverfahren. Aus den von der Behörde übermittelten Beschwerdepunkten lassen sich bisher keine konkreten Ansatzpunkte für die Bildung einer Rückstellung für etwaige Bußgeldzahlungen ableiten. Der Klöckner & Co-Konzern ist auch darüber hinaus nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Das Wechselobligo beträgt 82 T€ (2013: 39 T€). Darüber hinaus bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus Verträgen, die als unkündbare Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind. Das operative Leasing betrifft im Wesentlichen Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Telefonanlagen und Computerausstattung. Teilweise existieren Kaufoptionen.

Im Rahmen dieser Leasingverträge sind zukünftig folgende Zahlungen zu leisten:

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Fällig innerhalb eines Jahres	54.411	50.063
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	138.020	107.139
Fällig nach mehr als fünf Jahren	54.628	40.885
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwerte)	247.059	198.087

Die im Geschäftsjahr 2014 vereinnahmten Zahlungen aus Untermietverhältnissen beliefen sich auf 1.963 T€ (2013: 837 T€). Die zukünftigen Mindesteinzahlungen aus Untervermietungen betragen 3.589 T€ (2013: 1.862 T€).

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2014 1.000 T€ (2013: 4.886 T€) betrug.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit tritt der Klöckner&Co-Konzern mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden weder mit nahestehenden Unternehmen noch mit nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend zu der im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Codex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in Tsd. €)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt ohne aktienbasierte Vergütung	Aktienbasierte Vergütung ²⁾	Gesamt	Ausgegebene VAO Tranche (Anzahl)	Aufwand aus VAO ³⁾	Barwert der Pensionsverpflichtung ⁴⁾	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl (CEO)	720	539	35	1.294	496	1.791	120.900	-20	3.712	610
	(720)	(629)	(35)	(1.384)	(476)	(1.860)	(120.900)	(270)	(3.102)	(452)
Marcus A. Ketter (CFO)	420	360	127	907	147	1.054	40.000	65	-	-
	(420)	(419)	(127)	(966)	(142)	(1.108)	(40.000)	(34)	(-)	(-)
Karsten Lork	420	360	27	807	147	953	40.000	68	184	133
	(385)	(384)	(26)	(795)	(142)	(937)	(40.000)	(34)	(51)	(51)
William A. Partalis	480	445	17	942	208	1.150	60.000	57	5.402	1.674
	(480)	(436)	(17)	(933)	(208)	(1.141)	(60.000)	(120)	(3.728)	(-461)
Gesamt	2.040	1.704	206	3.950	998	4.948	260.900	170	9.298	2.417
	(2.005)	(1.868)	(205)	(4.078)	(968)	(5.046)	(260.900)	(458)	(6.881)	(42)

1) Enthält bei Herrn Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden ist.

2) Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Ausgabe der jeweiligen VAO-Tranche.

3) Aufwand (+) bzw. Ertrag (-) resultiert aus der notwendigen Anpassung der Rückstellung.

4) Der Wert bei Herrn Partalis wurde nach IAS 19 berechnet.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.963 T€ (2013: 2.821 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 115 T€ (2013: 114 T€) an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 466 T€ (2013: 480 T€).

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats befindet sich auf den Seiten 5 und 6 dieses Geschäftsberichts.

Nahestehendes Unternehmen i. S. d. IAS 24 ist auch die Pensionskasse der Debrunner & Acifer-Gruppe, Schweiz. Sie vermietet Immobilien an Schweizer Tochtergesellschaften. Der Mietaufwand für 2014 beträgt 1.658 T€ (2013: 1.370 T€).

(33) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement). Ihr kommt zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 50 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von 143 Mio. €. Hierzu hat insbesondere die Mittelfreisetzung aus dem Net Working Capital beigetragen.

Das Net Working Capital verminderte sich nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises wie folgt:

(in Tsd. €)	Veränderungen	
	2014/2013	2013/2012
Vorräte	71.014	- 59.852
Warenforderungen	6.331	- 85.084
Warenverbindlichkeiten	- 57.493	- 18.166
Net Working Capital	19.852	- 163.102

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus dem Erwerb der Riedo-Gruppe (82 Mio. €) und die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 71 Mio. € haben unter Berücksichtigung von Zuflüssen aus Veräußerungen von Sachanlagen und der Rückzahlung eines Darlehns an den ehemaligen Gesellschafter der Riedo-Gruppe (5 Mio. €) zu einem Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit von 132 Mio. € (2013: Nettoabfluss 36 Mio. €) geführt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -204 Mio. € (2013: -117 Mio. €) sind Tilgungen der Wandelanleihe 2009 in Höhe von 98 Mio. €, des syndizierten Kredits in Höhe von 60 Mio. € und von Schuldscheindarlehn im Volumen von 50 Mio. € enthalten.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Krediten verwandt.

Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere) und beläuft sich zum Jahresende 2014 auf 316 Mio. €. In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist ein Bankguthaben der konsolidierten Zweckgesellschaften in Höhe von 13.777 T€ (2013: 16.140 T€) enthalten. Diese Zweckgesellschaften nehmen ihre Tätigkeit ausschließlich für die am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften wahrnehmen.

(34) Segmentberichterstattung

	Europa		Americas		
(in Tsd. €)	2014	2013	2014	2013	
Umsatzerlöse	4.101.108	4.019.226	2.402.827	2.358.384	
– davon mit Dritten	4.101.103	4.019.226	2.402.827	2.358.384	
– davon mit anderen Segmenten	5	-	-	-	
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	52.711	33.541	17.919	21.335	
Segmentergebnis (EBITDA)	108.341	89.853	100.398	60.467	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	59.612	34.744	58.705	-9.364	
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	47.692	48.039	41.626	53.385	
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.037	7.069	67	16.446	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-232	1.096	-	-	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.001	-20.519	-12.764	8.627	

	Europa		Americas		
(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	
Net Working Capital	761.881	755.934	554.506	457.774	
Netto-Finanzverbindlichkeiten	527.222	441.695	706.758	622.459	
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	7.083	6.895	2.559	2.588	

	Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	13.514	8.870	-13.519	-8.870	6.503.930	6.377.610
	-	-	-	-	6.503.930	6.377.610
	13.514	8.870	-13.519	-8.870	-	-
	3.311	3.006	-	-	73.941	57.882
	-47.930	-64.642	30.000	38.783	190.809	124.461
	-50.006	-70.091	30.000	38.781	98.311	-5.930
	2.076	2.957	-	2	91.394	104.383
	-	2.493	-	-	1.104	26.008
	-192	950	-	-	-424	2.046
	4.107	365	-	-	-16.658	-11.527

	Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
	4.144	2.546	-	-	1.320.531	1.216.254
	-761.944	-738.846	-	-	472.036	325.308
	98	108	-	-	9.740	9.591

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

(in Tsd. €)	2014	2013
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	98.311	-5.930
Konzern-Finanzergebnis	-59.479	-72.784
Konzernergebnis vor Steuern	38.832	-78.714

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die interne Berichterstattung erfolgt für die Segmente Europa und Americas. Sie umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Wertminderungen auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

Der Außenumsatz umfasst alle Umsätze, die mit Kunden erwirtschaftet werden. Zur Überleitung zum Konzernumsatz sind die Umsätze zwischen den Segmenten getrennt dargestellt. Lieferungen zwischen den Segmenten – ausschließlich Lieferungen der zentralen Einkaufsgesellschaft Klöckner European Operations GmbH, Duisburg – werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen abgerechnet. Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien verteilen sich nach Regionen wie folgt:

(in Tsd. €)	2014	2013
USA	536.017	496.505
Schweiz	280.891	189.280
Deutschland	108.918	109.906
Spanien	48.849	50.715
Frankreich	41.858	47.173
Großbritannien	28.462	25.963
Niederlande	24.284	25.164
Sonstige Regionen	9.442	9.868
Gesamt	1.078.721	954.574

(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Schweizer Nationalbank hat ihre Politik, die Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro auf einen Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro zu begrenzen, am 15. Januar aufgehoben. Als Folge kam es zu einer deutlichen Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro. Die komplexen und sich teilweise wechselseitig beeinflussenden direkten und indirekten Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage unserer Schweizer Tochtergesellschaft lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich beurteilen.

(36) Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch Herrn Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski (seit dem Geschäftsjahr 2012) und Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Markus Zeimes (seit dem Geschäftsjahr 2011) unterzeichnet. Herr Dr. Zeimes ist seit dem Geschäftsjahr 2011 als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer im Sinne des § 24a Abs. 2 BS WP/vBP für Klöckner & Co SE tätig.

Die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (bzw. deren Tochtergesellschaft KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. deren Rechtsvorgänger).

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

(in Tsd. €)	2014	2013
Abschlussprüfungsleistungen	861	829
Andere Bestätigungsleistungen	181	145
Steuerberatungsleistungen	108	54
Sonstige Leistungen	73	113
	1.223	1.141

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten u. a. die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen überwiegend projektbezogene Leistungen.

(37) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2014 in Teilen von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht:

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg
- Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg
- Klöckner European Operations GmbH, Duisburg
- Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg
- Becker Besitz GmbH, Duisburg
- Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg
- Becker Stahl GmbH, Bönen
- Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal

(38) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Am 9. Dezember 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Klöckner & Co SE dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 23. Februar 2015

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Marcus A. Ketter
Mitglied des Vorstands

Karsten Lork
Mitglied des Vorstands

William A. Partalis
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Klöckner & Co SE sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Klöckner & Co SE sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 23. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski
Wirtschaftsprüfer

Dr. Markus Zeimes
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, den 23. Februar 2015

Der Vorstand

Gisbert Rühl

Vorsitzender des Vorstands

Marcus A. Ketter

Mitglied des Vorstands

Karsten Lork

Mitglied des Vorstands

William A. Partalis

Mitglied des Vorstands

EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

KLÖCKNER & CO SE

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

(in Tsd. €)	2014	2013
Sonstige betriebliche Erträge	16.603	31.440
Personalaufwand	-15.660	-18.698
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-261	-5.550
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.767	-32.851
Erträge aus Beteiligungen	20.261	190.648
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	66.193	36.745
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.998	15.354
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.519	23.396
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-96.004	-155.584
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-8.091	-11.352
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40.231	-57.195
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-44.440	16.353
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.450	-193
Jahresüberschuss	-45.890	16.160
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	16.160	7.262
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-16.160	-7.262
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	65.840	-
Bilanzgewinn	19.950	16.160

KLÖCKNER & CO SE

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	169	6.407
Sachanlagen	548	757
Finanzanlagen	1.295.267	1.106.339
Anlagevermögen	1.295.984	1.113.503
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70	120
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	527.837	542.356
Sonstige Vermögensgegenstände	4.699	43.826
Wertpapiere	50.003	50.009
Guthaben bei Kreditinstituten	147.547	367.563
Umlaufvermögen	730.156	1.003.874
Rechnungsabgrenzungsposten	11.116	22.793
Summe Aktiva	2.037.256	2.140.170

Passiva

(in Tsd. €)	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	917.601	917.601
Andere Gewinnrücklagen	74.161	123.841
Bilanzgewinn	19.950	16.160
Eigenkapital	1.261.087	1.306.977
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	100.548	100.924
Steuerrückstellungen	6.213	4.393
Sonstige Rückstellungen	24.876	30.818
Anleihen	186.200	284.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	287.405	400.153
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202	924
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	164.776	11.015
Sonstige Verbindlichkeiten	5.949	866
Summe Passiva	2.037.256	2.140.170

KLÖCKNER & CO SE

Entwicklung des Anlagevermögens zum Jahresabschluss 31. Dezember 2014 (Anlage zum Anhang)

	Immaterielle Vermögensgegenstände		Sachanlagen		Finanzanlagen		Anlagevermögen
	Software	Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	
(In Tsd. €)							Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2013	14.636	274	1.316	1.064.282	282.822	7	1.363.337
Kumulierte Abschreibungen	-8.229	-146	-687	-201.989	-38.783	-	-249.834
Nettobuchwert 31.12.2013	6.407	128	629	862.293	244.039	7	1.113.503
Zugänge	45	97	32	66.104	218.828	-	285.106
Abgänge	-6.206	-	-154	-	-	-	-6.360
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-77	-39	-145	-66.004	-30.000	-	-96.265
Nettobuchwert 31.12.2014	169	186	362	862.393	432.867	7	1.295.984
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2014	1.019	371	1.120	1.130.386	501.650	7	1.634.553
Kumulierte Abschreibungen	-850	-185	-758	-267.993	-68.783	-	-338.569

KLÖCKNER & CO SE, DUISBURG

Anhang für das Geschäftsjahr
1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist die Konzernobergesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Der Klöckner & Co-Konzern ist der größte produzentenunabhängige Stahl- und Metaldistributor und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen im Gesamtmarkt Europa und Amerika.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und wurde am 29. Januar 2007 in den MDAX® der Deutschen Börse aufgenommen.

Der Jahres- und Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Berichtsjahr wurden die Bereiche Operations Europe, International Product Management, Office Services und Corporate IT in andere Holdinggesellschaften verlagert. Hierzu wurden Softwarelizenzen in Höhe von 6.206 T€ und Rückstellungen in Höhe von 1.395 T€ sowie 27 Mitarbeiter übertragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der § 266 bis § 278 HGB.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,5 % (2013: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 2,0 % (2013: 2,0 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Dieser beträgt zum Bilanzstichtag 4,53 % (2013: 4,89 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen ausschließlich erworbene Software. Die Abgänge betreffen Software, die im Rahmen der Verlagerung bestimmter Holding-Funktionen in die Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg, übertragen wurde.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung wurden Kapitalerhöhungen bei der Klöckner Participaciones S.A., Madrid, Spanien, in Höhe von 35.000 T€ und bei der Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China, in Höhe von 2.000 T€ vorgenommen, die aufgrund der nachhaltig negativen Ergebnisentwicklungen beider Gesellschaften unmittelbar außerplanmäßig wertberichtigt wurden. Ausschüttungsbedingt wertberichtigt wurde außerdem der Beteiligungsbuchwert der Zwischenholdinggesellschaft Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg, in Höhe von 29.004 T€. Den Aufwendungen hieraus stehen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in gleicher Höhe gegenüber.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande, die Klöckner USA Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA und die Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers, Frankreich. Im Jahr 2014 wurde ein weiteres Darlehn an die Klöckner Distribution Industrielle S.A. in Höhe von 30.000 T€ ausgereicht. Dieses wurde aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage in voller Höhe wertberichtigt.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in Tsd. €)	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70	120
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	527.837	542.356
Sonstige Vermögensgegenstände	4.699	43.826
	532.606	586.302

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehn.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Der Rückgang in den sonstigen Vermögensgegenständen ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr gezahlten Forderungen aus Kapitalertragsteuer auf vereinnahmte Kapitalerträge aus dem Vorjahr (39.762 T€) zurückzuführen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 4.395 T€ (2013: 3.941 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere betreffen kurzfristige Geldanlagen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2010 wurden ursprünglich Disagien in Höhe von 35.135 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert. Diese werden durch planmäßige jährliche Abschreibungen getilgt, die auf die Laufzeit der Wandelanleihen verteilt werden. Die im Zinsaufwand erfasste Auflösung der Disagien im Berichtsjahr belief sich einschließlich der im Juni 2014 zurückgezahlten Wandelanleihe auf 9.232 T€ (2013: 12.319 T€). Zum 31. Dezember 2014 wird ein Disagio mit 7.027 T€ (2013: 16.259 T€) ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautende Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3.

Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB. Im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses wurde ein Betrag von 65.840 T€ aus den Rücklagen entnommen.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 16.160 T€ wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 betragen die Pensionsverpflichtungen 112.132 T€ (2013: 110.934 T€).

Das Deckungsvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, bei denen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie werden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen bewertet und betragen 11.584 T€ (2013: 10.010 T€). Im Ausweis der Pensionsrückstellungen werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände von den Pensionsverpflichtungen abgezogen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.860 T€ (2013: 4.856 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 91 T€ (2013: 600 T€) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tsd. €)	2014	2013
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	-	5.931
Personalaufwendungen	5.976	7.655
Ausstehende Rechnungen	1.816	2.240
Übrige sonstige Rückstellungen	17.084	14.992
	24.876	30.818

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betrafen Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte, die im Berichtsjahr ausgelaufen sind. Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten mit 16.179 T€ (2013: 13.997 T€) einen Besserungsschein für die Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, im Rahmen des ABS-Programms.

Verbindlichkeiten

(in Tsd. €)	2014	davon mit einer Restlaufzeit		2013
		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	
Anleihen	186.200	186.200	-	284.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	287.405	54.405	233.000	400.153
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202	202	-	924
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	164.776	164.776	-	11.015
Sonstige Verbindlichkeiten	5.949	5.949	-	866
	644.532	411.532	233.000	697.058

Am 22. Dezember 2010 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 186 Mio. € durch die Klöckner & Co Financial Services S.A. bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Die Anleihe wird durch Klöckner & Co SE garantiert.

Die Laufzeit der Wandelanleihe beträgt sieben Jahre. Der Kupon wurde auf 2,50 % p. a. fixiert. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt. Der Wandlungspreis wurde auf 28,00 € festgesetzt, was einer Prämie von 35,07 % entsprach, und änderte sich durch die Kapitalerhöhung 2011 sowie unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher Dividendenzahlung auf 25,10 €. Mit der Anleihe sind 7.419.199 Wandlungsrechte verbunden.

Die 2009 begebenen Wandelanleihen im Volumen von 98 Mio. € wurden im Juni 2014 zurückgezahlt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 100.592 T€ (davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr: 592 T€) aus dem syndizierten Kredit mit einer im Mai 2014 verlängerten Laufzeit bis 23. Mai 2017.

In den Jahren 2010 und 2011 hat die Gesellschaft Schuldscheindarlehn im Gesamtvolumen von 343 Mio. € begeben, die tilgungsbedingt zum 1. Januar 2014 noch im Volumen von 235 Mio. € bestanden. Die Laufzeiten der Schuldscheine variieren zwischen drei und fünf Jahren. Im Berichtsjahr wurden hiervon 50 Mio. € getilgt. Die vertraglichen Konditionen sind überwiegend identisch und die Covenants bilanzorientiert.

Die Verbindlichkeiten aus dem syndizierten Kredit und den Schuldscheindarlehn sind unbesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in Tsd. €)	2014	2013
Steuerverbindlichkeiten	5.936	853
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13	13

Bei den Steuerverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die noch abzuführende Umsatzsteuer.

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	414	-9
Cross-Currency-Swaps	211	-34

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehn in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für 15 Devisentermingeschäfte und fünf Cross-Currency-Swaps mit einer Laufzeit bis längstens 2016. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht. Die in die Bewertungseinheit einbezogenen Risiken entsprechen den Buchwerten der gesicherten Forderungen in Höhe von 211 Mio. €. Die nicht in Bewertungseinheiten einbezogenen Risiken entsprechen den Buchwerten der abgesicherten Forderungen in Höhe von 414 Mio. €.

Im Dezember 2014 lief ein Cross-Currency-Swap im Nominalvolumen von 160 Mio. € aus. Das Grundgeschäft wurde refinanziert und die Sicherung erfolgte durch ein Devisentermingeschäft.

Bezogen auf das Finanzierungsvolumen von derzeit noch 300 Mio. US-Dollar erfolgt der Kapitaltausch bei Cross-Currency-Swaps zum Laufzeitbeginn und zum Laufzeitende und erfolgen die halbjährlichen US-Dollar-Zahlungen zu einem bei Laufzeitbeginn festgeschriebenen Wechselkurs. Die Wertänderung wird prospektiv und retrospektiv nach der Critical-Terms-Match-Methode ermittelt. Der effektive Teil der Wertänderungen der Cross-Currency-Swaps und der Devisentermingeschäfte beträgt -34 Mio. € bzw. -9 Mio. €.

Zinssicherungen bestehen zum 31. Dezember 2014 nicht. Im Vorjahr bestand eine Zinssicherung, die nicht die Voraussetzung für die Bildung einer Bewertungseinheit erfüllte, daher wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften für die negativen Marktwerte in Höhe von 6 Mio. € gebildet. Die Zinssicherung lief im Berichtsjahr aus.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Zinssicherungskontrakte und Cross-Currency-Swaps

Bei Zinsswaps und Cross-Currency-Swaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Daneben werden bei Cross-Currency-Swaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Zahlungsströme stattfinden, sowie bei der Diskontierung des Kontrahentenrisikos einbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 2.524 T€ (2013: 4.009 T€). Für den Zeitraum 2016 bis 2019 betragen die Verpflichtungen 7.753 T€ (2013: 8.269 T€) und von 2020 bis 2024 9.107 T€ (2013: 0 T€).

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 645 T€ (2013: 215 T€) enthalten.

Personalaufwand

(in Tsd. €)	2014	2013
Löhne und Gehälter	10.066	15.547
Soziale Abgaben	685	1.114
Aufwendungen für Altersversorgung	4.906	2.031
Unterstützung	3	6
	15.660	18.698

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2014	2013
Angestellte	59	100
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	2
	61	102

Der Rückgang der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter ist auf die Auslagerung der Bereiche zurückzuführen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend zu der im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Codex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt ohne aktienbasierte Vergütung	Aktienbasierte Vergütung ²⁾	Gesamt	Ausgegebene VAO Tranche (Anzahl)	Aufwand aus VAO ³⁾	Barwert der Pensionsverpflichtung ⁴⁾	Veränderung des Barwerts
(in Tsd. €)										
Gisbert Rühl (CEO)	720	539	35	1.294	496	1.791	120.900	-20	3.712	610
	(720)	(629)	(35)	(1.384)	(476)	(1.860)	(120.900)	(270)	(3.102)	(452)
Marcus A. Ketter (CFO)	420	360	127	907	147	1.054	40.000	65	-	-
	(420)	(419)	(127)	(966)	(142)	(1.108)	(40.000)	(34)	(-)	(-)
Karsten Lork	420	360	27	807	147	953	40.000	68	184	133
	(385)	(384)	(26)	(795)	(142)	(937)	(40.000)	(34)	(51)	(51)
William A. Partalis	480	445	17	942	208	1.150	60.000	57	5.402	1.674
	(480)	(436)	(17)	(933)	(208)	(1.141)	(60.000)	(120)	(3.728)	(-461)
Gesamt	2.040	1.704	206	3.950	998	4.948	260.900	170	9.298	2.417
	(2.005)	(1.868)	(205)	(4.078)	(968)	(5.046)	(260.900)	(458)	(6.881)	(42)

1) Enthält bei Herrn Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden ist.

2) Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Ausgabe der jeweiligen VAO-Tranche.

3) Aufwand (+) bzw. Ertrag (-) resultiert aus der notwendigen Anpassung der Rückstellung.

4) Der Wert bei Herrn Partalis wurde nach IAS 19 berechnet.

Der für 2014 ausgewiesenen aktienbasierten Vergütung liegen 260.900 virtuelle Aktienoptionen (2013: 260.900 Optionen) zugrunde.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.963 T€ (2013: 2.821 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 115 T€ (2013: 114 T€) an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Mitglieder des Vorstands haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihre Dienstverträge außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf die Zahlung des Ziel-Jahresgehalts (inklusive Plan-Tantieme) bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Die Zahlung umfasst maximal den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die das Vorstandsmitglied im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartefrist, nicht jedoch vor Ablauf von drei Monaten ab der jeweiligen Ausgabe ausgeübt werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2014 466 T€ (2013: 480 T€).

Die sonstigen Aufwendungen enthalten die Honorare des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Detaillierte Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind dem Konzernanhang unter der Textziffer 36 (Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers) zu entnehmen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 94 T€ (2013: 144 T€) enthalten.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 1.388 T€ (2013: 891 T€).

Beteiligungsergebnis

	2014	2013
Erträge aus Beteiligungen	20.261	190.648
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	66.193	36.745
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-8.091	-11.352
	78.363	216.041

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit der Becker Besitz GmbH, Duisburg, der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, der Klöckner European Operations GmbH, Duisburg, und der Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, und die Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg.

Zinsergebnis

(in Tsd. €)	2014	2013
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– verbundene Unternehmen	15.998	15.354
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– verbundene Unternehmen	15.566	13.334
– übrige Zinsen und ähnliche Erträge	2.953	10.062
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– verbundene Unternehmen	-7.609	-11.097
– Aufzinsung von Rückstellungen	-4.770	-4.256
– übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.852	-41.842
	-5.714	-18.445

Die Zinserträge gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 26.999 T€ (2013: 28.035 T€) und resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen, denen - im Vergleich zum Vorjahr - keine Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen (2013: 261 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Gewährleistungen und Drohverluste. Für die Berechnung der latenten Steuern wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 31,6 % für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen ausschließlich aus Bürgschaften in Höhe von 25.547 T€ (2013: 19.416 T€) und betreffen Kredite ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen nach den Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG folgende Beteiligungen. Der Wortlaut der Veröffentlichung ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum
Federated International Leaders Fund, a series of Federated World Investment Series, Inc.	Maryland, USA	3,00	26. November 2014
Interfer Holding GmbH	Dortmund	4,98	30. Mai 2014
Templeton Investment Counsel, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,02 ^{*)}	2. April 2014
Franklin Mutual Advisors, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,35 ^{*)}	14. März 2014
Franklin Templeton Investment Funds	Luxemburg, Luxemburg	3,15	13. März 2014
Allianz Global Investors Europe GmbH	Frankfurt am Main	3,05 ^{*)}	24. Januar 2014
Franklin Templeton Investments Corp.	Toronto, Ontario, Kanada	4,99 ^{*)}	4. Januar 2013
Dimensional Holdings, Inc.	Austin, Texas, USA	3,06 ^{*)}	2. Februar 2012

*) Zum Teil zugerechneter Stimmrechtsanteil.

Eine vollständige Auflistung der gemäß § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 9. Dezember 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 19.950 T€ in voller Höhe an die Aktionäre als Dividende auszuschütten. Dieser Betrag entspricht bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien einer Ausschüttung von 0,20 € je Stückaktie.

Duisburg, den 23. Februar 2015

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Gisbert Rühl

Vorsitzender des Vorstands

Marcus A. Ketter
Mitglied des Vorstands

Karsten Lork
Mitglied des Vorstands

William A. Partalis
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 23. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski
Wirtschaftsprüfer

Dr. Markus Zeimes
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, den 23. Februar 2015

Der Vorstand

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Marcus A. Ketter
Mitglied des Vorstands

Karsten Lork
Mitglied des Vorstands

William A. Partalis
Mitglied des Vorstands

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg	
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg, Luxemburg	100,00
3	Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg	100,00
4	kloeckner.i GmbH, Berlin	100,00
5	Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg	100,00
6	Klöckner European Operations GmbH, Duisburg	100,00
7	Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China	100,00
8	Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg	100,00
9	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien, Österreich	100,00
10	Metall- und Service-Center Ges.m.b.H. Nfg. KG, Wien, Österreich	51,00
11	Metall- und Service-Center Hungária Kft., Budapest, Ungarn	90,00
12	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg	100,00
13	Becker Stahl GmbH, Bönen	100,00
14	Becker Besitz GmbH, Duisburg	100,00
15	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal	100,00
16	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
17	Debrunner Acifer AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
18	Debrunner Acifer AG Wallis, Visp, Schweiz	100,00
19	Molok (Valais) SA, Siders, Schweiz	100,00
20	Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco, Schweiz	100,00
21	Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier, Schweiz	100,00
22	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
23	Klöckner Stahl AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
24	Koenig Feinstahl AG, Dietikon, Schweiz	100,00
25	Metall Service Menziken AG, Menziken, Schweiz	100,00
26	Debrunner Acifer Bläsi AG, Bern, Schweiz	100,00
27	BST Holding AG, Oberbipp, Schweiz	100,00
28	Riedo Bau + Stahl AG, Oberbipp, Schweiz	100,00
29	Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
30	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
31	ODS B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
32	ODS Metals N.V., Antwerpen, Belgien	100,00
33	O-D-S Transport B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
34	ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA, Campinas, São Paulo, Brasilien	100,00
35	ODS METERING SYSTEMS ASIA Pacific PTE. LTD., Singapur, Singapur	100,00
36	Klöckner UK France Holding Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00

1) Ergebnisabführungsvertrag.

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro		Umsatz in Euro
	1	EUR	2.902.304,11	82.187,31		-
	1	EUR	98.055,85	-	1)	-
	1	EUR	98.595,02	-1.404,98		-
	1	EUR	160.025.000,00	-	1)	-
	1	EUR	69.889,06	-	1)	13.899.794,45
	1	EUR	940.697,78	-2.082.316,72		4.968.810,52
	1	EUR	11.239.918,75	-	1)	796.706.683,99
	8	EUR	1.997.605,73	1.278.620,87		-
	9	EUR	13.457.158,73	3.436.274,50		75.659.750,02
	10	EUR	45.621,98	-50.748,59		5.736.779,73
	1	EUR	81.473.763,43	-	1)	691.953.042,30
	12	EUR	597.887,48	-	1)	-
	1	EUR	25.000,00	-	1)	-
	12	EUR	4.467.470,64	245.281,90		14.147.736,25
	1	EUR	146.837.457,09	25.409.502,68		-
	16	EUR	98.550.983,28	12.953.957,48		519.127.522,78
	16	EUR	8.493.932,08	907.017,33		45.350.435,77
	18	EUR	328.483,78	1.857,20		-
	16	EUR	6.459.234,02	505.931,39		30.042.910,37
	16	EUR	27.712.113,70	5.167.122,58		161.764.940,41
	16	EUR	4.206.800,58	49.964,52		34.235.947,65
	16	EUR	96.600,86	1.144,30		-
	16	EUR	13.656.677,89	104.285,04		39.873.013,52
	16	EUR	10.084.221,49	1.841.486,14		70.234.667,76
	16	EUR	20.565.532,29	3.096.055,16		39.825.034,63
	16	EUR	4.523.203,83	800.583,34		-
	27	EUR	30.744.527,56	11.835.160,90		132.352.096,50
	1	EUR	34.930.105,47	5.469.645,32		-
	29	EUR	3.000,00	145.250,19		-
	29	EUR	31.854.000,00	6.789.000,00		195.008.000,00
	31	EUR	3.783.156,00	42.032,00		13.424.731,00
	31	EUR	18.000,00	-		-
	31	EUR	3.402.572,84	2.867.140,18		9.509.554,97
	31	EUR	199.281,13	-		-
	1	EUR	29.255.699,06	-3.043.479,12		-

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
37	ASD Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
38	ASD Interpipe Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
39	ASD Multitubes Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
40	ASD Westok Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
41	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
42	Armstrong Steel Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
43	Organically Coated Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
44	Klößner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers, Frankreich	96,77
45	KDI S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
46	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich	100,00
47	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
48	Prafer SNC, Woippy, Frankreich	100,00
49	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion, Frankreich	100,00
50	AT2T S.A.S., La Grand-Croix, Frankreich	100,00
51	Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison, Frankreich	100,00
52	Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien	99,99
		0,01
53	Klößner Participaciones S.A., Madrid, Spanien	100,00
54	Comercial de Laminados S.A., Barcelona, Spanien	100,00
55	Hierros del Turia S.A., Valencia, Spanien	80,00
56	Perfiles Aragón S.A., Zaragoza, Spanien	100,00
57	Cortichapa S.A., Valencia, Spanien	100,00
58	Comercial de Laminados Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
59	Klößner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
60	Klößner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
61	Kloekner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
62	NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
63	Kloekner Metals P.R. Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
64	California Steel & Tube LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00
65	Macsteel Service Centers de Mexico S.A. de C.V., Apodaca, Mexiko	100,00
66	Macsteel Productos de Acero S.A. de C.V., Apodaca, Mexiko	100,00
67	KLOECKNER METALS BRASIL S.A., São Paulo, Brasilien	70,00
68	Frefer Metal Plus Estruturas Metalicas Ltda., São Paulo, Brasilien	99,99
69	Rede Metal Plus Assessoria e Gestao Empresarial Ltda., São Paulo, Brasilien	99,90

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro		Umsatz in Euro
	36	EUR	29.011.894,98	-3.689.015,28		347.236.711,68
	36	EUR	25.677,24	-		-
	36	EUR	130,95	-		-
	36	EUR	17.765.365,26	2.726.555,60		23.884.440,28
	36	EUR	26.958.637,21	957.739,54		-
	36	EUR	128,39	-		-
	41	EUR	2.567.723,71	-		-
	1	EUR	120.529.766,00	-1.602.675,00		-
	44	EUR	37.821.130,00	-31.689.147,00		593.620.473,00
	45	EUR	1.074.006,00	1.143.116,61		48.961.987,00
	45	EUR	74.468.164,00	7.176.751,00		12.954.958,00
	45	EUR	3.226.991,60	17.608,27		7.070.067,00
	45	EUR	4.418.278,00	308.825,00		24.754.156,00
	45	EUR	-533.210,00	-892.891,40		45.175.303,00
	44	EUR	18.663.638,00	292.665,00		98.166.304,00
	44	EUR	11.754.888,80	28.134,22		40.640.569,35
	45					
	1	EUR	105.406.168,00	39.925,00		-
	53	EUR	2.702.283,00	-3.278.481,00		88.904.698,97
	54	EUR	15.996.344,00	-620.658,00		21.056.097,46
	54	EUR	270.166,00	-314.791,00		24.203.862,91
	54	EUR	-4.898.900,00	-1.740.500,00		40.274.641,25
	54	EUR	3.006,00	-		-
	1	EUR	-85.617.711,56	1.556.256,58		-
	59	EUR	243.873.353,49	-11.497.930,00		-
	60	EUR	568.746.582,92	-21.634.326,26		2.399.634.964,22
	61	EUR	1.912.936,04	1.242,24		-
	61	EUR	407.012,84	-424.950,46		4.428.899,00
	61	EUR	8.142.489,54	1.686.990,21		22.976.472,71
	61	EUR	8.571.087,77	1.414.497,85		41.850.569,21
	61	EUR	75.680,22	-45.639,95		-
	29	EUR	51.041.057,50	-3.699.687,03		37.821.146,63
	67	EUR	-613.532,17	-49.731,08		778.655,84
	67	EUR	35.056,62	5.344,96		2.295,92

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE Auflistung der gemäß § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungen

Der Wortlaut der Veröffentlichung ist der Website der Klöckner & Co SE zu entnehmen.

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
Federated International Leaders Fund, a series of Federated World Investment Series, Inc.	Maryland, USA	3,00	26. November 2014
Amundi S.A.	Paris, Frankreich	3,22	16. September 2014
Templeton Investment Counsel, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,02 ^{*)}	2. April 2014
Franklin Mutual Advisors, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5,35 ^{*)}	14. März 2014
Franklin Templeton Investments Funds	Luxemburg, Luxemburg	3,15	13. März 2014
Franklin Mutual Advisers, LLC	Wilmington, Delaware, USA	3,01 ^{*)}	20. Februar 2014
Allianz Global Investors Europe GmbH	Frankfurt am Main	3,05 ^{*)}	24. Januar 2014
Schwellenunterschreitungen			
Amundi S.A.	Paris, Frankreich	2,77	12. Dezember 2014
Interfer Holding GmbH	Dortmund	4,98	30. Mai 2014

*) Zum Teil zugerechneter Stimmrechtsanteil.

KLÖCKNER & CO SE

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Gisbert Rühl

Vorsitzender des Vorstands

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding, Inc., Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Marcus A. Ketter

Finanzvorstand

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien, Mitglied des Verwaltungsrats
- Comercial de Laminados S.A., Barcelona/Spanien, Mitglied des Verwaltungsrats
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers/Frankreich, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Karsten Lork
Mitglied des Vorstands

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Comercial de Laminados S.A., Barcelona/Spanien, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Riedo Bau + Stahl AG, Oberbipp/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- BST Holding AG, Oberbipp/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers/Frankreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu/China, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

William A. Partalis
Mitglied des Vorstands

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender Geschäftsführender Gesellschafter der Lindsay Goldberg Vogel GmbH, Düsseldorf

- Weener Plastik GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Beirats²⁾
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mitglied des Beirats²⁾
- denkerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Mitglied des Lenkungsausschusses²⁾

Dr. Michael Rogowski, stellvertretender Vorsitzender Ehem. Vorsitzender des Vorstands der Voith AG, Heidenheim

- Vattenfall GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Ehrenmitglied des Beirats²⁾

Ulrich Grillo Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG, Duisburg

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Konzernmandate Grillo-Werke AG:

- Grillo Zinkoxid GmbH, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- RHEINZINK GmbH & Co. KG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Hamborner Dach- und Fassadentechnik GmbH & Co. KG, Vorsitzender des Beirats²⁾
- Zinacor S. A., Belgien, Mitglied des Board of Managers²⁾

Robert J. Koehler Ehem. Vorsitzender des Vorstands der SGL CARBON SE, Wiesbaden

- Heidelberger Druckmaschinen AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- Lanxess AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Freudenberg SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Freudenberg & Co. KG, Mitglied des Gesellschafterausschusses²⁾
- Benteler International AG, Österreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- SGL Carbon S.p.A., Italien, Vizepräsident des Verwaltungsrats²⁾ (bis 14. Februar 2014)

Hauke Stars Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

- GfK SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Konzernmandate Deutsche Börse AG:

- Clearstream Banking AG, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 30. Juni 2014)
- Eurex Frankfurt AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- International Securities Exchange LLC, USA, Mitglied des Board of Directors²⁾
- Eurex Zürich AG, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Clearstream Services S.A., Luxemburg, Mitglied des Board of Directors²⁾
- Clearstream Banking S.A., Luxemburg, Mitglied des Board of Directors²⁾ (bis 30. Juni 2014)
- ISE Gemini, LLC (vormals Topaz Exchange, LLC, USA) Mitglied des Board of Directors²⁾

Dr. Hans-Georg Vater Ehem. Mitglied des Vorstands der HOCHTIEF Aktiengesellschaft, Essen

- Athens International Airport S.A., Griechenland, Mitglied des Board of Directors²⁾

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG.

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG.

GLOSSAR

Asset-backed-Securitization-Programme (ABS-Programme)

Programme, bei denen Klöckner durch die Umwandlung von in der Bilanz gebundenen Forderungen in handelbare Wertpapiere Liquidität zugeführt wird. Bei Asset-backed Securities handelt es sich um mit Vermögenswerten (Assets) unterlegte (backed) Wertpapiere (Securities). Im Rahmen des Programms wird der Bestand bestimmter Kundenforderungen der einbezogenen Gesellschaften an eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften veräußert. Die Aufgabe dieser Zweckgesellschaften besteht ausschließlich im Ankauf der Forderungsbestände und in deren Refinanzierung durch die Emission von Wertpapieren, die durch den Forderungsbestand gesichert sind. Aufgrund der besonderen Ausgestaltung der Programme führt die Übertragung der Forderungen auf die Zweckgesellschaft nicht zu einer Ausbuchung der Forderungen aus der Konzernbilanz. Vielmehr wird der Zahlungsmittelzufluss aus der zivilrechtlichen Übertragung der Forderungen als Darlehn gegenüber den Erwerbern der Forderungen dargestellt.

Asset-Based-Lending

Kreditvereinbarung, bei der das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch Einräumung von Pfandrechten (oder ähnlichen Sicherungsrechten) an betrieblichen Vermögenswerten (im Regelfall Forderungen, Vorräte oder Sachanlagen) abgesichert ist.

Anarbeitung

Als Anarbeitung wird die Bearbeitung von Stahl- und Metallprodukten wie bspw. Sägen, Plasma- und Brennschneiden, 3D-Lasern, Sandstrahlen, Primern und Biegen verstanden.

Applikation (App)

Als Applikation (App) oder Anwendungssoftware werden Computerprogramme für mobile Endgeräte bezeichnet, die einem spezifisch anwenderbezogenen Nutzen dienen.

Bankenconduits

Bankenconduits sind Zweckgesellschaften der Banken im Rahmen eines ABS-Programms, die sich auf Basis der angekauften Forderungen am Geldmarkt refinanzieren.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden.

C-Material

C-Material ist das aufgrund einer ABC-Analyse ermittelte Material, welches mengenmäßig einen relativ großen Anteil an den Materialarten darstellt, aber wertmäßig nur einen relativ geringen Anteil am Materialwert aufweist, woraus sich entsprechende Konsequenzen für die Beschaffung und Lagerung ergeben. Beispiele sind Werkzeuge, Arbeitshandschuhe oder Schrauben.

Cashflow-Hedge

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos von Schwankungen von Zahlungsströmen. Dieses Risiko kann entweder einem bestimmten, mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verbundenen Risiko zugeordnet werden, oder es kann einem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden. Bei Erfüllung bestimmter Effizienzkriterien können Ergebniseffekte aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral gebucht werden.

Cross-Currency-Swap

Vertrag, bei dem Kapitalbeträge in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen, zu einem fixierten Wechselkurs über einen festgelegten Zeitraum getauscht werden.

Derivative Finanzinstrumente

Vertragliche Vereinbarung, die sich auf einen Basiswert (z.B. Referenzzinssätze, Wertpapierpreise, Fremdwährungen) und einen Nominalbetrag bezieht. Im Regelfall ist bei Vertragsabschluss keine oder nur eine geringe Zahlung erforderlich.

Design Thinking

Design Thinking ist eine Methode, die zur Lösung von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll und die ganz klar nutzerorientiert arbeitet. Die Methode basiert auf der Annahme, dass Probleme besser gelöst werden können, wenn Menschen unterschiedlicher Disziplinen in einem die Kreativität fördernden Umfeld zusammenarbeiten, gemeinsam Fragestellungen entwickeln, die sich am Nutzer orientieren und dessen Bedürfnisse befriedigen, und dann einen Prototyp entwickeln. Auf Basis der durch Prototypen gewonnenen Einsichten wird das Konzept weiter verbessert und so lange verfeinert, bis ein optimales, nutzerorientiertes Produkt entstanden ist.

Devisenswap

Finanzmarktgeschäft, das eine Kombination aus einem Devisen-Kassageschäft und einem Devisen-Termingeschäft darstellt.

Discounted-Cashflow-Methode (DCF)

Verfahren zur Bewertung von einzelnen Vermögenswerten oder ganzer zahlungsmittelgenerierender (Teil-)Einheiten. Im Rahmen des DCF-Verfahrens werden die zukünftigen Zahlungsüberschüsse (Cashflows) ermittelt und mittels gewichteter Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die Kapitalkosten werden mithilfe eines Kapitalmarktmodells (Capital-Asset-Pricing-Modell, CAPM) ermittelt.

E-Commerce

E-Commerce ist die Abkürzung für Electronic Commerce, was aus dem Englischen übersetzt elektronischer Handel oder auch Handelsverkehr bedeutet. Dieser elektronische Handel findet häufig im Internet statt.

EBITDA

Interne Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

EDI

EDI steht für Electronic Data Interchange und bezeichnet den papierlosen, z. T. automatisierten, auf elektronischem Weg erfolgenden Datenaustausch zwischen verschiedenen Unternehmen bzw. einzelnen Unternehmensteilen. Für die elektronische Übertragung sind die Daten nach einheitlichen internationalen Standards strukturiert und formatiert. Die Daten enthalten detaillierte produkt- und prozessbezogene Informationen. Nutzen und Ziel der elektronischen Datenübertragung ist ein zeitreduzierter und verlässlicher Informationsfluss, der eine Beschleunigung der Geschäftsprozesse ermöglicht sowie die Logistikkosten senkt und den Servicegrad erhöht.

Floor

Vertragliche Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer, dass bei Absinken eines Finanzinstruments unter eine vorher vereinbarte Marke der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag zwischen der Marke und dem beizulegenden Zeitwert erstattet.

Free Cashflow

Summe der Mittelzu-/Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelzu-/Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit. Maßgröße zur Beurteilung finanzieller Ressourcen, die zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bzw. für Ausschüttungen an Anteilseigner erwirtschaftet wurden.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Goodwill entspricht dem Betrag, den ein Käufer als Ganzes unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragsersparungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden bereit ist zu zahlen.

Impairment (Außerplanmäßige Abschreibung)

Zusätzliche, über die Regelabschreibung hinausgehende Abschreibung für langfristige Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer bzw. einzig zulässige Wertkorrektur für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bei dauerhaftem Wertverlust. Siehe auch „Werthaltigkeitstest“.

Industrie 4.0

Industrie 4.0 ist gekennzeichnet durch eine starke Individualisierung der Produkte unter den Bedingungen einer hoch flexibilisierten Produktion, die weitgehende Integration von Kunden und Geschäftspartnern in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse und die Verkopplung von Produktion und Dienstleistungen – somit die intelligente Vernetzung von Produktentwicklung, Produktion, Logistik und Kunden.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 von kapitalmarktorientierten Unternehmen wie Klöckner & Co für die Erstellung des Konzernabschlusses verbindlich anzuwenden sind. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Just-in-time-Produktion

Die Just-in-time-Produktion bezeichnet ein logistikorientiertes, dezentrales Organisations- und Steuerungskonzept, bei dem nur das Material in der Stückzahl und zu dem Zeitpunkt produziert und geliefert wird, wie es auch tatsächlich zur Erfüllung der Kundenaufträge benötigt wird. Dieses Ziel wird durch unterschiedliche Produktions- und Liefermethoden erreicht.

Kontrahentenrisiko

Das Risiko des Ausfalls eines professionellen Marktteilnehmers („Kontrahent“) wird als Kontrahentenrisiko (Counterparty-Risk) bezeichnet. Es beinhaltet neben dem klassischen Kreditrisiko insbesondere auch die Ausfallrisiken, die aus Derivatepositionen entstehen.

Kontrakt

Es handelt sich bei einem Kontrakt um eine meist in Schriftform verfasste Vereinbarung zwischen mindestens zwei Parteien. In der Regel besteht ein solcher Kontrakt aus verschiedenen Klauseln, in denen die zu liefernde Ware, die Lieferzeit, der Lieferort sowie die Zahlungsmodalitäten festgelegt sind. Auch eine feste Preisvereinbarung über eine bestimmte Menge, die in einem bestimmten Zeitraum abgenommen werden soll, kann Inhalt eines Kontraktes sein.

Lean Start-up

Lean Start-up beschreibt einen Ansatz mit möglichst wenig Aufwand und schlanken Prozessen ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen oder neue Produkte und Services zu entwickeln. Die wesentlichen Merkmale dieser Methode sind der kurze Entwicklungszyklus und der starke Fokus auf den tatsächlichen Kundennutzen während des gesamten Entwicklungsprozesses (early market testing).

Leasing

Finanzierungsalternative, bei der das Leasinggut vom Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgelts zur Nutzung überlassen wird.

Minimum Viable Product

Ein Minimum Viable Product (MVP) ist ein Produkt, das nur die tatsächlich notwendigen Features beinhaltet. Typischerweise wird ein MVP zunächst von einem kleinen Anwenderkreis genutzt, so genannten Early Adopters. Alsdann wird mithilfe von Gebrauchstauglichkeitstests sowie durch die Beobachtung der Kunden bei der Nutzung des Produkts die Zufriedenheit der Nutzer zu ergründen versucht. Diese so erhobenen Daten und vollzogenen Analysen tragen anschließend zur Weiterentwicklung des Produktes bei.

Monte-Carlo-Simulation

Methode zur Ermittlung von Optionspreisen, z.B. für virtuelle Aktienoptionen. Dabei wird die Entwicklung des Aktienkurses auf der Basis einer großen Anzahl von Simulationsläufen als stochastische Bewegung modelliert. Aus den Simulationsläufen ergibt sich für jeden Mitarbeiter die erwartete Auszahlung gemäß den Planbedingungen. Der beizulegende Zeitwert einer virtuellen Aktienoption entspricht dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten erwarteten Auszahlungsbetrag (Mittelwert).

Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility

Durch eine Mehrzahl von Banken im Rahmen einer Syndizierung zugesagte Kreditlinie mit einer Basislaufzeit von drei Jahren, die Klöckner & Co die Mittelaufnahme in unterschiedlichen Beträgen, Währungen und Laufzeiten ermöglicht. Diese dient vorrangig der Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke.

Net-Investment-Hedge

Ein Net-Investment-Hedge dient der Absicherung einer Nettoinvestition einschließlich langfristiger Ausleihungen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital)

Das Netto-Umlaufvermögen wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert.

Option

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand (z.B. Aktien) zu einem im Voraus festgelegten Preis (Basispreis) zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Vertragspartner (Stillhalter) zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an ihn zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).

QR-Code

Quick Response Code (QR-Code) ist eine Methode, Informationen so aufzuschreiben, dass diese besonders schnell maschinell gefunden und eingelesen werden können. Aufgrund einer automatischen Fehlerkorrektur ist dieses Verfahren sehr robust und daher weit verbreitet.

Regular-Way-Contracts

Als Regular-Way-Contracts gelten Transaktionen, bei denen zwischen Handels- und Erfüllungstag eine marktübliche Spanne von Abwicklungstagen liegt. Regular-Way-Transaktionen liegen in der Regel bei Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren an etablierten Wertpapierbörsen vor (Kassageschäfte).

RFID

Radio-Frequency Identification (RFID) bezeichnet eine Technologie für Sender-Empfänger-Systeme zum automatischen und berührungslosen Identifizieren und Lokalisieren von Objekten mit Radiowellen. Ein RFID-System besteht aus einem Transponder, der sich am Gegenstand befindet und einen kennzeichnenden Code enthält, sowie einem Lesegerät zum Auslesen dieser Kennung.

Sale and lease back

Sonderform des Leasings, bei der im Regelfall eine Immobilie an eine Leasinggesellschaft verkauft und zur weiteren Nutzung gleichzeitig wieder zurückgemietet wird.

Start-up

Ein Start-up ist ein junges Unternehmen, das durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet ist: Es hat eine innovative Geschäftsidee und es wird mit dem Ziel gegründet, schnell zu wachsen.

Think Tank

Als Denkfabrik, engl. Think Tank, werden Institute bezeichnet, die durch Erforschung, Entwicklung und Bewerbung von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Konzepten und Strategien Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung nehmen.

Verwässerung

Die Ausgabe neuer Aktien aus einer Kapitalerhöhung, z.B. im Zusammenhang mit dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen, führt zu einer Verringerung des prozentualen Anteils jeder Aktie am Unternehmen und aufgrund der gestiegenen Aktienzahl auch zu einer Verringerung des Ergebnisses je Aktie. Diese Werteinbuße wird als Verwässerung bezeichnet.

Virtuelles Aktienoptionsprogramm

Aktienoptionsprogramm für Vorstände und ausgewählte Führungskräfte, bei dem die Vergütung nicht durch die Ausgabe von Aktien, sondern im Wege der Barvergütung erfolgt. Der Ausübungsgewinn entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co SE an den letzten 30 Handelstagen vor Ausübung und dem Basispreis der Option.

Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

Der Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) ist ein Niederwerttest zur Bewertung langfristiger Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die IFRS verlangen eine periodische Beurteilung von möglichen Indikatoren für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung. Ein Werthaltigkeitstest wird grundsätzlich für jeden Vermögensgegenstand durchgeführt, sobald sich interne oder externe Anzeichen einer Wertminderung ergeben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte muss zwingend ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt werden, auch wenn keine Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird in eben dieser Höhe eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorgenommen.

Zins-Cap

Mithilfe von Caps können die Zinsen für eine variabel verzinsliche Anleihe bis zu einem Höchstbetrag fixiert werden. Wird der Höchstbetrag des Zinssatzes überschritten, erfolgt durch den Cap eine Auszahlung in Höhe der Differenz zwischen dem tatsächlichen Zinssatz und dem Höchstbetrag.

Zins-Collar

Eine Kombination aus einem Floor und einem Cap. Es besteht eine Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer des Collars, dass sowohl bei einem Absinken eines festgelegten Marktzinses unter eine vereinbarte Zinsuntergrenze als auch bei einem Anstieg desselben festgelegten Marktzinses über eine vereinbarte Zinsobergrenze der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag, bezogen auf einen vereinbarten Nennwert, erstattet.

Zinsswap

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Bei einem Swap verpflichten sich beide Vertragsparteien, jeweils entweder einen fixen oder einen variablen Zinssatz auf einen bestimmten Nennwert an die jeweils andere Vertragspartei zu zahlen.

WICHTIGE ADRESSEN

ZENTRALE

Klößner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5000
Vorstand:
– Gisbert Rühl (Vorsitzender)
– Marcus A. Ketter
– Karsten Lork
– William A. Partalis

OPERATIVE GESELLSCHAFTEN

Belgien

Buysmetal N.V.

Keizersstraat 50
8530 Harelbeke
Belgien
Telefon: +32 56 2680 80
Telefax: +32 56 2680 01
Geschäftsführung:
– Bert Naert

Brasilien

Kloekner Metals Brasil S.A.

Corporate Headquarters
Rua Dianópolis, 122 - 1o andar
03125-100 - Pq. Da Mooca
Brasilien
Telefon: +55 2065 3399
Geschäftsführung:
– Christiano Freire

China

Kloekner Metals (Changshu) Co., Ltd.

A203, 36 Xinggang Road,
Changshu Economic & Technological
Development Zone
Changshu 215513
Jiangsu Province
China
Telefon: +86 512 5219 1606
Telefax: +86 21 2302 5152
Geschäftsführung:
– Thomas Krümmer

Deutschland

Klößner Stahl- und Metallhandel GmbH

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5245
Geschäftsführung:
– Sven Koepchen
– Dr. Oliver Falk

Becker Stahl-Service GmbH

Weetfelder Str. 57
59199 Bönen
Deutschland
Telefon: +49 2383 934 0
Telefax: +49 2383 934 209
Geschäftsführung:
– Ulrich Lollert
– Ralf Graß
– Karl Standera
– Dr. Thilo Theilen

Frankreich

KDI S.A.S.

173-179, bd Félix-Faure
93537 Aubervilliers Cedex
Frankreich
Telefon: +33 1 4839 7777
Telefax: +33 1 4839 7778
Geschäftsführung:
– Marc Frustié
– Jean Coeur

Großbritannien

ASD Limited

Valley Farm Road, Stourton
Leeds LS10 1SD
Großbritannien
Telefon: +44 113 254 0711
Telefax: +44 113 2721689
Geschäftsführung:
– Kaha Avaliani
– Nichola Skelton

Niederlande**ODS B.V.**

Donk 6
2991 LE Barendrecht
Niederlande
Telefon: +31 180 640 911
Telefax: +31 180 640 275
Geschäftsführung:
– Hans Sinnige
– Arjen de Jong

Österreich**Metall- und Service-Center GmbH**

Nfg. Co KG
Percostr.12
1220 Wien
Österreich
Telefon: +43 1259 463 60
Telefax: +43 1259 463 639
Geschäftsführung:
– Marcus Oberhofer

Schweiz**Debrunner Koenig Holding AG**

Hinterlauben 8
9004 St. Gallen
Schweiz
Telefon: +41 71 2272 990
Telefax: +41 71 2272 972
Geschäftsführung:
– Philippe Dietziker
– Heinz Rohrer

Spanien**Comercial de Laminados S.A.**

Avda. de Bruselas, 38
28108 Alcobendas
Spanien
Telefon: +34 91 3697 410
Telefax: +34 91 4297 010
Geschäftsführung:
– Jaime Espinosa
– Maria Jesús Dobarco Gomez

USA**Kloeckner Metals Corporation**

Corporate Headquarters
500 Colonial Center Parkway, Suite 500
Roswell, GA 30076
USA
Telefon: +1 678 259 8800
Telefax: +1 678 259 8873
Geschäftsführung:
– William A. Partalis
– Kirk A. Johnson

FINANZKALENDER 2015

- | | |
|-------------------------|---|
| 5. März 2015 | Veröffentlichung Jahresergebnis 2014
Bilanzpressekonferenz
Analysten-Telefonkonferenz |
| 7. Mai 2015 | Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 1. Quartal 2015
Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz |
| 12. Mai 2015 | Hauptversammlung 2015, Düsseldorf |
| 6. August 2015 | Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 2. Quartal 2015
Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz |
| 5. November 2015 | Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 3. Quartal 2015
Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz |

Änderungen vorbehalten.

KONTAKT/IMPRESSUM

Kontakt

KLÖCKNER & CO SE

Investor Relations & Corporate Communications

Telefon: +49 203 307-2290

Telefax: +49 203 307-5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

Impressum

HERAUSGEBER

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307-0

Telefax: +49 203 307-5000

E-Mail: info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

KONZEPTION, GESTALTUNG UND SATZ

CD Werbeagentur GmbH, www.cdonline.de

NetFederation GmbH, www.net-federation.de

Inhouse produziert mit FIRE.sys

FOTOGRAFIE

Wolfram Schroll, Hagen

PUBLIKATION

Dieser Geschäftsbericht liegt sowohl als PDF
als auch als Online-Flipbook vor:

www.kloeckner.com



DISCLAIMER

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch

Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind.

Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts vor.

Klöckner & Co SE
Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307-0
Telefax: +49 203 307-5000
www.kloeckner.com

